Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, „Tagblatt-Haus".
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonn- und Feiertags.

Mit einer täglichen Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertags.
Fernsprecher-Sammel-Nr. 59631.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 96 R.-Pfg., in den Ausgabestellen: 98 R.-Pfg., durch die Träger ins Haus gebracht R.-M. 1.— für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Örtl. Anzeigen 20 R.-Pfg., auswärt. Anzeigen 30 R.-Pfg., örtl. Reklamen 90 R.-M. 1.— auswärtige Reklamen R.-M. 1.50 für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigen-Annahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Nassaus.

Postscheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7505.

Nr. 189. Donnerstag, 15. August 1929. 77. Jahrgang.

Erneute Gefährdung der Haager Konferenz?

Kuhhandel mit der Kontrollkommission?

Nach den aus dem Haag vorliegenden Berichten und Informationen soll der englische Außenminister Henderson durch den Rechtssachverständigen der englischen Delegation einen Vorschlag ausarbeiten lassen bezüglich der sogenannten Rheinlandkontrollkommission. Darnach soll der Völkerbund beauftragt werden, in gegebenen Fällen eine besondere Kommission zur Beobachtung des Rheinlandes einzusetzen. Das würde nichts anderes bedeuten als das Wiederauftauchen des berüchtigten Planes, der schon seinerzeit in Genf von der deutschen Delegation energisch und mit Erfolg abgelehnt wurde.

In der ersten Sitzung des Juristenkomitees, das am heutigen Donnerstag wiederum tagen wird, sollen übrigens seitens der französischen Delegation Angaben über die geplante Rheinlandkontrollkommission überreicht worden sein. Darin wird festgelegt, daß die bestehenden Vergleichskommissionen nach Ansicht der französischen Regierung nicht ausreichen und daß eine Organisation geschaffen werden müsse, die das Recht haben soll, jederzeit selbständig eine militärische Kontrolle in der entmilitarisierten Zone durchzuführen. Diese Kommission soll auch selbständig über strittige Fragen entscheiden können, z. B. darüber, ob der Bau einer Eisenbahnrampe eine militärische Angelegenheit ist. Nach den bisherigen Erfahrungen ist eine solche Kommission nicht nur als eine militärische, sondern auch als eine wirtschaftliche Spionageorganisation anzusehen. Das wäre die Wiederkehr jener elements stables aus dem Investigationsprotokoll des Völkerbundes vom Jahre 1925, unter der das besetzte Gebiet ganz besonders schwer zu leiden hatte. Es hat fast den Anschein, als ob der obige englische Vorschlag als ein Entgegenkommen gegenüber Frankreich für Zugeständnisse in finanzieller Hinsicht zu bewerten sei und die deutsche Delegation hier einer englisch-französischen Front gegenübergestellt werden soll.

Während der bisherigen Aussprachen über die Rheinlandräumung ist noch keine Klarheit geschaffen worden über die Auflösung der Rheinlandkommission. Ob diese Frage überhaupt schon behandelt worden ist, steht nicht fest. Jedenfalls dürfte der deutsche Standpunkt, daß die Rheinlandkommission mit dem Tage der Ratifizierung des Young-Planes verschwinden müsse, auf stärksten französischen Widerstand stoßen. Auch in dieser Frage geht das Bestreben Frankreichs dahin, die belgische und englische Zustimmung zu erreichen, daß die Rheinlandkommission auch nach der Ratifizierung des Young-Planes auf unbestimmte Zeit weiter bestehen bleibt. Es ist aber anzunehmen, daß Briand in der für Samstag in Aussicht gestellten Bekanntgabe des französischen Endtermins für die Rheinlandräumung, der in Haager Konferenzkreisen mit größter Spannung entgegengesehen wird, auch zu diesem Problem Stellung nehmen wird.

In jedem Falle wird man heute schon den Besatzungsmächten vorhalten müssen, daß ein starker Zwang zur schleunigsten Beendigung jeder Besetzung vorliegt. Denn Mächte, die sich angesichts einer weltgeschichtlichen Aufgabe, wie der im Haag vorliegenden, wenigstens bisher täglich um Summen von einigen oder jedenfalls einigen Dutzend Millionen hartnäckig bekämpfen, können es vor den Völkern und der Geschichte schwerlich verantworten, wenn sie einen unnützen Baraufwand von rund 14 Millionen monatlich, unbeschadet seiner bisherigen und künftigen Aufteilung, die der Young-Plan noch offengelassen hat, auch nur einen Monat länger fortsetzen, als es unbedingt notwendig erscheint. Von einer solchen unbedingten Notwendigkeit kann weder aus politischen noch aus irgendwelchen anderen Gründen die Rede sein, nachdem alle Vorbedingungen für die Sicherung des politischen Zustandes zwischen den beteiligten Mächten und für die Erfüllung der laufenden deutschen Verpflichtungen gegeben sind. Die größte Einfachheit und Großzügigkeit wäre auch in dieser Frage sicherlich die beste Weisheit.

Staatssekretär Pünder besucht den Reichskanzler.

Haag, 14. Aug. Staatssekretär Pünder hat sich heute vom Haag nach Heidelberg begeben, um dem Reichskanzler, der in den nächsten Tagen die dortige Klinik wieder verlassen wird, einen Besuch zu machen und ihm über den Stand der Haager Konferenz Bericht zu erstatten. Der Staatssekretär dürfte in den nächsten Tagen wieder nach dem Haag zurückkehren.

Verhandlungen hinter den Kulissen.

as. **Berlin**, 15. Aug. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die Beurteilung der Lage im Haag ist heute durchaus nicht einheitlich. Ein Teil der Berichterstatter betrachtet die Vertagung der Kommissionssitzungen bis zum Samstag als Anzeichen einer Entspannung, wobei vorausgesetzt wird, daß in der Zwischenzeit in den Verhandlungen hinter den Kulissen die Grundlage für eine Einigung gefunden wird. Andererseits aber spricht man schon wieder von einer

neuen Spannung

und sieht diese darin, daß es den Franzosen gestern gelang, die Hauptreparationsempfänger in einer gemeinsamen Besprechung zu einem einheitlichen Vorgehen gegenüber den englischen Forderungen zu bewegen. Es würde sich also hier um eine Einheitsfront der Franzosen, Belgier, Italiener und Japaner handeln. Die Sachverständigen dieser Länder suchen noch in :: nach verfügbaren Millionen im Young-Plan, um wenigstens einen Teil der englischen Forderungen zu erfüllen. Was aber geschieht nun, wenn diese Millionen nicht gefunden werden können? Der französische Delegierte, Loucheur, hat sich über diese Frage gestern, als er die französischen Journalisten über die Besprechung der vier Hauptreparationsempfänger informierte, sehr deutlich ausgesprochen. Er hat nämlich erklärt, daß, wenn man am Freitag nicht zu einer Einigung komme, damit die Unmöglichkeit erwiesen sei, im Haag eine Verständigung herbeizuführen, sodaß dann

die Konferenz ihr Ende finden

würde. In ähnlichem Sinne hat sich auch ein belgischer Vertreter geäußert, der meinte, alles hinge jetzt davon ab, ob Snowden bis zum Samstag den Young-Plan als Verhandlungsgrundlage annehme.

Ist somit die finanzielle Frage völlig in der Schwebe, so gilt das gleiche auch für

die Räumungsfrage.

Man erwartet jetzt mit Spannung die Mitteilung Briands, bis zu welchem Termin die letzten französischen Truppen das besetzte Gebiet verlassen haben werden. Nach den Ausführungen der französischen Blätter kann man freilich kaum annehmen, daß diese Antwort des französischen Ministerpräsidenten besonders befriedigend ausfallen wird. Die französische Presse unterstreicht nämlich wieder, daß die Voraussetzung für die Räumung die Ratifizierung des Young-Plans durch alle in Frage kommenden Mächte sei und daß weiter auch Voraussetzung sei, die Verabschiedung der entsprechenden Gesetze durch den deutschen Reichstag. Dann aber werde die Räumung der dritten Zone etwa sechs Monate in Anspruch nehmen. Dies würde bedeuten, daß die Räumung der dritten Zone nicht vor dem Sommer nächsten Jahres beendet sein würde. Ganz unklar ist vorläufig auch noch immer, auf welche Summen Deutschland nach Ansicht der Besatzungsmächte bei einer früheren Räumung verzichten soll. Die Angaben darüber, was Deutschland von der Gegenseite als Besatzungsschäden fordern könne, und auf was es mithin verzichten soll, schwanken zwischen 60 und 250 Millionen, und es scheint, als ob die Berechnungen des deutschen Auswärtigen Amtes, von denen des Ministeriums für die besetzten Gebiete nicht unwesentlich abweichen. Schließlich wäre noch festzustellen, daß auf

das deutsche Saar-Memorandum

noch keine Antwort von Frankreich erteilt worden ist, sodaß auch in dieser Hinsicht die Lage völlig ungeklärt ist.

Alles in allem wird man heute nur sagen können, daß alles in der Schwebe ist und daß man erst den Verlauf der kritischen Tage, nämlich den Freitag und den Samstag, wird abwarten müssen, ehe man übersehen kann, ob die Haager Konferenz zu einem Ergebnis führen wird oder nicht.

Lamont lehnt ein Eingreifen ab.

London, 15. Aug. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" will wissen, daß einige der alliierten Mitglieder des Young-Ausschusses den bekannten Teilhaber der Firma Morgan, den Bankier Lamont, wiederholt und eindringlich ersucht hätten, im Interesse des französisch-belgisch-italienischen Blocks nach dem Haag zu gehen. Lamont habe dies aber abgelehnt, nicht nur auf Grund geschäftlicher Erwägungen, sondern auch, weil die Regierung Hoover sich mit dem Young-Plan nicht in der gleichen Weise einverstanden erklärt habe, wie es die frühere amerikanische Regierung mit dem Dawes-Plan getan hatte. Ferner wisse Lamont gut, daß gewisse wesentliche Züge des Young-Planes von dem Weißen Hause und dem amerikanischen Schatzamt nicht mit freundlichen Augen betrachtet würden.

Ein geheimnisvoller Brief Snowdens.

Haag, 15. Aug. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) **Ein überraschendes und vorläufig nicht zu kontrollierendes Sensationsgerücht kursiert im Haag. Von französischer Seite wird behauptet, daß Snowden in den gestrigen Nachmittagsstunden, nachdem er von der Einigung in der Besprechung der vier Hauptgläubigermächte Kenntnis erhalten habe, an den Präsidenten der Konferenz, Jaspar, einen Brief gerichtet hat, in dem er verlangt, daß sein Resolutionsentwurf, der in den letzten Tagen geruht hat, am Samstag zur Abstimmung gebracht wird. In diesem Resolutionsentwurf, der schon vor einer Woche gestellt wurde, verlangte Snowden die Einsetzung eines neuen Sachverständigenkomitees zur Prüfung der Verteilung der deutschen Zahlungen im Young-Plan im Hinblick auf den Verteilungsschlüssel von Spa. Die Annahme dieser Resolution wäre einer vollkommenen Wiederaufrollung der gesamten Young-Plan-Debatte gleichgekommen.**

Immer unter dem Vorbehalt, daß es sich dabei um ein Gerücht handelt, würde die erneute Hervorholung der Snowdenschen Resolution ihre Ablehnung durch die Gegenseite bedeuten, wie von französischer Seite bestimmt versichert wird. Bei einem solchen Ausgang wäre aber wahrscheinlich mit der sofortigen Abreise der Engländer zu rechnen.

Haag, 15. Aug. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Der geheimnisvolle Brief Snowdens, worin der englische Schatzkanzler die Abstimmung über seine Resolution verlangt, die von der Konferenz Aufklärung über die Bereitwilligkeit der Erfüllung der englischen Ansprüche fordert, wird heute vormittag in der Umgebung Jaspars, an den der Brief angeblich gerichtet sein soll, als nicht vorhanden bezeichnet. Man versichert aber andererseits auf das bestimmteste, daß Briand von diesem Brief gestern abend schon Kenntnis gehabt habe, daß man aber übereingekommen sei, den Brief ebenso wie die Resolution Snowdens dilatorisch zu behandeln und sie in Vergessenheit geraten zu lassen, da die Konferenz durch eine solche Abstimmung vor eine höchst kritische Entscheidung gestellt würde. Daß der Brief trotz aller Dementi bei dem Präsidenten der Konferenz Jaspar wirklich eingetroffen ist, hat viel Wahrscheinlichkeit für sich, da von englischer Seite wiederholt erklärt wird, daß man unter allen Umständen eine klare Beantwortung der schon im Anfang der Konferenz gestellten Frage erhalten will.

Die englische Beteiligung am Young-Plan.

Haag, 15. Aug. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Die Diskussion im Haag konzentriert sich immer stärker darauf, ob die englische Beteiligung nach dem Spaschlüssel auf den gesamten Young-Plan oder im Verhältnis auf die ungeschützten Annuitäten in Höhe von 660 Millionen angewendet werden soll. Die Forderung Snowdens auf Abstimmung über seine Entschließung in der Sitzung am kommenden Samstag bezieht sich, wie aus Kreisen der englischen Delegation bestätigt wird, nicht nur auf die Bestimmung des vollen Spaanteils an den gesamten Young-Plan-Leistungen, sondern vor allem auf eine dem Spaschlüssel entsprechende Beteiligung der Engländer an den 660 Millionen der ungeschützten Annuitäten. Das würde bedeuten, daß England seine ursprünglichen Forderungen aufrecht erhalten hat, von den 660 ungeschützten Millionen nicht 32, sondern etwa 150 Millionen zu bekommen.

Die Haltung der Engländer ist nicht ganz verständlich, da sie sich in den letzten Tagen praktisch bereits auf Verhandlungen über eine Befriedigung ihrer Ansprüche im Rahmen des gesamten Young-Planes eingelassen haben, und genau wissen, daß die übrigen Gläubiger bereit sind, ihnen recht weit entgegenzukommen. Andererseits läßt auch der Druck, der von amerikanischer Seite auf die englische Haltung ausgeübt wird, sowie die Lage des Pfundes und das englische Bestreben, mit Amerika über die Flottenfrage zu einer Einigung zu gelangen, nicht ohne weiteres erkennen, ob die englischen Forderungen vollkommen ernst gemeint, oder nur ein taktischer Versuch sind, in diesem Augenblick, wo die Verhandlungen unter den übrigen Gläubigermächten spielen, besonders Frankreich und Italien zu einem Entgegenkommen zu zwingen.

Es ist jetzt sicherlich zu verstehen, daß man auf Seite der übrigen vier Gläubigermächte die Forderung Snowdens zu bagatellisieren versucht, um sowohl sich als auch den Engländern die Gefahr zu ersparen, die so schwer errungene Einigung doch noch im letzten Augenblick an der Abstimmung über die Resolution Snowdens scheitern zu lassen. Auch auf deutscher Seite hat man ein Interesse daran, daß die sich bietende Einigung nicht wieder gefährdet wird, weil andernfalls die Gefahr dringend wird, daß man sich auf Deutschlands Kosten einigt.

In Kreisen, die die Lage zu überblicken imstande sind, glaubt man vorläufig nach der Gesamtlage der Dinge immer noch an eine sachliche Einigung in der entscheidenden Sitzung **am kommenden Samstag.**

Die Räumungsbesprechungen.

Berlin, 14. Aug. Zu der gestrigen Besprechung der Vertreter der Besetzungsmächte zusammen mit den deutschen Delegierten auf der Haager Konferenz hören wir von unterrichteter Seite, daß in den mit der Räumung des besetzten Gebietes zusammenhängenden finanziellen Fragen deutscherseits noch keinerlei Zusage gemacht worden ist. Es handelte sich bei den ganzen Besprechungen nur um vorbereitende Erörterungen. Zu den von der anderen Seite ausgesprochenen Wünschen nach einer spontanen Geste Deutschlands bezüglich der Entschädigung und der Besatzungskosten ist deutscherseits darauf hingewiesen worden, daß Deutschland ein Recht auf die Räumung habe und daß die in Frage stehenden Summen für die deutsche Finanzlage von Bedeutung seien. Man rechnet damit, daß spätestens am Samstag von England, Belgien und Frankreich die genauen Räumungsdaten bekanntgegeben werden.

Haag, 14. Aug. Über die voraussichtlich von Briand zu nennende Frist für die Räumung verlautet in französischen Kreisen, daß auch die Franzosen in der zweiten Septemberhälfte mit der Räumung beginnen, sie für die zweite Zone in der ersten Dezemberhälfte beenden und für die dritte Zone, mit der ebenfalls bereits vorher ein Anfang gemacht werden soll, etwa die gleiche Frist beanspruchen wollen. Das würde bedeuten, daß die Räumung in etwa 8 bis 10 Monaten von heute ab beendet sein würde. Abgesehen von den weniger sichhaltigen Bedürfnissen des Abtransports, der Unterbringung der Truppen usw. soll diese Frist vermutlich dem Zweck dienen, in der Zwischenzeit, die erste Tranche der Anleihe auf Grund der deutschen Young-Zahlungen unterzubringen. Natürlich wird von französischer Seite betont, daß diese Fristen, wie die Räumung überhaupt, von der Annahme des Young-Planes abhängen.

Die Quadratur des Zirkels.

Paris, 15. Aug. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Die Morgenpresse, die gestern „einen Tag der Entscheidung" im Haag angekündigt hatte, muß heute feststellen, daß diese Entscheidung ausgeblieben ist, und daß man wieder in eine Periode des Abwartens eingetreten sei. Nach wie vor gelte es, eine Lösung für die finanziellen Schwierigkeiten, also für die 80 Millionen Goldmark pro Jahr betragenden Forderung des englischen Schatzkanzlers Snowden zu finden. In zahllosen Besprechungen, schreibt das „Oeuvre", suchten die französischen, belgischen und italienischen Delegierten im Haag die Quadratur des Zirkels: England mehr zu geben, ohne daß Deutschland mehr bezahlen muß und ohne daß der eigene Anteil allzu sehr reduziert wird. Die Blätter versichern erneut, daß zwischen Frankreich, Belgien, Italien und Japan engste Solidarität und völliges Einvernehmen darüber bestehe, daß eine Revision des Young-Planes nicht in Frage komme. Man erhoffe nunmehr für Freitag oder Samstag, eventuell auch erst für Montag, nach dem Abschluß der offiziösen Besprechungen, eine Einigung unter Heranziehung der angeblich in den „Geheimfächern" des Young-Planes noch verborgenen Reserven oder mit Hilfe einer internationalen Anleihe zur Linderung der englischen Arbeitslosigkeit. Andererseits halte man es jedoch für möglich, daß die weiteren Verhandlungen, falls die erwähnte Verständigung ausbleibe, auf die Genfer Völkerbundstagung verschoben werden könnten. In Genf könne Briand dann Besprechungen mit Macdonald auf politischem Boden führen. Der „Matin" macht sich heute das Vergnügen, den englischen Freunden, die im Haag von Opfern sprechen, die im Krieg und nach dem Kriege errungenen Vorteile vor Augen zu führen. Er zählt u. a. auf: Annexion der deutschen Kolonien, Beschlagnahme des größten Teils der deutschen Handelsflotte, riesige Kriegsgewinne der englischen Industrie, Gewinne aus dem Transport der amerikanischen Truppen und des Kriegsmaterials, aus Kohlenlieferungen nach England und Frankreich usw.

Pertinax schreibt im „Echo de Paris", Briand, der eine kritische Wendung herannahen sehe, lege sich jetzt Rechnung davon ab, daß er im politischen Komitee die Zügel zu sehr habe schleifen lassen und daß dieses Komitee gegenüber dem Finanzkomitee zu rasch vorwärts gekommen sei. Das Blatt hofft, daß Briand nicht die geringste Verpflichtung eingehen und keinerlei Versprechungen über das Datum und den Zeitraum der Räumung geben werde. Die Besetzung sei die einzige Waffe, mit der Frankreich noch seinen Interessen bei der Ausarbeitung und Inkraftsetzung des Young-Planes Geltung verschaffen könne. Ein Nachgeben würde Frankreich der Gnade seiner Gegner ausliefern.

Optimismus in der englischen Presse.

London, 15. Aug. (Eig. Drahtbericht.) In den Kommentaren der heutigen Londoner Morgenpresse kommt übereinstimmend zum Ausdruck, daß die Haager Reparationskonferenz letzten Endes sowohl mit einer befriedigenden Lösung der finanziellen Fragen wie auch der politischen Probleme zum Abschluß gebracht werden wird. Allgemein wird eine Besserung in den Verhandlungen im Haag verzeichnet. Gleichfalls wird darauf hingewiesen, daß kein besonderer Grund zu übertriebenem Optimismus bestehe, da die Schwierigkeiten, die mit dem Entgegenkommen der übrigen Mächte gegenüber England verbunden sind, ziemlich groß seien. So sagt „Daily Chronicle" besseres politisches Wetter im Haag voraus, das jedoch noch nicht als schön bezeichnet werden kann. Das Blatt gibt zu, daß in den Verhandlungen im Haag ein Fortschritt unverkennbar sei und daß selbst Snowden nicht mehr der Ansicht sei, daß eine Krise bestehe. Das Blatt schreibt einen guten Teil zum Erfolg der Konferenz den amerikanischen Bankiers zu, von denen es hofft, daß sie den „Ungerechtigkeiten" des Young-Planes nicht mechanische Unterstützung gewähren werden.

Die „Times" erklärt in einem längeren Artikel, in dem sie sich mit dem Problem der Sachlieferungssysteme und seinen Folgen für England auseinandersetzt, daß die Konferenz im Haag gute Fortschritte zu machen scheine. Das Blatt macht sich den Standpunkt Grahams zu eigen und weist nochmals auf die großen Nachteile hin, die den englischen Exportindustrien durch die Sachlieferungen erwachsen. Die „Times" fordert, daß in Anbetracht der bereits schweren Lasten der englischen Industrie eine Garantie gegen eine weitere Bedrohung durch Sachlieferungen gegeben werden soll.

Der „Daily Herald" zollt Henderson Dank für seine feste Haltung in der Räumungsfrage und erklärt, daß hoffnungsvolle Anzeichen dafür bestehen, daß Hendersons Festigkeit und Entschlossenheit zur Räumung eine erfolgreiche Lösung des ganzen Problems zur Folge haben wird. Das Blatt gibt seiner Hoffnung Ausdruck, daß der französische Ministerpräsident nicht auf seiner ursprünglichen Forderung nach Ersetzung der militärischen Kontrolle durch eine Form der zivilen Überwachung bestehen werde, einer Überwachung, die für Deutschland schädlich und in den Augen Englands unnötig und provozierend sei.

Oberpräsident Dr. Fuchs über die Rheinlandräumung.

Köln, 15. Aug. In einer Unterredung, die ein Redaktionsmitglied der „Köln. Volksztg." mit dem Oberpräsidenten der Rheinlande Dr. Fuchs hatte, erklärte Dr. Fuchs u. a., daß der Aufgabe, der Mittler zwischen Deutschland und Frankreich zu sein, das Rheinland fest verwurzelt im Reich und treu ergeben der Zukunft weisenden Idee der Völkerverständigung nur dienen kann, wenn die Liquidierung des Krieges keinen Stachel in seinem eigenen Fleisch zurückläßt. Der Grundstein des wirklichen Friedens sei und bleibe die volle Räumung und deshalb müsse das Rheinland, um mitzuhelfen, dem Frieden eine Gasse zu bahnen, um die Zukunft der deutsch-französischen Beziehungen aus versöhnlichem Geist zu gestalten, auch jede Kontrollkommission auf jede Zeit für alle drei Zonen ablehnen. Was sich aus einer Kommission machen lasse, habe das Rheinland an der Rheinlandkommission erlebt, der es gelang, praktisch eine Art Oberverwaltung des Rheinlandes an sich zu reißen. Die Erinnerung an diesen Kommissionsanschauungsunterricht, den Frankreich der rheinischen Bevölkerung erteilt hat, sei noch nicht erloschen und werde niemals erlöschen. Durch die Erfahrung gewitzigt, müsse das Rheinland hinter jeder Kommission, so wohlklingend auch ihr Namen sein mag, die Gefahren wittern, daß es eines Tages nicht mehr bei dem kleinen Kommissiönchen bleiben würde, und daß sich wiederholen könnte, was sich einmal abgespielt hat. Diese dauernde Beunruhigung des Gefühls der Rheinländer würde wie schleichendes Gift auf den Friedensgedanken wirken, ganz abgesehen davon, daß praktische Kontrollen, die nach vollzogener Räumung vorgenommen würden, meist Zwischenfälle schaffen könnten, die der erstrebten Rekonstellation scharfe Rückschläge versetzen würden. Nur als völlig freies und durch keinerlei Kontrolle gedemütigtes Land könne Deutschland auf die Dauer den Willen aufbringen, die große Summe des Young-Planes zu erarbeiten. An diesem Willen müsse Frankreich selbst das größte Interesse haben und deshalb müsse es nach rheinischer Überzeugung gerade Frankreich sein, das am eifrigsten nach einer Kriegsliquidierung ohne Hintertüren strebt und alles weit von sich weist, was nach Nadelstichpolitik aussieht.

Der Rheinländer könne demnach in der französischen Forderung nach der Kontrollkommission nur den geheimen Wunsch Frankreichs erblicken, auch nach der Räumung noch mit einem Fuß am Rhein zu bleiben, um den andern jeden Augenblick wieder nachzuziehen. Vertrauen müsse wachsen und könne nur wachsen aus der Freiheit, die hüben und drüben an der Grenze die gleiche sein muß. Deshalb sei die volle Räumung und eine befriedigende Lösung der Saarfrage notwendig. Es ist, so schloß Fuchs, die Verantwortung für den Frieden, es ist die Verpflichtung gegenüber dem Gedanken der Versöhnung und der Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich, die das Rheinland seine warnende und ablehnende Stimme gegen jede Kontrollkommission erheben läßt. Dem Frieden will das Rheinland dienen, und deshalb fordert es seine Freiheit.

Ein Prinzenzwischenfall.

Haag, 14. Aug. Die ganze Konferenz amüsiert sich über einen Prinzenzwischenfall im Haag. Ein Neffe des ehemaligen Kaisers, der Prinz Georg von Sachsen-Meiningen, erschien vorgestern im Bureau der deutschen Delegation und hat auf seinen Namen und seine Karte hin einen Delegationsausweis verlangt, der ihm auch anstandslos ausgehändigt wurde. Der Prinz hat daraufhin an der Sitzung der politischen Kommission teilgenommen. Dort erregte das Auftauchen eines neuen unbekannten Gesichtes einiges Befremden; aber jeder schien ihn zunächst für ein Mitglied einer anderen Kommission zu halten, bis sich dann nach Schluß der Sitzung der Generalsekretär der Konferenz, der Engländer Sir Maurice Hankey, an den Prinzen wandte und ihn um seinen Ausweis bat. Der Ausweis war in Ordnung, aber Hankey konnte doch nicht umhin, einem deutschen Delegationsmitglied gegenüber zu bemerken, daß sich die Deutschen wohl neuerdings einen Prinzen als Delegationsmitglied angeschafft hätten. Daraufhin große Bestürzung bei den Deutschen. Niemand wußte von etwas. Dem Prinzen ist seine schöne orangefarbige Ausweiskarte als Sonderberichterstatter des Hauses Doorn sofort entzogen worden; den wirklichen Delegationsmitgliedern aber wurden Nummern auf ihre Karten gesetzt, durch die ihre Sitze im Konferenzzimmer jeweils kontrolliert werden können.

Haag, 15. Aug. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Zu den Zwischenfällen in der politischen Kommission der Konferenz, zu der sich der Neffe des Exkaisers, der Prinz von Sachsen-Meiningen, mit einer Diplomatenkarte Zutritt verschafft hatte, wird erklärt, daß der Prinz sich brieflich bei der deutschen Delegation entschuldigt und die zur Verfügung gestellte Karte zurückgegeben hat.

50 Ratifikationen des Kellogg-Paktes deponiert.

Washington, 14. Aug. Nunmehr hat auch die Republik Chile die Ratifikationsurkunde des Kellogg-Paktes hier niedergelegt. Damit sind jetzt 50 Staaten endgültig Mitglieder des Antikriegspaktes. Ratifiziert, aber noch nicht deponiert haben den Vertrag die Schweiz, Venezuela, Costa-Rica und Haiti.

Abrüstungsbesprechungen im Weißen Hause.

Washington, 14. Aug. Im Weißen Hause fand heute vormittag eine Besprechung über die Verminderung der Seerüstungen statt, an der Präsident Hoover, Staatssekretär Stimson, Marinesekretär Adams, Unterstaatssekretär Cotton und der Vollzugsausschuß der Marinekommission teilnahmen. Im Weißen Hause lehnt man es ab, Einzelheiten über die Konferenz bekanntzugeben. Es wird lediglich gesagt, daß sich die Besprechung in der Hauptsache darum drehte, den Gefechtswert für die einzelnen Schiffstypen zahlenmäßig festzulegen.

Preußen und die Evangelische Kirche.

Das Verhandlungsprogramm.

Berlin, 15. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, umfaßt das Programm der Verhandlungen zwischen der preußischen Staatsregierung und der evangelischen Kirche nachstehende Punkte: Eine paritätische Sicherung der Religionsübung, des kirchlichen Eigentums und anderer kirchlicher Rechte. Weiter soll geprüft werden eine Umgestaltung des preußischen Gesetzes aus dem Jahr 1924, die den Grundsätzen der Reichsverfassung entspricht, und zwar soll diese Umgestaltung im einzelnen erfolgen im Sinne einer Sicherung der Selbständigkeit der Kirchen in ihrer inneren kirchlichen Gesetzgebung und Verwaltung. Dabei ist auch an eine Befreiung von Bindungen gedacht, die der katholischen Kirche nicht auferlegt sind. Alsdann wird verhandelt über eine vertragsmäßige Sicherung der Dotationen für die allgemeine kirchliche Verwaltung. Dabei wird von evangelischer Seite voraussichtlich eine Erhöhung dieser Dotationen verlangt werden. Außerdem sind noch andere finanzielle Fragen in diesem Rahmen zu erörtern. So bestehen bei den Regierungshauptkassen in den acht alten Provinzen Ostpreußen, Pommern, Grenzmark, Brandenburg, Schlesien, Sachsen, Rheinland und Westfalen noch gewisse kirchliche Fonds, die ausschließlich kirchliches Eigentum sind, und über die allein die Kirche verfügt. Diese Fonds werden aber vom Staate verwaltet, dem dadurch Kosten entstehen. Es bestand aber auf preußischer Seite der Wunsch, die Verwaltung dieser Fonds an die Kirchen abzugeben.

Der Inhalt des Kirchenvertrages wird alsdann eine Bestimmung enthalten über Mitwirkung des Staates bei der Besetzung der leitenden Ämter in der evangelischen Kirche. Und schließlich wird zu prüfen sein, ob die bisherige Rechtslage hinsichtlich der Besetzung der theologischen Lehrstühle vertraglich festgelegt werden kann.

Nachdem jetzt der Vertrag mit der katholischen Kirche in Kraft getreten ist, wird, wie in unterrichteten Kreisen verlautet, damit gerechnet, daß der Papst bereits in der nächsten Zeit eine Circumskriptionsbulle erläßt, die die Bestimmungen über die neuen Bistümer und Erzbistümer enthält. Daraufhin werden sich die Bischöfe mit den preußischen Regierungsstellen in Verbindung setzen.

Die Regelung der Arbeitslosenversicherung.

Berlin, 14. Aug. Heute vormittag hat die angekündigte Besprechung der in Berlin anwesenden Minister über die Frage der Arbeitslosenversicherung stattgefunden. Reichsarbeitsminister Wissell und Reichsinnenminister Severing berichteten über die Besprechung, die sie im Haag mit dem Finanzminister geführt haben. Morgen werden Besprechungen mit den Parteiführern stattfinden unter eventueller Zuziehung von Sachverständigen. Im Anschluß daran wird die erste Sitzung des Sozialpolitischen Ausschusses abgehalten.

Die Haltung des Zentrums.

Berlin, 14. Aug. Über die heutige Sitzung des Vorstandes der Reichstagsfraktion des Zentrums wird folgender parteioffizieller Bericht ausgegeben:

„Der Vorstand der Reichstagsfraktion des Zentrums war heute zu einer Sitzung einberufen, die sich mit der außenpolitischen Lage (Räumung des Rheinlandes) und auch mit der Frage der Arbeitslosenversicherung befaßte. An der Sitzung nahm auch der preußische Wohlfahrtsminister Hirtsiefer teil, der zur Frage der Arbeitslosenversicherung die Anschauung der preußischen Staatsregierung darlegte. Der Vorstand kam zu dem einmütigen Beschluß, daß die in der Presse erörterte Verschleppung der Verhandlungen über die Reform der Arbeitslosenversicherung aus einer Reihe entscheidender politischer Gesichtspunkte nicht erträglicher sei. Eine sofortige Erledigung dieser Fragen scheine vor allem deshalb nötig, um die Grundlage zu schaffen, für die Vorbereitung einer Finanzreform, da ohne eine klare Regelung der Finanzverhältnisse der Arbeitslosenversicherung ein Finanzprogramm für die nächsten Jahre überhaupt nicht aufgestellt werden kann. Der Rahmen der Arbeitslosenversicherungsreform ist durch die Notwendigkeit einer Reihe von Ersparnissen gegeben, wie sie zum Teil die Vorlage des Reichsarbeitsministers vorsieht. Von der Lösung dieser Frage hängt auch die Frage der Beitragserhöhung ab. Im übrigen hat der Vorstand die Tätigkeit der Vertreter der Zentrumsfraktion im Sachverständigenausschuß einstimmig gebilligt. Er tritt am Mittwoch, den 21. August, zu einer weiteren Sitzung zusammen."

Bürgerliche Einheitsliste in Schleswig-Holstein?

Kiel, 15. Aug. In einer vom Landesverband Schleswig-Holstein des Nordwestdeutschen Handwerkerbundes im Einvernehmen mit dem Schleswig-Holsteinischen Bauernbund nach Kiel einberufenen Versammlung politischer und wirtschaftlicher Organisationen Schleswig-Holsteins wurde gestern einmütig beschlossen, für die bevorstehenden Provinziallandtagswahlen eine Einheitsliste aufzustellen. Es wurde ein Unterausschuß von neun Personen gebildet, der sich alsbald mit den Kreisorganisationen wegen der Aufstellung einer Einheitsliste in Verbindung setzen soll. Zu den beteiligten Organisationen gehören: Schleswig-Holsteinscher Bauernbund, Landbund Schleswig-Holstein, Gewerkschaftsbund der Angestellten, Deutschnationale Volkspartei, Deutsche Volkspartei, Reichspartei des deutschen Mittelstandes, Deutsche Zentrumspartei, Schleswig-Holsteinische Bauern- und Landvolkpartei und mehrere wirtschaftliche Verbände.

Die Entlassungen bei Reichsbehörden.

Berlin, 14. Aug. Zu den Mitteilungen über angebliche Massenentlassungen bei den Reichsbehörden wird von unterrichteter Seite festgestellt, daß keineswegs an Massenkündigungen und Massenentlassungen gedacht ist. Es kommen lediglich Entlassungen bei den Ämtern in Frage, deren Aufgabenkreis bis zum März 1930 erfüllt ist, z. B. bei der Reichsschuldenverwaltung und beim Reichsentschädigungsamt.

Start des „Graf Zeppelin“ zur Weltfahrt.

Die Abfahrt.

Friedrichshafen, 15. Aug. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist heute früh 4,35 Uhr bei klarem Wetter zur zweiten Etappe seiner Weltfahrt gestartet.

Wieder eine herrliche sternenklare Sommernacht über der Zeppelinstadt, ein Wetter ähnlich dem des letzten Amerikastarts. Auf den Straßen war auch nach Mitternacht kein Abflauen des Verkehrs zu bemerken. Unaufhörlich trafen Menschen mit Autos und auf Motorrädern ein, die dem Aufstieg des Luftschiffes beiwohnen wollten. Die Lokale, in denen es keine Polizeistunde gab, konnten die wartenden Gäste kaum fassen. Der größte Teil der Passagiere hatte sich nicht zur Ruhe begeben und im Kurgartenhotel wurde mit den Angehörigen und Freunden Abschied gefeiert. Gegen ¾4 Uhr morgens begaben sich die Passagiere in Omnibussen zum Werftgelände. Ganz Friedrichshafen war auf den Beinen, um seinem Luftschiff die letzten Grüße mit auf die große Reise zu geben. In den Omnibussen der Passagiere herrschte eine ausgezeichnete, beinahe ausgelassene Stimmung. Die Zahl der Autos, die auf den Straßen in der Nähe der Werft parkten, ging in die Hunderte. Der Platz vor dem Haupteingang zur Werft war schwarz von Menschen, so daß kaum ein Durchkommen war. Nach einigem Aufenthalt fuhren die Omnibusse durch die Menschenmenge dicht vor das Westtor der Halle, das ebenso wie das östliche weit offen stand. Die Maschinisten und die übrige Besatzung befanden sich bereits in der Halle. Vor dem Eingang zur Hauptgondel versammelten sich nach und nach die Passagiere und die übrigen Bevorzugten, die Einlaß in die streng behütete Halle gefunden hatten. Bald stand die Menge dicht gedrängt Kopf an Kopf, um den zu den Kabinen führenden Steg. Die Passagiere bestiegen unter scharfer Kontrolle das Luftschiff. Inzwischen hatten die Maschinisten die Motoren zu einem nochmaligen kurzen Probelauf in Gang gesetzt. Um 4 Uhr 11 wurden die meisten Ballastsäcke abgehängt. Immer wieder mußten die Polizisten die Menge zurückhalten. Dann wurde das Schiff ausgewogen. Man mußte viel Wasserballast abgeben. Um 4 Uhr 23 wurde die Holztreppe von der Gondeltür gezogen. Draußen begann der Morgen zu grauen. Endlich um 4 Uhr 24 wurde das Signal zum Ausfahren aus der Halle gegeben. Die letzten Abschiedsworte wurden zwischen den Schiffsinsassen und der zurückbleibenden Menge gewechselt. Um 4 Uhr 28 wurden die Laufkatzen abgehängt und „Graf Zeppelin“ von der Halle weg mit dem Bug nach Südosten gedrängt. Einige Minuten nach 4 Uhr 30 ertönte das Kommando „Leinen ausschären“. Das Schiff war frei. Es wurde nochmals ausgewogen. Jetzt sprangen die Motoren einer nach dem anderen an. Die Maschinentelegraphen rasselten. Die letzten Befehle schwirrten hin und her. Um 4 Uhr 35 kam das Kommando „Luftschiff hoch“. Die Haltemannschaften stießen mit einem gewaltigen Ruck den Schiffskörper in die Luft und langsam, aber stetig hob sich das schwer beladene Schiff höher und höher, begleitet von den nicht endenwollenden Jubelrufen der Zurückgebliebenen.

Der Kurs.

Leipzig, 15. Aug. (Eig. Drahtbericht.) „Graf Zeppelin“ überflog kurz nach 9 Uhr Leipzig. Das Luftschiff passierte um 9,55 Uhr Wittenberg, um 10,20 Uhr erschien es über Potsdam.

Berlin, 15. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Durch die Meldungen über den Verlauf der Fahrt des „Graf Zeppelin“ war ganz Berlin alarmiert. Viele, denen es ihre Zeit erlaubte, waren auf die Straße geeilt, um ja nicht das interessante Schauspiel zu versäumen. Besonders auf den großen Plätzen und an den Straßenkreuzungen, auf Dächern und an Fenstern der oberen Stockwerke suchten die Berliner, vielfach mit Ferngläsern bewaffnet, den im hellsten Blau leuchtenden Himmel ab nach dem sehnlichst erwarteten Luftschiff. Um 10,30 Uhr erschien „Graf Zeppelin“ über den westlichen Vororten von Berlin, überall von der Menge mit Jubel begrüßt. Bei seinem Eintreffen über Berlin nahm das Luftschiff zunächst Kurs auf das Brandenburger Tor, wo es dann etwas links abbog, um das Zentrum der Reichsstadt überfliegend, etwas in nordöstlicher Richtung wieder zu verschwinden. Das Luftschiff flog sehr rasch und hatte eine sehr gute Fahrt.

Stettin, 15. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ erschien um 12,08 Uhr über Stettin und flog in schneller Fahrt in nordöstlicher Richtung weiter.

Dr. Eckener über den Weg.

Friedrichshafen, 14. Aug. Die an der Weltreise des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ teilnehmenden Passagiere und die hier anwesenden Pressevertreter versammelten sich heute abend in den Räumen des Kurgartenhotels zu einem Abschiedstee, den die Werftleitung auch diesmal wieder arrangiert hatte. Dr. Eckener wies in einer Rede darauf hin, daß die zollamtliche Untersuchung diesmal ganz genau genommen werden müsse, da man ja verschiedene Gebiete der Erde berühren werde. Über die Route, die der „Graf Zeppelin“ auf der Fahrt nach Tokio einschlagen wird, sowie über die Wetterlage, die das Schiff antreffen dürfte, machte Dr. Eckener folgende Angaben:

Für den ersten Teil der Fahrt bis nach Rußland hinein sind die Wetteraussichten dergestalt, daß das Luftschiff wahrscheinlich immer mit sehr günstigem Schiebewind zu rechnen haben wird. Nach dem Passieren der Hauptstadt wird das Luftschiff seinen Weg über Danzig und Königsberg nehmen, dann die russische Grenze überfliegen und in Richtung auf Dünaburg weiterfahren. Von diesem Punkte aus ist die weitere Route noch nicht klar zu übersehen, da im Norden in der Gegend des Weißen Meeres eine kleine Depression steht, die es vorteilhaft erscheinen läßt, nach Süden auszubiegen. Wie weit das Schiff nach Süden heruntergehen muß, hängt natürlich von der Entwicklung dieses Tiefdruckgebietes ab. Eine Entscheidung darüber, welcher Kurs in dieser Gegend eingeschlagen werden wird, kann erst an Bord getroffen werden, wenn die in Betracht kommenden Wettermeldungen vorliegen. Bei der Fahrt über Rußland wird Dr. Eckener nach Möglichkeit den Wunsch der russischen Regierung erfüllen und Moskau zu überfliegen suchen. Sollte diese Absicht aber aus navigatorischen Gründen nicht verwirklicht werden können, so wird das Luftschiff entweder den südlicheren Kurs über Tomsk-Irkutsk oder, was wahrscheinlicher ist, den nördlichen Kurs über Jakutsk-Ochotsk wählen. Der Ural dürfte etwa in der Mitte überflogen werden. Die weitere Fahrtroute hängt von der Wetterlage ab, wie sie sich im Laufe des Freitag darstellen wird. Dr. Eckener rechnet bei günstigen Winden mit einer Fahrtdauer von etwa 4½ bis 5 Tagen. Um Brennstoff zu sparen, wird versucht werden, möglichst nur mit vier Motoren zu fahren. An Betriebsstoff werden sich 9000 Kilogramm Benzin, 25 000 Kubikmeter Triebgas und 1500 Kilogramm Öl an Bord befinden. Die Traggaszellen des Luftschiffes sind mit etwa 70 000 Kubikmeter Wasserstoffgas gefüllt. Für die Sicherheit der Fahrgäste auf der weiten Reise ist auf das gewissenhafteste Vorsorge getroffen durch die Mitnahme von verschiedenen Rettungsgeräten.

In Amerika patentiert.

Washington, 14. Aug. Das amerikanische Patentamt genehmigte den im November 1922 eingereichten Antrag Dr. Eckeners auf Erteilung eines Patentes an den Luftschiffbau Zeppelin G. m. b. H. für ein starres Luftschiff mit getrennten Gaszellen.

Die schwimmenden Flugplätze im Atlantik.

New York, 14. Aug. Man hofft, daß bereits im August nächsten Jahres der erste schwimmende Flugplatz auf dem Atlantischen Ozean dem Verkehr übergeben werden kann. Diese Flugplätze werden schwimmenden Inseln gleichen. Sie werden etwa 370 Meter lang und 120 Meter breit sein und eine 20 Meter über dem Meeresspiegel liegende Landungsbrücke haben. Jeder dieser Flugplätze wird mit Hallen und Werkstätten ausgerüstet sein. Außerdem wird eine Gastwirtschaft und ein Hotel auf den Flugplätzen errichtet werden. Leucht- und Heulbojen werden um den Flugplatz herum ausgelegt werden.

Wer wird Sieger des Europa-Rundfluges?

Paris, 15. Aug. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Der Sieger des Europarundfluges wird voraussichtlich erst in 4—5 Tagen bekanntgegeben werden. Die heutigen Blätter bezeichnen in der ersten Kategorie den Tschechen Klebs, in der zweiten den Deutschen Lusser als Sieger. Der „Matin“ dagegen ist der Ansicht, daß der Franzose Weiß zum Sieger erklärt werden müsse.

Polen und die Danziger Salutfrage.

Danzig, 15. Aug. Der polnische Vertreter in Danzig überreichte gestern dem Senatspräsidenten eine Note seiner Regierung in der bekannten Salutfrage beim Besuch der italienischen Kriegsschiffe. Polen schlägt vor, die Entscheidung über diese Frage dem Oberkommissar für Danzig zu überlassen. Weiter regt die Note an, in Zukunft bei Besuchen ausländischer Kriegsschiffe auf die Abgabe von Salutschüssen überhaupt zu verzichten.

Offiziell wird uns hierzu mitgeteilt, daß die Danziger Regierung die Note eingehend studiere. Danzig habe Mitte voriger Woche die Angelegenheit bereits dem Oberkommissar übertragen, indem die Regierung ihn gebeten habe, zwischen Polen und der Freien Stadt zu vermitteln. Der Oberkommissar habe bereits Schritte in dieser Richtung bei der polnischen Regierung unternommen.

Eröffnung der Feindseligkeiten im Fernen Osten?

Mukden, 15. Aug. (Reuter.) Der Gouverneur der Provinz Kirin hat dem Gouverneur der Mandschurei Tschanghsueliang berichtet, daß die Russen gestern die Feindseligkeiten eröffnet hätten. An der Ostfront seien am Sungari-Fluß von Kanonenbooten 300 russische Soldaten gelandet worden, die, von 2 Flugzeugen unterstützt, 2 kleine Städte besetzt hätten. An der Westfront sei Nordun unweit Mandschuli ebenfalls besetzt worden.

Freilassung von zwei in Deutschland verhafteten Franzosen.

Berlin, 14. Aug. Wie wir erfahren, sind im Zusammenhang mit der Freilassung der unter Spionageverdacht verhafteten deutschen Beamten der Reichsvermögensverwaltung in Koblenz und Mainz zwei in Deutschland verhaftete Franzosen aus der Haft entlassen worden.

Wiesbadener Nachrichten.

Ferienende — Schulbeginn!

Die schöne Zeit der Ferien ist zu Ende! Die Erwachsenen kehren wieder mit neuen Kräften an ihre Arbeitsstätte zurück. Für die schulpflichtige Jugend beginnt wiederum der tägliche Gang zur Schule. Noch lange werden sie träumen von ihren Erholungsstätten, von den seligen Wochen, in denen sie die Natur auf Bergen oder an der See so richtig genossen, und von Kletterpartien, von Strandpromenaden, von Sonnenbädern, von Wanderungen durch Wälder und Felder, von sorglosem, ungebundenem Leben! Und wenn diese Träume verklungen sind, so bleiben immer noch Bestandteile der Wirklichkeit: sonnenverbranntes Aussehen, Photographien und andere Erinnerungszeichen als Andenken an die schöne Ferienzeit zurück.

Gewiß, man hat sich erholt, die stark verbrauchten Nerven sind gestärkt. Man fühlt in sich wieder Kraft und Energie und geht mit doppeltem Feuereifer wieder an die Arbeit. Alles wird nun viel besser, doppelt leicht und einfach gehen. Aber der Wiederbeginn des normalen täglichen Lebens fällt einem doch etwas sauer, viel schwerer jedenfalls, als man es sich vorgestellt hat. Besonders unsere Kleinen brauchen Zeit, um sich wieder an den Schulzwang zu gewöhnen. Es ist nicht so einfach, jetzt wieder stundenlang im Schulzimmer stillsitzen zu müssen, nachdem man wochenlang an ein freies, ungebundenes Umhertollen gewöhnt war. Wer fragte in den Ferien nach rechtzeitigem Aufstehen, um pünktlich zur Schule zu kommen? Wer lebte in ständiger Angst vor dem nächsten Tag, an dem man irgend ein Gedicht gelernt, Mathematikformeln auswendig können oder über die Punischen Kriege Bescheid wissen sollte. In den letzten Wochen drohte kein Klassenaufsatz, keine französische Übersetzung. Man brauchte keine lateinischen Vokabeln zu lernen, mußte nicht physikalische Formeln beherrschen. Sicherlich hat mancher fleißige Schüler seine Bücher und Hefte auch mit auf die Reise genommen in der Absicht, manche Regenstunde mit Lernen auszufüllen. Aber wohl die wenigsten haben ihre Schulbücher aufgemacht, sicherlich bringen sie sie ebenso gut verpackt wieder mit nach Hause, wie sie sie mitnahmen.

Korkula, das „adriatische Madeira“.

Von Felix v. Lepel.

So wie Andros die Perle der griechischen Inselwelt ist, so Korkula oder Korcula unstreitig die Perle der Inselwelt im Adriatischen Meere. Leuchtend weiß mit ihren weißen Felswänden und stolzen Bastionen, erhebt sich die schaumgeborene Insel aus dem stahlblauen Meer. Das „adriatische Madeira“ hat man sie, wie auch ihre Schwester Lesina, das heutige Hvar, getauft. Hier findet man weniger waldreiche Höhenzüge, wie auf einigen anderen einsamen, fast unbewohnten Inseln, wo noch vereinzelt Schakale oder giftige Rattern vorkommen sollen; beinahe alles ist leuchtend weißes Karstgestein, das an einigen Stellen steil ins Meer abfällt. Eine schimmernde mittelalterliche Festung mit Bastionen und Wällen und einem echt südlichen Häusergewirr — so begrüßt uns Korkula. Unten, mitten im Hafengewimmel, das laut schwirrt und lärmt, wenn ein Dampfer anlegt, erhebt sich der majestätische Neubau des „Hotel de la Ville“; und nur der ins Meer geschmacklos hineinragende Vorbau des abscheulichen „Kino progres“ (!) zerstört die vollendete malerische Harmonie. . .

*

Corcyra nigra hieß die Insel im Altertum. Am Sector findet man eine Inschrift („Hic Antenoridae Corcyrae prima Melanae fundamenta locant“), die an die antike Sage anknüpft, Antenor sei hier einst gelandet und habe eine Kolonie begründet. Nach anderer Lesart sind Kleinasiaten aus Knidos die frühesten Bewohner gewesen. Schon früher prägten die Bewohner eigene Münzen. Römer und Illyrer wechselten in der Herrschaft ab. Überhandnehmendem Piratenunwesen wurde durch eine Strafexpedition des Kaisers Oktavian Augustus ein Ende bereitet. Später führten Byzantiner, Goten, Venezianer (unter dem Dogen Pietro Orseolo) das Szepter. Marco Polo, vermutlich ein Sohn der Insel, fiel in einer Seeschlacht den Genuesen in die Hände. Später kam Korkula an die Kroaten; und zur Zeit Napoleons wechselte die Insel mindestens ein halbes Dutzendmal ihre Herren.

*

Herrlich die Kathedrale mit der dreischiffigen Basilika, in der sich gotischer, romanischer und maurischer Stil kreuzen. Gemälde von Meistern aus der Schule Tintorettos ziehen hier das Auge auf sich. Durch einen kostbaren Türklopfer aus Kandia berührt ist das Patrizierhaus Ismaelli. Heiligenbilder aus der Schule von Murano, kretische Deckengemälde von großer Farbenpracht zeigen die anderen Kirchen. Und der Altar in der Kirche St. Nikola ist aus karrarischem Marmor gefertigt. Im Kloster ist ein wertvolles Kreuzbild zu sehen, das Mönche nach der Schlacht auf dem Amselfeld hierher in Sicherheit brachten.

*

Reich an wichtigen historischen Daten ist die Geschichte Serbiens und der dalmatischen Küste. Nationaler Trauergedenktag ist der 28. Juni, an dem im Jahre 1389 ein großes christliches Heer des serbischen Kaisers eine furchtbare Niederlage erlitt und der letzte serbische Kaiser ermordet wurde, während auch der türkische Kaiser in dieser Schlacht sein Leben verlor, und Serben, wie Dalmatiner nunmehr 5 Jahrhunderte lang unter osmanische Herrschaft kamen. In den Kirchen wird noch heute an diesem Tage „ein Requiem für alle Märtyrer, die ihr Leben in der Verteidigung des Vaterlandes verloren haben“ abgehalten. Auch die Insel Korkula ist reich an eigenen Gedenktagen. Am 29. Juli eines jeden Jahres wird zur Erinnerung an die Maurenkämpfe im 15. Jahrhundert das Tanzspiel „Moreska“ aufgeführt, in dem zwei dramatische Gruppen, die „Weißen“ und die „Schwarzen“, auftreten, und das damit schließt, daß die „Bula“ schließlich vom „Mohrenkönig“ gefangen genommen wird.

*

Unten am Hafen aber lärmen und schreien die Buben, schlagen die Meereswogen über die breiten Quadersteine, und rasseln die Ankerketten der kommenden und gehenden Schiffe. . .

Aus Kunst und Leben.

* **Die Stadt Berlin ehrt Heinrich Zille.** Der Magistrat von Berlin beschloß, an dem Hause, in dem Heinrich Zille die längste Zeit seines Lebens gewirkt hat, eine Gedenktafel anzubringen. Ferner wird die Stadt Berlin dem Verstorbenen ein Grabmal errichten, das dem Wesen des Künstlers entsprechend schlicht und einfach gehalten sein soll.

Theater und Literatur. Melchior Lengyel hat in Gemeinschaft mit Friedrich Karinthy ein neues Bühnenwerk „Dramatiker und Einbrecher“ vollendet, das für Amerika, England und Ungarn bereits vergeben ist. Der Vertrieb an die Bühnen erfolgt durch den Bühnenverlag Ahn u. Simrock, G. m. b. H., Berlin NW. 7. — Der amerikanische Verlag Harpers hat, wie die „Literarische Welt“ berichtet, drei Literaturpreise ausgesetzt: 10 000 Dollar für den besten amerikanischen Roman, 5000 Dollar für den besten englischen Roman und einen Preis von 2500 Dollar für die beste englische Übersetzung eines deutschen Romans oder einer deutschen Biographie. — Die Intendanz des Reußischen Theater in Gera hat soeben Ernst Barlachs neuestes Werk „Die gute Zeit“ zur alleinigen Uraufführung erworben.

Bildende Kunst und Musik. Der Bildhauer Emile Allouart ist im Alter von 85 Jahren gestorben. Allouart ist u. a. der Schöpfer der im Pantheon aufgestellten Statue der Jeanne d'Arc. — Am 28. Oktober, dem Jahrestag des faszistischen Marsches auf Rom, wird am Eingang des großen Stadions von Bologna ein Reiterdenkmal Mussolinis enthüllt. Das Denkmal, eine Arbeit des Florentiner Bildhauers Giuseppe Graziosi, wird, nach dem Bericht des „Cicerone“, mit dem Sockel 8 Meter hoch und damit eines der größten Reiterstandbilder Italiens.

Wissenschaft und Technik. Auf dem 8. Internationalen Ido-Kongreß vom 7. bis 11. August in Freiburg i. Br. wurde nach der Eröffnung durch Rechtsanwalt Cuntz als Kongreßleitung gewählt: Präsident Dr. med. Brismark (Schweden), Vizepräsident Ing. Hoyer (Frankreich), Generalsekretär Red. Matejka (Frankreich), Beisitzer S. S. Nixon (England). Der 8. August war durch Arbeitssitzungen ausgefüllt. Am Freitag fand in der öffentlichen Festversammlung die Begrüßung des Kongresses durch die Stadt statt. Die Vertreter der verschiedenen Nationen hielten Begrüßungsreden in Ido und ihrer jeweiligen Landessprache, die dann ins Deutsche übertragen wurden. Es fand noch eine Propagandaversammlung statt, der nach Beendigung der Arbeitssitzungen eine Reihe von interessanten Vorträgen folgte. Im nächsten Jahr findet der Kongreß in Szopron (Ungarn) statt. — Zum Rektor der Universität Marburg wurde für das neue Amtsjahr der Germanist Professor Karl Helm gewählt. — In Verbindung mit dem Deutschen Zentralkomitee zur Erforschung und Bekämpfung der Krebskrankheit hat sich in Berlin unter dem Vorsitz des Direktors im Reichsinnenministerium, Dr. Dammann, ein Ausschuß für die Organisation einer möglichst frühzeitigen Erfassung ungeeigneter Behandlung der Krebskranken gebildet. Beim Urban-Krankenhaus in Berlin wurde eine Krebsberatungsstelle eingerichtet, die von dem Direktor des Krankenhauses, Dr. Gohrbandt, geleitet wird.

Wenn auch in den ersten Wochen nach Schulbeginn nicht viel Neues durchgenommen wird, diese Schonfrist wird bald vorbei sein. Man muß sich wieder nachmittags hinsetzen und Vokabeln lernen, Aufgaben machen, Übersetzungen lesern und sich mit mathematischen Formeln herumplagen. Da erlöschen bald die frohen Erinnerungen an die schönen Ferientage, die strenge Wirklichkeit fordert ihr Recht, die für „ewig" geschlossenen Ferienfreundschaften werden vergessen, und wenn man dann nach langer Zeit wieder einmal die Photographien, die auf der Kurpromenade oder im Familienbad aufgenommen wurden, hervorholt, so weiß man kaum mehr, wer dieser oder jener, mit dem man wochenlang täglich frohe Stunden verlebte, gewesen ist.

Der nun wieder einsetzende Alltag verlangt angestrengte Arbeit, um das gesteckte Ziel zu erreichen, die geforderte Arbeit zu leisten. Unsere Kinder haben es noch etwas besser. Solange es geht, halten die Eltern von ihnen die Sorgen fern. Sie haben nur ihre Schulsorgen, die sie zwar oft bitter plagen mögen, hinter denen aber doch nicht der wirkliche Ernst des Lebens steht.

So ganz nutzlos ist für uns alle die schöne, freie Zeit doch nicht gewesen. Jeder hat sich sicher etwas von der strahlenden Sonne, die er unterwegs genoß, die über die Ferientage gebreitet war, mit nach Hause gebracht. Jeder von uns hat sich sicher etwas von den herrlichen Stunden bewahrt für Arbeit und Bureau, für den Verkehr mit Freunden und Bekannten. Das, was uns unterwegs so erfrischte und erheiterte, sollen wir als köstlichsten Schatz hüten, sorgsam bewahren und verwalten. Das ist es ja gerade, was wir durch unsere Reise gewonnen haben, was uns zur Verfügung stehen und in Erinnerung bleiben soll, bis wir in Jahresfrist wieder in die schöne, freie Welt hinausfahren können.

Die goldene Zeit der Ferientage ist vorüber! Mancher hatte nicht das Glück, sie fern von seinem Wohnort verbringen zu können, mancher mußte zu Hause bleiben. Aber nutzlos werden auch die zu Hause Gebliebenen die Ferienzeit nicht haben verstreichen lassen. Und viele mögen darüber verwundert gewesen sein, als sie bemerkten, daß man es sich auch zu Hause recht nett und gemütlich machen konnte.

Die Schach-Weltmeisterschaft.

In wenigen Tagen wird das Ereignis zur Tatsache, auf das die gesamte Schachwelt mit höchster Spannung wartet. Der Schach-Weltmeister Aljechin und sein Kollege am Fixsternhimmel der Schachwelt, Bogoljubow, messen ihre Kräfte; der fein künstlerisch gestaltende Weltmeister einerseits, andererseits der kühn wagemutige Draufgänger. Wie werden die Würfel fallen?

30 Partien werden im ganzen gespielt; davon 15 Partien in Wiesbaden. 25 000 M. beträgt der Einsatz, gewissermaßen das Honorar, wofür der jetzige Schach-Weltmeister sich dem Gegner stellt. Von dieser Summe bringt Wiesbaden 15 000 M. auf, davon die Kurverwaltung 8000 Mark; in den Rest teilen sich der Landeshauptmann des Regierungsbezirks Wiesbaden und der preußische Staat; außerdem hat ein Schachfreund in New-York 500 Dollar gestiftet.

Die Spiele selbst finden im „Paulinenschlößchen" statt. Zwei, durch eine große offenstehende Flügeltüre verbundene Säle sind dafür vorgesehen. In dem einen befinden sich die beiden Matadore, gänzlich ungestört, der andere steht dem Publikum zur Verfügung; in ihm sind an zwei Wänden je ein großes Schachbrett angebracht, auf denen die von den beiden Meistern ausgeführten Züge sofort bekanntgegeben werden; auch stehen in diesem Saale auf langen Tischen eine größere Anzahl von Brettern bereit für solche Spieler, welche die eben laufende Partie des Wettkampfes nachspielen und glossieren wollen.

Die Spielzeit beginnt täglich um 2 Uhr und dauert bis 7 Uhr; die am gleichen Tage nicht zu Ende geführten Partien werden sofort am folgenden Tage weitergespielt, ohne daß an diesem Tage noch eine neue Partie angefangen würde. Wenn also an diesem Tage zu Beginn der Spielzeit die beiden Gegner erklären, sie nehmen für die laufende Partie Remisschluß an, so ist dieser Tag spielfrei. Es sind je 20 Züge in je 2 Stunden zu machen; Überschreitung dieser Zeitgrenze bedingt den Verlust der Partie.

Die Oberleitung des Wettkampfes liegt in den Händen der Kurverwaltung, unterstützt hauptsächlich von einem erstklassigen Schachmeister. Sollte eine Partie am gleichen Tage nicht zu Ende geführt werden, so behält die Eintrittskarte ihre Gültigkeit, bis die betreffende Partie zu Ende gespielt ist.

Am 5. September, abends 8 Uhr, findet im Kleinen Saale des Kurhauses eine Begrüßungsfeier der beiden Schachmeister statt, die im „Nassauer Hof" und im „Kaiserhof" ihre Wohnung nehmen werden; die Kosten ihres Aufenthaltes in Wiesbaden trägt die Kurverwaltung. Am 6. September beginnt dann der Wettkampf. Seitens der Kurverwaltung sind noch weitere Veranstaltungen vorgesehen; auch von den Schachvereinen Wiesbadens wird noch Verschiedenes geplant.

Das neue Berufsausbildungsgesetz.

(Änderungen des Regierungsentwurfs.)

Der Entwurf eines Berufsausbildungsgesetzes wird demnächst als Reichstagsdrucksache erscheinen. Damit ist die Beratung des bereits 1927 vorgelegten Gesetzentwurfs in das letzte entscheidende Stadium getreten.

Der Entwurf hat im Reichswirtschaftsrat und im Reichsrat manche Änderungen erfahren, behält aber nach wie vor den Charakter eines Rahmengesetzes, das die berufliche Ausbildung aller Arbeitnehmer unter 18 Jahren mit Ausnahme der landwirtschaftlichen Berufsausbildung einheitlich regelt und dessen Durchführung grundsätzlich der berufsständischen Selbstverwaltung unter gleichberechtigter Mitwirkung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer anvertraut ist.

Änderungen an dem Entwurf wurden in den verschiedenen Abschnitten vorgenommen. In den „Allgemeinen Vorschriften" gibt ein Zusatz § 11 Abs. 1 dem Arbeitgeber auf, den Jugendlichen im Hinblick auf seinen Umgang mit Erwachsenen im Betriebe vor sittlicher Gefährdung zu schützen. Eine andere Änderung verbietet Lohnabzüge für die durch den Besuch der Berufs-, Fortbildungs- und Fachschule und durch den Schulweg versäumte Arbeitszeit. Der Urlaub der Jugendlichen hat in dem Gesetz seine endgültige Regelung noch nicht erfahren, sie soll dem Arbeitsvertragsgesetz vorbehalten bleiben.

In dem Abschnitt „Lehrlinge" setzen die neuen Vorschriften an Stelle des förmlichen Anerkennungsverfahrens für jeden einzelnen Lehrbetrieb ein Passivverfahren, durch das dem Lehrherrn, der bestimmten Voraussetzungen nicht genügt, oder dessen Betrieb zur Berufsausbildung ungeeignet ist, die Befugnis, Lehrlinge auszubilden, entzogen werden kann. Ferner sind die Vorschriften über Form und Inhalt des Lehrvertrages strenger geschieden; der Grundsatz der beschränkten Vertragsfreiheit ist klar herausgearbeitet worden. In Zukunft sollen Einzelvereinbarungen über den Lehrvertrag zulässig sein. Einzelvereinbarungen, die eine Änderung der Arbeitsbedingungen zugunsten des Lehrlings enthalten, können überhaupt nicht ausgeschlossen werden.

In dem Abschnitt „Prüfungswesen" verpflichtet der § 42 jetzt nur noch die Handwerkskammern, Prüfungen abzuhalten; die übrigen gesetzlichen Berufsvertretungen können gleichfalls Gesellenprüfungen veranstalten. Diese Änderung entspricht einem Wunsche des Handels, der sich gegen eine Verpflichtung zu Prüfungen für kaufmännische Lehrlinge gerichtet hatte. Ferner muß zu den Prüfungsausschüssen ein Lehrer einer Berufs- oder Fachschule zugezogen werden, wenn eine solche im Bezirke des Prüfungsausschusses vorhanden ist, und schließlich ist bestimmt worden, daß bei der Prüfung weiblicher Lehrlinge Frauen als Beisitzer in den Prüfungsausschüssen zu beteiligen sind.

In den Strafvorschriften ist gestrichen worden, daß sich unter Strafe stellt, wer mit seinem Lehrling einen schriftlichen Lehrvertrag abzuschließen unterläßt. Diese Versäumnis wird künftig nur zivilrechtlich verfolgt.

— **Verwertungsgenossenschaft für landwirtschaftliche und gärtnerische Erzeugnisse.** Bei der am 18. März 1929 gegründeten „Obst- und Gemüse-Verwertungs-Gesellschaft, E. G. m. b. H., Wiesbaden-Rheingau", deren Träger die Kreisbauernschaft Wiesbaden, der Landeshauptmann in Nassau, die Gartenbauzentrale Wiesbaden-Schierstein und die Stadt Wiesbaden sind, hat Landeshauptmann Lutsch 10 Geschäftsanteile zu je 1000 M., vorbehaltlich der Genehmigung des Landesausschusses, übernommen, sowie eine Haftsumme in doppelter Höhe der Geschäftsanteile. Da die Kreisbauernschaft, die Gartenbauzentrale Wiesbaden-Schierstein und die Stadt Wiesbaden, letztere vorbehaltlich der Zustimmung des Magistrats, voraussichtlich auch die Obstverwertungs- und Absatzgenossenschaft Erbach im Rheingau, dieselbe Zahl der Anteile übernehmen, außerdem Beihilfen aus dem landwirtschaftlichen Notprogramm des Reichs in Höhe von 60 000 bis 70 000 M. in Aussicht stehen, ist diese Verwertungsgenossenschaft für landwirtschaftliche und gärtnerische Erzeugnisse gesichert.

— **Der Umbau der Friedrichstraße** ist in den letzten Tagen soweit gefördert worden, daß mit der Fertigstellung noch im Laufe dieser Woche gerechnet werden kann. Der Straßenbahnverkehr der Linie Dotzheim-Bierstadt wird voraussichtlich ab Samstag wieder ohne Umsteigen durchgeführt.

— **Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.** (5. Klasse.) In der Mittwoch-Vormittags-Ziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: 5000 M.: 209 174; 3000 M.: 137 410 149 506 271 873 279 036 352 434; 2000 M.: 93 487 130 704 173 537 177 217 203 338 229 366 241 397 301 047 310 758 325 588 341 313 364 030; 1000 M.: 8994 17 929 25 447 59 775 84 143 86 804 105 241 128 466 130 747 138 701 145 286 146 671 160 518 175 396 179 002 237 767 243 250 294 675 351 775 353 276 360 486 379 292. — In der Mittwoch-Nachmittags-Ziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: 5000 M.: 139 571 387 821; 3000 M.: 125 092 172 945 301 090; 2000 M.: 45 599 254 092 398 416; 1000 M.: 65 016 127 864 140 432 167 062 285 023. (Ohne Gewähr.)

— **Kirche und Verfassungsfeier.** In unserer Nassauischen Heimatkirche hat am vergangenen Sonntag, den 11. August, eine allgemeine Verfassungsfeier stattgefunden, bei der die Stellung des evangelischen Christen zum Vaterland und zu der im Staat verfaßten Volksgemeinschaft in das Licht des Wortes Gottes gerückt und die Gemeinde aufgerufen wurde zum verantwortungsbewußten Dienst am Volk, Vaterland und Staat, sowie zum Ringen um ein vom Evangelium durchwirktes Volksleben. Es ist für die evangelische Kirche eine selbstverständliche Pflicht, auch den Verfassungstag zu begehen, zumal, worauf der evangelische Oberkirchenrat der Altpreußischen Union mit Recht hinweist, „die Reichsverfassung nach den schweren Erschütterungen der Umsturzzeit wieder einen Rechtsboden für ein geordnetes staatliches Gemeinschaftsleben geschaffen und auch den Kirchen wieder eine feste Rechtsgrundlage für ihre Stellung im öffentlichen Recht und für ihre freie Entwicklung gegeben, sowie ihren Zusammenschluß im Deutschen Evangelischen Kirchenbund ermöglicht hat."

— **Die Neuregelung der Krisenfürsorge,** wie sie am 29. Juni in Kraft getreten ist, hat nach den letzten Ziffern über die Arbeitslosen eine erhebliche Entlastung gebracht. Die Zahl der Krisenunterstützten ist von 206 000 Mitte Juni um über 53 000 zurückgegangen. Die Neuregelung besteht hauptsächlich darin, daß Krisenunterstützte unter 21 Jahren ausschieden, und weiter diejenigen unter 40 Jahre alten, die bis zu 39 Wochen unterstützt worden sind, sowie schließlich die Unterstützten aller Altersklassen, die mehr als 52 Wochen Unterstützungszeit hatten. Das Reichsarbeitsministerium ist freilich ermächtigt, in Notstandsbezirken und bei besonderen Berufen auch außerhalb dieser Einschränkungen die Unterstützung weiterhin zu zahlen. Es hat z. B. im Aachener Notstandsgebiet und in Stettin hiervon Gebrauch gemacht, während über eine weitere Ausdehnung noch keine Entscheidung vorliegt.

— **Schweinezwischenzählung in Preußen.** Am 2. September d. J. findet in Preußen auf Anordnung des preußischen Landwirtschaftsministeriums eine Schweinezwischenzählung statt. Die starken Schwankungen der Schweinebestände lassen es zur Erlangung eines zutreffenden Bildes über die Lage dringend geboten erscheinen, daß die Angaben mit größter Genauigkeit erfolgen.

— **Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.** Der Regierungspräsident erläßt im Anzeigenteil eine Verfügung über die Herstellung und den Vertrieb bakterienhaltiger Mittel zur Vertilgung tierischer Schädlinge.

— **Steuermahnung.** Die Städtische Steuerkasse erläßt im Anzeigenteil eine öffentliche Mahnung für die rückständigen staatlichen und städtischen Steuern, sowie das Schulgeld für den Monat Juli 1929. Vom 20. d. M. an werden die Rückstände im Wege der Zwangsvollstreckung eingezogen. Eine Behändigung von Mahnzetteln findet nicht statt.

— **In Mieterschutzsachen** hat das Kammergericht bemerkenswerte Rechtsentscheide getroffen. Die Inanspruchnahme von Räumen muß auch dann gegenüber sämtlichen Eigentümern des Hauses erfolgen, wenn nur einem von ihnen die Verwaltung zusteht. Dann muß bei der Inanspruchnahme von Räumen die Zustellung der Verfügung an den Verfügungsberechtigten erfolgen. Ein Mangel der Zustellung ist aber nicht mehr zu beachten, wenn der Verfügungsberechtigte die fehlerhafte Zustellung ausdrücklich oder stillschweigend genehmigt hat. Sind Wohn- und Geschäftsräume nach der Rechtsauffassung des Antragstellers wegen ihres wirtschaftlichen Zusammenhanges zugleich vermietet, so hat endlich das Mieteinigungsamt die Friedensmiete für beide Raumarten zusammen und auf einen Antrag auch für jede Raumart gesondert festzustellen oder festzusetzen.

— **Mit der Reichsbahn nach Berlin und nach Potsdam.** Die Reichsbahndirektion Mainz beabsichtigt, wie schon berichtet, gemeinsam mit der Reichsbahndirektion Frankfurt a. M. in der Zeit vom 30. August bis einschl. 3. September eine fünftägige Sonderfahrt nach Berlin und Potsdam zu veranstalten. Es wird für diese Fahrt, die in Zusammenarbeit mit den Berliner und Potsdamer Verkehrsstellen erfolgt, ein besonderes Programm ausgegeben, das u. a. die Besichtigung des Schloßmuseums im ehemaligen Kaiserlichen Schloß am Lustgarten, einen Besuch des Reichstagsgebäudes, große Rundfahrten durch Berlin in Gesellschaftsautos und eine Sonderfahrt nach Station Wildpark bei Potsdam mit Besichtigung der Schlösser Sanssouci und Neues Palais in Potsdam vorsieht. Auch der Lufthafen, die Garnisonkirche und das Stadtschloß in Potsdam sollen besucht werden. Außerdem bietet sich Gelegenheit, eine Dampferfahrt auf dem Wannsee, dem landschaftlich schönsten der großen Seen der Berliner Umgebung auszuführen. An Haltestationen des Sonderzuges, der bis Frankfurt a. M. in zwei Teilzügen gefahren wird, kommen Wiesbaden (Hbf.), Mainz (Hbf.), Düsselsheim, Darmstadt (Hbf.), Langen (Hess.), Buchschlag-Sprendlingen, Frankfurt a. M. (Hbf.), sowie Friedberg (Hessen), Bad Nauheim und Gießen in Frage. Die am Freitag, den 30. August in Wiesbaden (Hbf.) und Darmstadt (Hbf.) abfahrenden Teilzüge werden in Frankfurt a. M. (Hbf.) zu einem Sonderzug vereinigt. Die Unterkunft in Berlin ist im Benehmen mit dem Fremdenverkehrsamt der Stadt Berlin geregelt. Die Rückfahrt am Dienstag, den 3. September, die noch einen Verpflegungsaufenthalt in Kassel vorsieht, wird so zeitig angetreten, daß alle Anschlüsse auf den Übergangsstationen in die Heimat erreicht werden.

— **Schaufensterdekoration und geistiges Eigentum.** Anläßlich des in Berlin tagenden Welt-Reklame-Kongresses und der gegenwärtig stattfindenden großen Reklameschau sind die vielseitigen Erörterungen über das Plagiat am Schaufenster interessant. Nachdem die wirksame Ausstattung der Ausstellungsräume und Schaufenster zu einer besonderen Werbekunst geworden ist, müssen deren Schöpfungen unbedingt als Kunstleistungen anerkannt werden. Ein Schutz dieser Schaufensterdekorationen besteht aber nicht, und so kommt es nicht selten vor, daß besonders wirksame Schaufensterdekorationen kopiert werden, nachdem sie ohne Einverständnis des Geschäftsinhabers photographiert und diese Photographien an andere Geschäftsleute verkauft werden. Leider gibt es für ein solches Verhalten keine gesetzliche Handhabe, um es zu unterbinden. Es entspricht zwar nicht den guten Sitten, aber trotzdem kann ihm nicht im Sinne des unlauteren Wettbewerb-Gesetzes beigekommen werden. Abhilfe ist infolgedessen am Platze. Die interessierten Geschäftsorganisationen werden dem Vernehmen nach demnächst an die zuständigen Behörden herantreten und um eine Ergänzung des bestehenden Wettbewerbsgesetzes ersuchen. Ein entsprechender Entwurf befindet sich gegenwärtig in Bearbeitung, mit dessen Prüfung amtlicherseits demnächst begonnen werden dürfte.

— **Eilaufträge im Postscheckverkehr.** Eilbehandlung kann seit dem 1. August bei Zahlkarten, Überweisungen und Schecks gegen eine Gebühr von 1 M. verlangt werden. Die Eilbehandlung besteht darin, daß die beim Postscheckamt bis 13 Uhr (Schlußzeit für Eilaufträge) eingehenden oder eingelieferten Zahlkarten, Überweisungen und Schecks sofort gebucht werden. Das Verlangen der Eilbehandlung stellt bei Zahlkarten der Absender durch den am oberen Rande der Zahlkarte niederzuschreibenden Vermerk: „Sofort gutschreiben"; bei Überweisungen und Schecks kann der Antrag sowohl vom Aussteller als auch vom Empfänger, wenn dieser die Überweisung oder den Scheck vom Aussteller erhalten hat, durch den auf der Überweisung oder dem Scheck unten links anzubringenden und von ihm zu unterschreibenden Vermerk: „Eilauftrag" gestellt werden. Es empfiehlt sich, den Vermerk „Eilauftrag" auch auf die Anschriftseite des Scheckbriefumschlags zu setzen, in dem der Auftrag dem Postscheckamt übermittelt wird. Die Gebühr trägt der Antragsteller. Sie ist bei Zahlkarten außer der Zahlkartengebühr durch Aufkleben von Freimarken auf die Zahlkarte zu entrichten. Bei Überweisungen wird die Gebühr vom Konto des Antragstellers abgebucht; bei Schecks wird sie, wenn der Aussteller die Eilbehandlung beantragt, ebenfalls von seinem Konto abgebucht, hat aber der Empfänger des Schecks den Antrag gestellt, so wird sie bei der Auszahlung des Betrags einbehalten.

— **Für Stammkarten-Inhaber des Großen und Kleinen Hauses.** Die Intendantur des Staatstheaters ersucht etwaige Platzveränderungswünsche bis spätestens Sonntag, den 18. d. M., dem Stammkartenbureau bekanntzugeben, da solche nach diesem Termin nicht mehr berücksichtigt werden können.

— **Umlegung eines Teiles der städtischen Grundsteuer auf die Mieter.** Ein Druckfehler in unserem gestrigen Bericht unter dieser Überschrift (Zeile 13) ist dahin zu berichtigen, daß der Vermieter vom 1. Juli d. J. ab 108⅓ vom Hundert der staatlichen Grundvermögensteuer auf die Mieter umlegen kann.

— **Kriegsgräberfürsorge.** Dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, der bereits 55 der großen Sammelfriedhöfe in Frankreich würdig ausgestaltet hat, ist es nunmehr gelungen, von der französischen Regierung auch die Genehmigung zum Ausbau der gemischten Friedhöfe zu erhalten. Unter „gemischten Friedhöfen" sind diejenigen Friedhofsanlagen zu verstehen, auf denen Angehörige verschiedener Nationen, aber je in einem besonderen Teil, bestattet sind. Der Volksbund hat für mehrere gemischte Friedhöfe Ausgestaltungspläne entworfen, die zwar den Rahmen für die allgemeine Ausgestaltung der ganzen Anlage geben, durch den der Friedhof eine geschlossene Wirkung erhält, aber auch jeder Nation die Möglichkeit lassen, ihren Teil dem eigenen Empfinden entsprechend zu gestalten. Einige besonders markante Beispiele für die praktische Durchführung der Entwürfe sind mit mehreren Bildern und Plänen im August-Heft der „Kriegsgräberfürsorge" erläutert. Der Deutsche Volksbund ist bemüht, auch für die gemischten Friedhöfe geeignete Paten zu finden, und hofft, daß die deutschen Städte, die erfreulicherweise wachsendes Interesse an der Kriegsgräberfürsorge zeigen, sowie die großen Verbände, Vereine und Körperschaften sich dieser Aufgabe mit besonderem Interesse annehmen. Unterstützung bedeutet schon die Erwerbung der Mitgliedschaft einer Ortsgruppe oder Verleihung einer freiwilligen Spende in beliebiger Höhe. Anmeldungen nimmt stets entgegen der Vorsitzende der Ortsgruppe Wiesbaden, Lehrer i. R. A. Capito, Adolfsallee 8, 1.

— **Billiger Sonntag im Frankfurter Zoo.** Am Sonntag, den 18. August d. J., ist der Zoologische Garten und das Aquarium während des ganzen Tages zu halben Eintrittspreisen zugänglich. Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr finden Konzerte unter Leitung des Kapellmeisters Otte statt. Bei günstiger Witterung Reit- und Fahrbetrieb im Wäldchen.

— **Festnahme.** Der flüchtiggewordene Philipp Gaffga, welcher den Buchbinder Brostus in der Clarenthaler Straße hier niederschlug, wurde durch einen Oberlandjäger festgenommen und in das Polizeigefängnis eingeliefert.

— **Vermißt** wird seit dem 12. d. M. das Lehrmädchen Gertrud Werner, geboren am 3. März 1915 zu Wiesbaden, 1,55 Meter groß, kräftig, dunkelblondes, dichtes Haar, Bubikopf, rundes, volles Gesicht, hohe Stirn, braune Augen, kleine Nase, kleine Ohren, kleiner Mund, spitzes Kinn. Kleidung: Graugrüner Mantel, blaues Voilekleid mit Volants, lila Unterrock, weiße Wäsche, beigefarbene Strümpfe, schwarze, durchbrochene Schuhe. Angaben über ihren Aufenthalt auf Zimmer 39 der Polizeiverwaltung erbeten.

— **Gestohlener Smoking.** Wo ist in der Zeit vom 6. bis 8. d. M. ein Smoking, Größe 46, rund abgestochen, ohne Spiegel, angeboten oder verkauft worden. Angaben darüber, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, nimmt die Kriminalpolizei, Zimmer 38, entgegen.

— **Die 74. Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins** wird vom 15. bis 20. September in Breslau abgehalten werden. Den Festgottesdienst in der Elisabethkirche hat Oberkonsistorialrat Lic. Hedel, den Hauptvortrag über „Die deutschen evang. Gemeinden und Kirchen in Südamerika" Geh. Konsistorialrat D. Dr. Rahlwes (Berlin) übernommen, der die dortigen Gemeinden im Auftrag des Deutschen Kirchenbundes besucht hat.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* **Kurhaus.** Das Abonnementskonzert des Kurorchesters morgen Freitag steht wieder unter Leitung von Musikdirektor Hermann Irmer und findet als „Opern-Abend" statt.

Musik- und Vortragsabende.

= **Kurhaus.** Das, wie angekündigt, „berühmte originalgroßrussische Balalaika-Orchester" gastierte am Mittwochabend im Kurhaus, d. h. im Kurgarten, der denn auch sehr sehr zahlreich besucht war. An stürmischen Beifallsbezeugungen fehlte es nicht: „die Russen" verdienen diese günstige Aufnahme. Übrigens sind sie schon vor Jahren hiergewesen: ob es ganz dieselben Russen sind wie damals — bleibe dahingestellt; ihre Künste waren im allgemeinen die gleichen. Die Gesellschaft umfaßt etwa 24 Mitglieder, darunter auch eine Russin, die in ihren buntgestickten Gewändern und den glitzernden Perlenketten einen erfreulichen Anblick gewährte. Aber auch die Männer sind in ihren mit bunten Borten verzierten Weißkitteln, den dunklen Kniehosen und hohen Stulpenstiefeln, prächtige hochgewachsene Gestalten. Spiel-, Gesangs- und Tanz-Darbietungen wechselten ab. Das „Spiel" besorgte ein „Balalaika-Orchester". Man kennt schon diese seltsam geformten Schlag- und Zupf-Instrumente mit dem dreieckig geformten Rumpf, dem hochragenden Hals und zahlreichem Saiten-Bezug — ähnlich unsern Mandolinen; zwei dieser Instrumente zeigten abenteuerliche Ausmaße, doch gab es auch solche von ganz winzigem Format. Dies Orchester, unter Leitung des Herrn L. Zamyko, imponiert durch die Präzision und Schlagfertigkeit des Ensembles und die in ihrer Art virtuose Behandlung der Instrumente. Die Finger und Hände der Spieler „fliegen" nur so über die Saiten hin, und die Töne girren und schwirren, sausen oder brausen oft sinnbetörend. Unter den Kompositionen waren es namentlich die „Ukrainischen Weisen" und die „Russischen Lieder" von Michailowsky, die in solcher Balalaika-Bearbeitung allgemein ansprachen. Auch die schon erwähnte Russin — Elisabeth Wolgina mit Namen — erregte als Solistin durch ihre technische Behendigkeit auf der Balalaika berechtigtes Aufsehen. Nun der Gesang: Der Männerchor unter Leitung des Herrn E. Emelianof zeigte den beliebten Typus der russischen Chöre: mächtig fundierte und grundierte Bässe, weiche, fast weichlich tönende Tenöre; vorzüglichen dynamischen Schliff, glutvollen Rhythmus; das Programm bot auch hier das Beste in den national-anklingenden Weisen: dem „Wolga-Lied", dem „Dreigespann", der „Bandura" — zum Teil Lieder des Dirigenten Emelianof. Alles war technisch raffiniert ausgefeilt, ähnlich wie bei den „Kosaken", die natürlich bei ihrer Vollzähligkeit wohl noch wirksamer ins Zeug gehen können. Gesangssolistisch bezeigte sich Herr Tschub als ein stimmbegabter Bariton, der — soviel man von seinem Russisch verstand — ein sehr spitzfindiger Vortragskünstler ist und besonders mit Liedern von Mussorgsky, darunter dem „Floh-Lied" aus „Faust", lebhaftesten Beifall erntete. Es ist Tatsache, daß die Russen, wie für die Musik, so auch für den Tanz hervorragend begabt sind. Als ein Unikum von Gewandtheit wurde gestern der „Moskauer Tanz" angestaunt, wobei der Solotänzer Herr Sanin (und sein ungenannter Begleiter) in hockender Stellung, fast Sitzung, die Beine rechts und links blitzschnell ausreckte und streckte und so über den Boden hinflog! Diese Nummer schoß den Vogel ab! —n.

Wiesbadener Lichtspiele.

* **Film-Palast.** Der neue Paramount-Film „Der König von Soho" bringt außerordentlich packende Bilder aus der Londoner Unterwelt. Es gibt schon eine ganze Reihe von Filmen, die in Kaschemmenstimmung schwelgen und waschechte Verbrechertypen zeigen, aber meist läuft die Sache auf irgend eine dumme Detektivgeschichte hinaus. Hier aber wird der Menschheit ganzer Jammer in gespenstischen Nachtstücken vorgeführt. Ein Totentanz von Prostitution, Mord und Säuferwahn. In diesem Inferno ertönt die Botschaft der Heilsarmee, rührend ungeschickt und ein bißchen geschmacklos, aber angesichts aller Verhöhnung erfüllt von jener märtyrerhaften Demut, die die ersten Christen beseelte. In der verwilderten Seele des Zuhälters Bill wird das schwache Fünklein des Guten durch die schöne Heilsoldatin zu gewaltiger Glut entflammt, und in einem Kampf mit der Polizei gibt er sein Leben hin, um Proletarierkinder zu retten. Das alles wird ohne die Sentimentalität, zu der der Stoff verführen könnte, durch vollendete Darsteller geschildert. Selbst die kleinste Rolle ist gut besetzt, schon der Eindruck des theatermäßig Gestellten kommt keinen Augenblick aufkommt. Die Hauptrolle liegt hin den Händen von Emil Jannings. Er bietet eine Meisterleistung naturalistischer Miniaturmalerei. Manchmal verliert er die große Linie — auch ein Lumpenkerl kann sie haben — und verzettelt sich ins Genrehafte. Daß sich Bill ein Ei an seinem Stierschädel aufschlägt und in einem Happen verschlingt, kann man als etwas grob unterstrichene Strizzigebärde gelten lassen, aber warum müssen es gleich zehn oder mehr Eier sein? Ergreifend weiß Jannings davon zu überzeugen, daß sich tierische Begierde in selbstlose Opferwilligkeit verwandeln kann. — „Im Rampenlicht" behandelt die kuriose Geschichte eines Regisseurs, der aus einem armseligen amerikanischen Girl eine berühmte russische Schauspielerin macht, indem er der blonden Lissi Stoks den Namen einer russischen Zigarette gibt. Eine schwarze Perücke und eine Sprache mit kunstvoll eingeübtem russischem Akzent genügen, um die Kreatur des Regisseurs als Olga Rostowa berühmt zu machen. Theaterreißer, wie die selige Trilby, an deren Hypnose sich unsere Väter entzückten, scheinen sich hier etwas verspätet auszuwirken. Gewiß darf man die reklamehafte Aufmachung nicht unterschätzen, aber immerhin muß doch eine Schauspielerin etwas können, mag sie nun Lissi Stoks oder Olga Rostowa heißen. Die Metamorphose bleibt aber unklar und kann durch die osteuropäische Bemalung nicht glaubhaft gemacht werden. Darüber täuschen einzelne geistreiche Züge nicht hinweg. W. W.

* **Thalia-Theater.** Der nach einer Novelle von Guido Brignone gedrehte Film „Hingabe" gibt den seelischen Konflikten einer zwischen zwei Männern stehenden Frau neue und eigenartige Motivierung. Durch einen Unfall droht dem Geliebten Erblindung, sein Augenlicht zu retten vermag nur der andere, der Arzt, der ungeliebte Rivale. Um seine Heilung bietet die Frau das Opfer ihrer Liebe, doch die Last, die sie auf sich genommen hat, wird ihren Schultern zu schwer, unter den Männern, den einstigen Freunden, entscheidet sich der Kampf. Momente von packend dramatischer Spannung weiß die Regie aus dem ergiebigen Stoff herauszuarbeiten, durch Schlichtheit und Verinnerlichung wird das Spiel eindrucksvoll und erschütternd. Etwas von starker und ursprünglicher Leidenschaft wird fühlbar, Urkräfte zwingen zu unerbittlicher Auseinandersetzung. Die Frau, die der Bildhauer als Kreuzträgerin modelliert, ein feines Symbol des Themas, ist die Kreuzträgerin ihrer Liebe, die sie durch tiefste Abgründe von Leid und Verzweiflung führt. Marcella Albani gestaltet die Duldende, hart vom Schicksal Geprüfte mit überraschender Echtheit und Wesentlichkeit des seelischen Ausdrucks, sie hat in Schlettow und Stuart Rome ebenbürtige, prägnant charakterisierende Gegenspieler. — Der zweite Hauptfilm des Programms „Abenteuer G. m. b. H." (nach dem Roman von Agatha Christie) entpuppt sich als sensationelle Geschichte im Stil von Wallace mit unerhörtem Tempo, rasendem Wirbel der Ereignisse, erstaunlicher Kombination und einer alle Logik überrumpelnden Schlußpointe. Um ein Geheimdokument geht die atemlose Jagd mit Überfällen, Entführungen und der Kampf mit einem unsichtbaren Feind. Halb unfreiwillig in den Strudel des Geschehens gerissen wird der Matrose Pierre, ein Teufelskerl, verwegener Kletterer, Schwimmer, Akrobat und Kettensprenger, der fünf, sechs Gegner zugleich mit wohlgezielten Boxhieben erledigt. Carlo Aldini, der Schauspieler-Artist, ist für diese Rolle gerade der gegebene Mann. Seine fabelhafte Körperbeherrschung wirkt nicht minder als sein schelmisch überlegener Humor. Ausgezeichnet ist die mimische Leistung seiner Partnerin, der urwüchsig-quicken Eve Gray, deren wandlungsfähiges Spiel in Keckheit, Frische und liebenswürdiger Drolerie Charakterkomik von Rang erkennen läßt. ls.

* **Ufa-Palast.** Das neue Ufa-Lustspiel „Ihr dunkler Punkt" bringt eine Doppelrolle für Lilian Harvey, eine ergötzliche Komödie die durch einen Irrgarten komischer Verwechslungen und lustiger Situationen führt. Der Künstlerin zur Seite die Prominenten: Willy Fritsch, Harry Halm, Warwick Ward, Siegfried Arno, Max Ehrlich, Paul Biensfeld, Wilhelm Rendow, Julius Falkenstein und viele andere Humoristen.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Frankfurter Chronik.

** **Frankfurt a. M.,** 14. Aug. In der Nacht zum Mittwoch wurde in der Bockenheimer Anlage in der Nähe des Eschenheimer Turmes der 26jährige Artist Alois Beruska aus der Predigergasse von einem unbekannten jungen Manne angesprochen und um Feuer gebeten. Der Artist, durch das unvermutete und heftige Auftreten des Fremden erschrocken, lehnte dies ab und es kam so zu einem Wortwechsel zwischen den beiden. Plötzlich zog der Fremde einen Dolch aus der Tasche und stach ihn Beruska in die linke Brustseite. Der Artist stürzte schwer verletzt zusammen. Passanten sorgten für die Überführung des Verletzten, der lebensgefährlich getroffen ist, in das Heiliggeisthospital. Der Täter ergriff die Flucht, konnte aber von einem Kraftwagenführer nach heftiger Gegenwehr festgenommen werden. Er wurde der Polizei übergeben. Es handelt sich bei dem Fremden um einen jungen Kaufmann aus einer angesehenen Frankfurter Familie, der bei seiner Vernehmung am Mittwochvormittag angab, durch das barsche Ablehnen seiner Bitte um Feuer gereizt worden zu sein und darum zugestochen zu haben. — Mittwochnachmittag kurz nach 5 Uhr wurde ein Fahrlehrer im Stadtwald von einem Auto, das mit zwei Damen und einem Herrn besetzt war, in schnellster Fahrt überholt. Wenige Minuten später fand der Fahrlehrer das Auto im Straßengraben nahe der Station Mitteldick vor und die drei Insassen schwerverletzt neben dem Wagen. Er lud die Personen in seinen Wagen und verbrachte sie nach dem städtischen Krankenhause, wo sie sehr schwer darnieder liegen. Es handelt sich um ein Frl. Elise Salomon, Frl. Elisabeth Schwärzen und einen Herrn Günther Nolten. Anscheinend hat die eine Dame, die am Steuer saß, die Führung bezw. die Gewalt über den Wagen verloren. Die Verletzten sind noch nicht vernehmungsfähig. — Die Hühnerhöfe des nördlichen Ried und der unteren Mainebene wurden seit Wochen von Hühnerdieben nachts heimgesucht. Die Beute betrug bis zu 30 Stück in einer Nacht. Die Hühnerdiebe konnten jetzt in Frankfurt durch Kriminalbeamte ermittelt und festgenommen werden. Es handelt sich um den Gelegenheitsarbeiter Donnhauser und dessen Sohn. Beide sind in Frankfurt ohne festen Wohnsitz und fristeten ihr Leben schon seit langer Zeit von dem Erlös der gestohlenen Hühner.

Kein Ankauf des Westerwald-Schlosses Friedewald.

= **Frankfurt a. M.,** 14. Aug. Dieser Tage ging die Meldung durch die Presse, daß der Exkronprinz das Westerwaldschloß Friedewald angekauft habe. In der kronprinzlichen Verwaltung in Berlin wird der Kauf des Schlosses ausdrücklich dementiert.

Um den Ober-Ingelheimer Berufsbürgermeister.

m. **Ober-Ingelheim** (Rhh.), 14. Aug. Die Schaffung eines Groß-Ingelheim kann vorläufig noch nicht verwirklicht werden. Ober-Ingelheim und Frei-Weinheim stehen einem Zusammenschluß nicht ungünstig gegenüber, aber der Gemeinderat von Nieder-Ingelheim hat bisher jede Verhandlungsbereitschaft abgelehnt. Inzwischen geht jetzt in Ober-Ingelheim die Berufsbürgermeisterfrage ihrer Erledigung entgegen. Die Wahl eines Berufsbürgermeisters stand bereits auf der Tagesordnung der letzten Gemeinderatssitzung, ist jedoch nochmals bis kommenden Montag, den 19. August, vertagt worden, weil der jetzige (ehrenamtliche) Bürgermeister Bauer an der Sitzung nicht teilnehmen konnte. Dieser wichtigen Sitzung wünscht er jedoch beizuwohnen. Der gestellte Vertagungsantrag fand Annahme. Um den Posten des Ober-Ingelheimer Berufsbürgermeisters hatten sich 263 Bewerber gemeldet, von denen 4 in die engere Wahl gelangten. Stadtamtmann Helmstetter (Offenbach a. M.) und Stadtamtmann Biller haben inzwischen verzichtet, so daß jetzt zwischen Stadt-Obersekretär Sulzmann (Darmstadt) und dem Vorsteher des Düsseldorfer Wohlfahrtsamtes, Dr. Schappacher, zu wählen ist.

Großfeuer in Bad Salzig.

!! **Salzig a. Rh.,** 14. Aug. Von einer schweren Brandkatastrophe ist unser Ort heimgesucht worden. In den späten Abendstunden brach in den Gebäuden von H. Vogel auf bisher unaufgeklärte Weise Feuer aus, das sich in wenigen Augenblicken auf drei weitere benachbarte Wohnhäuser ausdehnte. Die Bewohner konnten nur mit Mühe das nackte Leben retten. Die hiesige Feuerwehr mußte sich lediglich darauf beschränken, das gefahrdrohende Element in dem eng bebauten Ortsteil von den Nachbarhäusern fern zu halten. Neben den vier Wohngebäuden, die bis auf die Grundmauern vollständig niedergebrannt sind, fielen dem Feuer auch die Scheunen mit großen Erntevorräten zum Opfer. Der Gesamtschaden wird auf 70 000 bis 80 000 Mark beziffert. Auch das Kleinvieh ist mit verbrannt.

= **Mainz,** 14. Aug. Vor einem Restaurant wurde dieser Tage ein Auto gestohlen, das einem Arzt von Groß-Umstadt gehörte. Nunmehr ist das Auto in einem Feldweg bei Dienheim gefunden worden. Es war stark beschädigt und mußte abgeschleppt werden.

!! **Geisenheim i. Rhg.,** 14. Aug. Der älteste Bürger von Geisenheim, Mathäus Bender, ist im Alter von 92 Jahren gestorben.

m. **Rüdesheim i. Rhg.,** 14. Aug. Am Sonntag wurde hier, wie bereits mitgeteilt, auf einer Wiese in der Nähe des alten Gaswerkes ein toter Mann gefunden. Als Todesursache wurde Herzschlag festgestellt, anscheinend liegt Selbstmord vor. Die Person des Toten konnte noch nicht identifiziert werden, denn es fanden sich keinerlei Ausweispapiere vor. Nachforschungen, die auf Grund der in dem vorgefundenen Notizbuch verzeichneten Adresse: Hudler, Nürnberg, Königsstraße 21 in Nürnberg, angestellt wurden, blieben ergebnislos. Er mag im Alter von etwa 45 Jahren gestanden haben.

Fo. **St. Goarshausen,** 14. Aug. Der hiesige Pfarrer Sand wurde zum Pfarrer an der Antoniuskirche in Frankfurt a. M. ernannt. Pfarrer Sand, gebürtig aus Soden am Taunus, amtierte u. a. in Flörsheim a. M. als Kaplan, bekleidete dann die Stelle eines Sekretärs des Bischofs von Limburg und war dann Corregent in Kiedrich i. Rhg. Nach dem Kriege wurde ihm die hiesige Pfarrei übertragen.

** **Montabaur,** 14. Aug. Für seine Tausendjahrfeier im nächsten Jahr trifft Montabaur bereits jetzt umfassende Vorbereitungen. Prof. Walter und Kunsthistoriker W. Kalb wurden mit der Abfassung einer Festschrift betraut. Pfarrer Nüdling-Klein-Sassen, der bekannte Heimatdichter, verfaßt ein Festspiel, das als Hintergrund die Geschichte der Stadt hat. Festspiele und ein historischer Festzug sollen die Jubeltage würdig ausgestalten. Sodann finden aus Anlaß des Jubiläums in Montabaur zahlreiche Verbandssitzungen nassauischer Vereine und Körperschaften statt. So tagen der Nassauische Obst- und Gartenbauverein, die Wirtschaftsverbände der Geflügelzüchtervereine Nassaus u. a. andere hier. Schließlich wird eine Gewerbeausstellung vorbereitet.

** **Marienberg** (Westerwald), 14. Aug. Regierungsrat von Nathusius, der den Kreis Marienberg bisher kommissarisch verwaltete, wurde am Verfassungstage vom Ministerium endgültig zum Landrat ernannt.

= **Gießen,** 14. Aug. In der 26. Vertreterversammlung des Verbandes Mitteldeutscher Rotviehzüchter wurde Regierungsrat Dr. Sartorius-Wiesbaden die Ehrenmitgliedschaft in Anerkennung seiner Verdienste verliehen. Aus dem Geschäftsbericht ging hervor, daß der Verband vierzehn Unterverbände mit 5967 Einzelmitgliedern umfaßt, in deren Beständen 1026 Bullen und 11 149 Kühe in die Herdbücher eingetragen waren. Die Jahresrechnung schloß mit einem Umsatz von 8523.67 Mk. ab. Der Voranschlag für 1929/30 in Höhe von 7674.41 Mk. wurde genehmigt und der Mitgliederbeitrag in der bisherigen Höhe beibehalten.

= **Kassel,** 14. Aug. Der Ingenieur Faber hatte auf dem Heimweg Streitigkeiten mit seiner Ehefrau, die in der Wohnung fortgesetzt wurden. Faber begab sich in ein Nebenzimmer und schoß sich dort eine Kugel in den Kopf, die ihm die ganze rechte Gesichtshälfte zerschmetterte, sodaß der Tod eintrat. — Der neue Intendant des Staatlichen Theaters, Berg-Ehlert, der kurz vor seinem Amtsantritt sich einer schweren Blinddarmoperation unterziehen mußte, hat einen Rückfall erlitten. Eine zweite Operation ist notwendig. Das Befinden des Kranken ist ernst.

Der Welt-Reklame-Kongreß.

Berlin, 14. Aug. Der Weltreklamekongreß hatte das Ehrenpräsidium seiner heutigen vierten Hauptsitzung Dr. Hugo Eckener angetragen, der aber infolge der Vorbereitungen zu der Weltreise des „Graf Zeppelin" dies Ehrenamt nicht übernehmen konnte. An seiner Stelle führte den Ehrenvorsitz der frühere Reichsernährungsminister Graf von Kanitz, der in seiner Begrüßungsansprache sagte, daß hinter der fieberhaften und rastlosen Arbeit und dem anscheinenden Wohlstand in Deutschland sich doch immer noch die bange Frage verberge, ob Deutschland der Preis des endgültigen Friedens beschieden sein werde. Die Leitung der Tagung übernahm dann der letzte Präsident der International Advertising Association C. King Woodbridge, der die Reklame als die Weltsprache des Handels bezeichnete. Die sachliche Arbeit wurde mit einem Vortrag von Professor Dr. Emil Dovifat, des Direktors des Deutschen Instituts für Zeitungskunde, über das Thema „Reklame und Journalismus" eingeleitet. Reklame und Journalismus, so führte der Redner aus, hätten gemeinsam die moderne Tageszeitung geschaffen. In der strengen Trennung aber zwischen dem Anzeigenteil einer Zeitung und ihrer journalistischen Arbeit liege für beide der größte Erfolg. Je größer die Publizität und Unabhängigkeit sei, um so größer sei der Anzeigenerfolg. Der Sekretär in der Finanzabteilung des amerikanischen Handelsministeriums, Grosvenor Jones, behandelte die Strömungen der internationalen Kapitalanlage. Sir Ernest Benn (London) sprach über Reklame und Lebensniveau. John Benson, der Präsident der amerikanischen Vereinigung der Reklameagenturen, referierte über die amerikanischen Anzeigenagenturen. Charles Peignot, der Präsident des Verbandes für kunstgewerbliche Reklame Frankreichs, sprach über das Plagiat in der Typographie. Er legte dem Kongreß eine Entschließung vor, die dem internationalen Schriftgießerverband bei seinen Bestrebungen gesetzlichen Schutz der Typographie gegen Plagiate der Drucktypen zu erlangen, Unterstützung zusagt. Vizepräsident Bernard Lichtenberg von der nationalen Vereinigung der amerikanischen Werbefachleute gab eine Reihe praktischer Winke, wie man das meiste aus dem Reklamebudget einer Firma herausholen könne. Dr. Walter Moede, der Dozent für Reklamepsychologie an der technischen Hochschule Charlottenburg, sprach über „Reklame als besonderes Lehrfach in den Hochschulen". Das letzte Referat hielt der holländische Buchdruckereibesitzer L. Levisson über „Plagiat der Reklame". Nachmittags waren die Teilnehmer des Reklamekongresses Gäste der Stadt Berlin, die sie zu einer Dampferfahrt auf der Havel eingeladen hatte. Vorher hielt noch die International Advertising unter dem Vorsitz von Präsident Younggreen ihre 25. Jahresversammlung im „Wintergarten" ab. Der Entwurf für eine neue Verfassung der internationalen Organisation wurde genehmigt. Die Änderungen laufen darauf hinaus, daß die Führung des Verbandes nicht mehr ausschließlich in Amerika liegt, sondern daß der amerikanische Verband, der englische Verband und der kontinentale (europäische) Verband in einem Gremium zusammenwirken. Die endgültige Form der neuen Verfassung soll von einem provisorisch gewählten

Direktorium den einzelnen Landesverbänden zur späteren Begutachtung vorgelegt werden. Der Präsident Youngsgreen verlas unter lebhaftem Beifall einen Brief des deutschen Reichsaußenministers Dr. Stresemann. Dieser bedauert darin, daß ihn die Haager Verhandlungen gehindert haben, seine Zusage der Teilnahme an dem Kongreß wahrzumachen. Er übermittelt dem Weltreklameverband herzliche Wünsche für guten Erfolg und weitere Fortschritte. Im Anschluß an die Verlesung des Briefes wurden Dr. Stresemann lebhafte Ovationen dargebracht. Einstimmig wurde eine Entschließung angenommen, in der es heißt: Der Weltreklamekongreß erklärt feierlich als seine Meinung, daß Friede und internationales Einvernehmen notwendig sind für den industriellen Fortschritt und wirtschaftliche Erfolge in der ganzen Welt. Dem Geist gemäß, der aus den Reden der Reklamefachmänner aller Nationen auf diesem Kongreß klang, gelobt der internationale Reklameverband, daß er alle Bewegungen unterstützen wird, die dahin arbeiten, dieses große Ziel zu erreichen und dadurch zu helfen, ein besseres Verständnis und nähere Beziehungen zwischen allen Nationen der Welt herbeizuführen.

Sport.

Das Turn- und Sportabzeichen.

Am vergangenen Freitag nahmen 55 Männer, Frauen und Jugendliche an der Abnahme der Prüfungen zum Turn- und Sportabzeichen teil; hiervon entfallen 39 Teilnehmer auf die Männer, 2 auf die Frauen, 13 auf die männliche und 1 auf die weibliche Jugend. Von den 39 Männern konnten 10 ihre Übungen nicht erfüllen und bei der männlichen Jugend 5. Dagegen erzielten die beiden Frauen gute Durchschnittsleistungen. Frl. Lenz lief sogar die 2000 Meter in der Hälfte der vorgeschriebenen Zeit von 14 Minuten in 7½ Minuten, eine sehr schöne Leistung, wenn man bedenkt, daß sie allein über die Bahn ging. Auch der Kugelwurf von Frl. Link (weibliche Jugend) von 8,09 ist eine ganz annehmbare Leistung. Wenn bei den Männern beinahe ein Drittel, und von der männlichen Jugend sogar beinahe die Hälfte keinerlei Prüfung erfüllen konnten, so ist das darauf zurückzuführen, daß die Meisten auf den Platz kommen und keine Ahnung von der auszuführenden Übung haben. Das Turn- und Sportabzeichen ist nicht geschaffen worden, daß jeder es im Spazierengehen erwerben kann, sondern die Übungen sind so gewählt, daß sie einer guten Durchschnittsleistung entsprechen. Ein gewisses Training ist daher erforderlich. Es sei an dieser Stelle die dringende Bitte ausgesprochen, daß sich niemand zur Prüfung meldet, der nicht vorher im Training die Gewißheit erlangt hat, daß er auch die Übung erfüllen kann. Wer sich trotzdem meldet, erschwert nicht nur den sich ehrenamtlich zur Verfügung stellenden Herren die Abnahme, sondern hindert andere Kameraden an der rechtzeitigen Erfüllung ihrer Prüfungen. So mußte durch diesen gewiß zu vermeidenden Umstand am letzten Freitag wegen der Dunkelheit die Abnahme unterbrochen werden, wodurch die Herren, die die 1500 Meter laufen wollten, vergeblich auf den Platz gekommen waren. Auch sei darauf hingewiesen, daß der Wiesbadener Stadtverband für Leibesübungen nur die Prüfungen innerhalb des Stadtbezirks von Groß-Wiesbaden abnehmen kann, daß also in Zukunft Herren aus Mainz unverrichteter Dinge umkehren müssen. Bei den 38 männlichen Teilnehmern bewarben sich 36 um das bronzene und je einer um das silberne bezw. goldene Abzeichen. Die jüngeren Bewerber sollten sich ein Beispiel an den beiden älteren nehmen: diese bewarben sich um je eine Übung, die sie aber auch erfüllten, und werden die anderen Übungen ablegen, sobald sie die Überzeugung haben, daß sie sie erfüllen können! Von 25 Teilnehmern am Weitsprung konnten nur 15 die gesetzte 4,75-Meter-Grenze überspringen, wobei zwei 5,05 Meter erreichten, während die anderen sehr knapp das gesteckte Ziel erreichten. Beim Hochsprung konnten sogar von 21 Gemeldeten nur 9 die Übung erfüllen. Der höchste Sprung war 1,46 Meter. Von 14 Speerwerfern warfen 7 über 30 Meter, und zwar warf am weitesten der sich um das goldene Abzeichen bewerbende Augstein: 38 Meter. Den Diskus konnte von 6 Teilnehmern nur einer 25,10 Meter weit werfen. Gute Zeiten wurden wieder im 10 000-Meter-Lauf erzielt, wo Wolf die Zeit von 39,30 Minuten erreichte. Auch die anderen drei Teilnehmer blieben erheblich unter der festgelegten Zeit von 50 Minuten.

* **Schach.** Karlsbader Großmeister-Turnier, 10. Runde: Wie bereits mitgeteilt, siegte Spielmann in dieser Runde über Thomas. Die Partien von Vidmar gegen Rubinstein und Maroczy gegen Tartakower blieben unentschieden. Von den Tags vorher nicht beendeten Spielen gewann Bogoljubow durch eine ganz überlegene Führung des Endspieles gegen Colle. Euwe geriet in einem Damengambit gegen Mattison in eine äußerst gefährliche Lage, doch war es ihm noch möglich, durch ein ewiges Schachbieten ein Remis zu erreichen. Auch Nimzowitsch stand im Anfang der Partie gegen Johner schlecht; es gelang ihm jedoch durch einen heftigen Angriff den Sieg an sich zu reißen. Capablanca feierte einen leichten Sieg über Treybal, den er vollständig überspielte. Frl. Menchik mußte auch vor Marshall die Waffen strecken. Die Partie von Becker gegen Grünfeld ging für ersteren durch Zeitüberschreitung verloren. Sämisch machte nach hartem Kampf gegen Yates remis, ebenso konnten sich Canal und Gilg gegenseitig nichts anhaben. Stand nach der 10. Runde: Spielmann 9, Capablanca und Vidmar 7, Bogoljubow und Nimzowitsch 6½, Euwe und Rubinstein 6, Grünfeld 5½ u. 1 H., Mattison 5½, Canal, Johner, Marshall und Sämisch 5, Becker und Gilg 4½, Tartakower und Yates 4, Colle und Marcozy 3½, Treybal 3, Thomas 2, Frl. Menchik 1 u. 1 H.

* **Dritter Automobil-Wettbewerb in Bad Kreuznach.** Zum dritten Mal findet in den Tagen vom 30. August bis 2. September in Bad Kreuznach ein Automobil-Wettbewerb statt, für den als Veranstalter der Nahetal-Automobilklub (E. V.), Sektion des Wiesbadener Automobilklubs (E. V.) (Automobilklub von Deutschland) und die Kurdirektion Bad Kreuznach zeichnen. Das Turnier, das als offene Veranstaltung von der ONS. genehmigt und durchgeführt wird, umfaßt fünf Veranstaltungen. Die ausgeschriebene „Anfahrt Bad Kreuznach" umfaßt zwei besondere Gruppen, eine „Sternfahrt" und eine „Plakettenfahrt". Die Sternfahrt wiederum ist in eine Zielfahrt und in eine Kreuz- und Querfahrt geteilt. Am Samstag, 31. August, ist als zweites die Durchführung der „Nahe-Mosel-Pfalz-Fahrt" vorgesehen. Eine Schönheitskonkurrenz im Kurpark bildet die dritte Veranstaltung. Am 1. September findet die Geschicklichkeitsprüfung mit zum Teil neuen Aufgaben statt. Den Schluß der sportlichen Veranstaltungen bildet eine Fuchsjagd in den Revieren des Soonwaldes.

* **Fußball.** Auf dem Sportplatz an der Kaiserstraße spielt heute abend 6¾ Uhr Spielvereinigung gegen Sportverein 1919 Biebrich.

Handelsteil.

Berliner Devisenkurse.

W. T.-B. Berlin, 15. August. Drahtliche Auszahlungen für:

		13. August 1929 Geld	13. August 1929 Brief	14. August 1929 Geld	14. August 1929 Brief
Buenos Aires	1 Pes.	1.75	1.76	1.75	1.76
Canada	1 Canad. Doll.	4.17	4.18	4.16	4.17
Japan	1 Yen	1.96	1.97	1.96	1.97
Kairo	1 ägypt. Pfd.	20.86	20.90	20.86	20.90
Konstantinopel	1 türk. £	2.01	2.02	2.–	2.01
London	1 £ Sterl.	20.33	20.37	20.33	20.37
New York	1 Doll.	4.19	4.20	4.19	4.20
Rio de Janeiro	1 Milr.	0.49	0.50	0.49	0.50
Uruguay	1 Gold. Pes.	4.12	4.13	4.11	4.12
Holland	100 Gulden	168.03	168.37	168.08	168.42
Athen	1 Drachme	5.42	5.43	5.42	5.43
Belgien	100 Belga	58.31	58.43	58.31	58.43
Budapest	100 Pengö	73.17	73.31	73.18	73.32
Danzig	100 Gulden	81.32	81.48	81.33	81.49
Finnland	100 finn. M.	10.53	10.55	10.54	10.56
Italien	100 Lire	21.93	21.97	21.93	21.97
Belgrad	100 Dinar	7.36	7.37	7.36	7.37
Dänemark	100 Kron.	111.67	111.89	111.66	111.88
Lissabon	100 Escudo	18.78	18.82	18.78	18.82
Norwegen	100 Kron.	111.69	111.91	111.69	111.91
Paris	100 Fr.	16.40	16.44	16.40	16.44
Prag	100 Kron.	12.41	12.43	12.41	12.43
Schweiz	100 Fr.	80.65	80.81	80.68	80.84
Sofia	100 Leva	3.03	3.04	3.03	3.04
Spanien	100 Pes.	61.54	61.66	61.48	61.60
Schweden	100 Kron.	112.34	112.56	112.36	112.58
Wien	100 Schilling	59.07	59.19	59.06	59.20
Reykjavik		91.91	92.09	91.91	92.09
Bukarest		2.49	2.50	2.48	2.49

Berliner Börse.

Staatspapiere	Dienstag 13. 8. 29	Mittwoch 14. 8. 29
6% Reichsanleihe Ablösg. 1—30 000	87.50	87.50
do. über 30 000	51.60	51.63
ohne Auslosgr.	51.60	51.63
	–.–	–.–
Wertbest. Anl.		
10% Pr. C.-Bod. G.	–.–	–.–
8% do. do.	–.–	–.–
7% do. do.	–.–	–.–
6% do. do.	–.–	–.–
5% do. do.	–.–	–.–
4½% Pr. Liq.-Pf.	72.75	72.80
3% Pr. Goldkom.	–.–	–.–
Bank-Aktien	In %	In %
Berl. Handelsges.	–.–	207.25
Com.- u. Priv.-Bk.	181.25	181.25
Darmstädt. Nat.-B.	273.–	275.–
Deutsche Bank	166.50	166.75
Disc.-Gesellsch.	152.–	152.–
Dresdner Bank	157.25	157.50
Mitteld. Creditbk.	–.–	–.–
Oest. Kred.-Anst.	30.75	30.75
Reichsbank	294.–	294.38
Industr.-Akt.		
Albert, Ch. Werke	62.25	62.25
Adlerwerke	49.–	49.–
Allg. Elektr.-Ges.	201.25	201.25
Aschaffenb. Zellst.	159.–	155.25
Augsb.-Nürnb. M.	85.–	84.–
Bergmann Elektr.	226.50	227.50
Buderus Eisenw.	73.50	75.–
Deutsche Maschin.	–.–	–.–
„ Erdöl	112.25	114.–
Daimler	52.–	52.–
Farbenindustrie	222.–	223.–
Elektr. Licht u. Kr.	208.–	–.–
Fell. & Guilleaume	141.–	143.13

	Dienstag 13. 8. 29	Mittwoch 14. 8. 29
Gesenk. Bergw.	135.–	139.–
G. f. elektr. Unt.	211.–	212.–
Hackethal	93.50	93.50
Hirsch Kupfer	135.–	135.–
Hartmann Masch.	–.–	–.–
Holzmann, Ph.	106.–	105.50
Harpener Bergb.	145.–	148.50
Hohenlohewerke	90.–	90.–
Hösch Stahlwerke	129.–	134.13
Ilse Bergbau	213.–	215.–
Kali Aschersleben	230.50	230.25
Körting Gebr.	–.–	65.–
Laurahütte	66.50	68.50
Lindes Eismasch.	158.50	159.50
Loewe u. Co.	199.50	200.–
Mannesmann	117.25	120.–
Nordd. Wolle	140.–	140.75
Oberschl. Eisenb.	85.50	87.–
„ Koksw.	106.38	106.75
Orenst. u. Koppel	87.25	89.88
Phönix	103.50	107.25
Rh. Braunkohlen	284.–	286.–
Rheinstahl	132.75	125.75
Riebeck Montan	135.13	136.–
Rathgeber Wagg.	74.–	74.50
Sachsenwerk	108.–	109.–
Schuckert	227.–	229.–
Siemens u. Halske	360.50	384.75
Sarotti	159.50	159.–
Westereg. Alkali	234.–	235.–
Zellst. Waldhof	236.50	237.–
Thür. Gas Leipzig	136.50	135.75
Otavi Minen	64.88	65.–
Hamb. Paketf.	120.–	120.75
Hamb.-Südamer.	–.–	–.–
Hansa	158.50	158.50
Nordd. Lloyd	113.–	113.–

§ **Berlin,** 14. Aug. Wie erwartet, eröffnete die heutige Börse in freundlicher Stimmung. Man beurteilte die Nachrichten aus dem Haag günstiger, hoffte auf eine baldige Rheinlandräumung, verwies auf die Erleichterung des hiesigen Geldmarktes, die feste Haltung der New Yorker Börse und die Bestätigung des Goldabkommens zwischen Amerika und England, durch das, verbunden mit den südafrikanischen Goldaufkäufen der Bank von England, eine Diskonterhöhung morgen in London nicht zu erwarten sei, und besprach viel die Möglichkeit einer europäischen Kohlenverständigung. Letztere war neben den Hoffnungen auf die Rheinlandräumung der Hauptgrund für die Montanbewegung. Angeblich hatte hier das Rheinland selbst stärkere Nachfrage bekundet, während auf den übrigen Gebieten nur kleine Kauforders zur Ausführung kamen. So konzentrierte sich das Hauptinteresse auf den Montanmarkt, an dem das Geschäft bei Kursgewinnen bis zu 4 % recht lebhaft war, während die übrige Börse nicht unfreundlich, aber doch meist vernachlässigt lag. Es konnten zwar Spezialwerte wie Kanada, Vereinigte Elbe, Salzdetfurth, Marburg-Phönix, Dessauer Gas, Berliner Maschinen, Holzmann, Karstadt, Tietz, Polyphon usw. 2—3prozentige Gewinne erzielen, Kunstseidewerte fielen sogar mit 4—5½prozentigen Steigerungen auf. Bei den übrigen Papieren betrugen die Kursveränderungen aber selten mehr als 1 %, und Eisenbahnverkehrsmittel büßten heute wieder 5 % ein, und Svenska waren anscheinend auf Londoner Abgaben um 2½ Mark gedrückt. Nach den ersten Kursen konnte man Gewinnmitnahmen der Spekulation feststellen, die anscheinend von der geringen Beteiligung außenstehender Kreise enttäuscht war. Es verstimmte aber auch ein neuer Rückschlag am Markte der Reichsbankanteile, die in ganz kurzer Zeit 4 % einbüßten. Hier von ausgehend gehen die Kurse allgemein um 1—2 % zurück, auch Montanwerte konnten ihre Anfangsgewinne nicht behaupten. Anleihen ruhig, Ausländer behauptet, Pfandbriefe still, nichteinheitlich und zum Teil eher freundlicher. Devisenmarkt ruhig, Spanien etwas leichter. Der Geldmarkt zeigte heute auch in den Sätzen eine kleine Entspannung, Tagesgeld nannte man mit 6—8½ %, Monatsgeld mit 9—10¼ % und Warenwechsel mit 7¾ % zirka.

Frankfurter Börse.

= **Frankfurt a. M.,** 14. Aug. Tendenz: freundlich. — Auch zu Beginn der heutigen Börse war die Tendenz recht freundlich. Die festen internationalen Börsen sowie die besseren Geldmarktverhältnisse des In- und Auslandes trugen in erster Linie dazu bei. Die Befürchtungen einer eventuellen Erhöhung der Londoner Diskontrate, die sich durch die Diskonterhöhung der Bundes-Reserve-Bank gesteigert hatten, sind ganz in den Hintergrund getreten, und man neigte der Ansicht zu, daß die Bank von England alles daran setzt, um eine Hinaufsetzung ihres Satzes zu vermeiden. Auch die etwas besseren Aussichten im Haag lösten eine Beruhigung aus. Das Geschäft war anfangs recht lebhaft. Besonders Spezialwerte traten mit erheblichen Gewinnen etwas mehr in den Vordergrund. Da aber wieder Aufträge kaum vorgelegen haben, traten kurz nach Beginn des offiziellen Verkehrs, als die Aufträge zumeist wieder erledigt waren, kleinere Abbröckelungen ein. Hiervon betroffen wurden Elektrowerte, und vor allem die Farbenaktien. Das Interesse, das für diese Werte bestanden hatte, konzentrierte sich jetzt auf den Montanmarkt, und die vorgenommenen Tauschoperationen führten in erster Linie zur Vernachlässigung der vorgenannten Werte. Nur für Montanwerte erhielt sich das Interesse, es konnte sich zeitweise sogar noch etwas steigern. Die Gründe hierfür waren die Aussichten für eine baldige Rheinlandräumung und die hohen Kohlenpreise in England. Im Vordergrunde standen Stahlverein mit plus 2½ %, Gelsenkirchen und Rheinstahl gewannen je 2 %. Die übrigen Werte dieses Marktes lagen durchweg bis 1½ % fester. Am Elektromarkt waren AEG., Felten & Guilleaume und Schuckert um ½—1 % schwächer. Elektrische Lieferungen, Lahmeyer und Siemens konnten jedoch ihren Gewinn bis zu 1½ % behaupten. Glanzstoffaktien eröffneten 2 % fester. Banken still. Nur Reichsbank lagen auf einen Baissevorstoß zirka 3 % niedriger. Renten still. Ablösung ohne Option leicht erhöht. Im Verlaufe wurde das Geschäft wieder sehr still, doch konnten sich die Kurse zumeist gut behaupten.

Anfangskurse der Berliner Börse

vom 15. August.

I. Termin-Notierungen.

Barmer Bankverein	128.63	Elektr. Lieferungsges.	170.–
Berliner Handelsges.	208.–	Elektr. Licht u. Kraft	–.–
Commerz- u. Privatbk.	182.50	J. G. Farbenind.	224.25
Danatbank	278.50	Gelsenkirchen. Bergw.	140.–
Deutsche Bank	166.25	Ges. f. elektr. Untern.	214.–
Diskontoges.	153.50	Th. Goldschmidt	75.25
Dresdner Bank	159.–	Ilse Bergbau	214.25
Hapag	–.–	Kali Aschersleben	223.88
Hansa Dampf.	–.–	Klöcknerwerke	114.50
Nordd. Lloyd	113.88	Mannesmann	120.88
A. E. G.	202.50	Oberschles. Eisenb. Bed.	–.–
Bemberg	323.–	Oberschles. Koksw.	106.50
Bergmann	–.–	Orenstein & Koppel	89.63
Compania Hisp. (Chade)	–.–	Poliphon	366.–
Dessauer Gas	194.50	Riebeck Montan	–.–
Deutsche Erdöl	114.75	Ver. Glanzstoff	409.–

II. Fortlaufende Notierungen (Kasse-Markt).

Schantungbahn	3.75	Otach.-Atlant. Telegr.	–.–
Baltimore-Ohio	–.–	Deutsche Kabel	–.–
Oesterr. Creditanstalt	–.–	Feldmühle Papier	–.–
Reichsbank	299.–	Hackethal Draht	94.–
Aschaffenbg. Papier	–.–	Hammersen	–.–
Berger Tiefbau	365.–	Hirsch Kupfer	–.–
Bin.-Karlsr. Ind.	80.–	Laurahütte	–.–
Chem. Heyden	77.–	Motoren Deutz	73.75

Berlin, 15. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Tendenz unsicher. Nachdem der heutige Vormittagsverkehr in Befürchtung einer Londoner Diskonterhöhung schwächere Tendenz gezeigt hatte, trat sofort nach Bekanntwerden des unveränderten Diskontsatzes eine Beruhigung ein, und die ersten offiziellen Kurse wurden nicht allzu gedrückt. Eine Unsicherheit blieb aber bestehen, da das Geschäft äußerst still war und durch den heutigen hohen katholischen Feiertag noch weniger Orders als sonst vorlagen. Der Geldmarkt war wieder etwas steifer. Tagesgeld 6½—8½, Monatsgeld 9—10½, Warenwechsel 7¾ ca. Im allgemeinen waren die Veränderungen gering. Reichsbank, Elektrische Schlesien, Motoren Deutz fester, Bemberg minus 4 Prozent, Glanzstoff minus 8½ Prozent. Nach den ersten Kursen unter Führung von Montanwerten überwiegend freundlicher.

Kurse der Frankfurter Börse vom 15. August.

Mitgeteilt durch

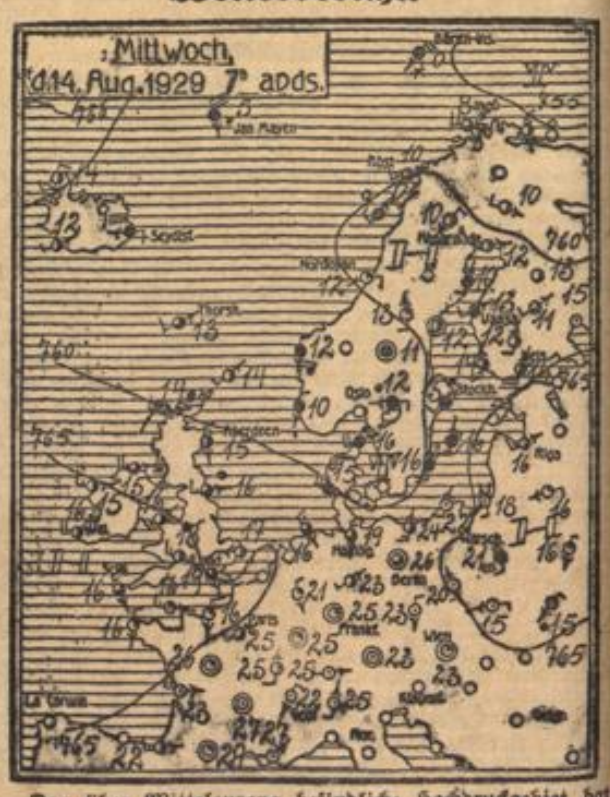
Bankhaus Gebrüder Krier

Wiesbaden, Rheinstr. 95. Frankfurt a. M., Börsenstr. 20.

	Anf.-Kurse		Anf.-Kurse
Dte. Ablös.-Anl. mit Ausl.-Scheinen	–.–	I. G. Farbenindustrie	224.–
Dergl. ohne Ausl.-Scheine	11.60	Gelsenkirchen. Bergwerk	139.75
4% Türk. Zollanl. v. 1911	–.–	Gesellsch. f. Elek. Untern.	–.–
Darmst. u. Nationalbank	–.–	Goldschmidt Th.	–.–
Deutsche Bank	–.–	Harpener Bergbau	–.–
Disconto-Gesellschaft	–.–	Holzmann Ph.	–.–
Dresdner Bank	159.–	Holzverk.-Industrie	85.25
Metallgesellschaft	125.25	Ilse Bergbau	–.–
Commerz. u. Privatbank	182.50	Kaliwerke Aschersleben	–.–
Hapag	121.25	Kaliwerke Westeregeln	–.–
Nordd. Lloyd	–.–	Mannesmannröhr.-Werke	–.–
Adlerwerke Kleyer	–.–	Mansfelder Bergbau	–.–
A. E. G. (Stamm)	202.50	Phönix Bergbau	108.675
Bergmann Elektr.-Werke	230.–	Rhein.-Braunkohlen	–.–
Buderus Eisenwerke	–.–	Rhein.-Stahlwerke	127.–
Daimler-Benz	–.–	Rütgerswerke	83.75
Deutsche Erdöl	115.50	Schuckert Elektr. Nürnb.	–.–
Deutsche Gold- u. Silber-Scheide-Anstalt	–.–	Siemens & Halske	385.–
Elektr. Licht u. Kraft	–.–	Süddeutsche Zucker	–.–
		Verein. Stahlwerke	118.50
		Voigt & Haeffner	–.–
		Zellstoff Waldhof	238.–

Tendenz: Zu Beginn wenig verändert.

Wetterbericht.



Das über Mitteleuropa befindliche Hochdruckgebiet hat sich weiter gehalten. In ihm herrscht fast überall heiteres und trockenes Wetter. Von Westen südostwärts vordringende kühlere Luft wird bei uns nur zu Bewölkungszunahme führen, während an der Nordseeküste mit leichten Regenfällen zu rechnen ist. Mit Anhalten der Hochdruckwetterlage ist also vorläufig noch zu rechnen.

Witterungsaussichten bis Freitagabend: Trocken und vielfach heiter, schwache Luftbewegung, am Tage ziemlich warm.

Der heutigen Stadtauflage liegt ein Prospekt vom **Altbuchhorster Marksprudel** — Trink dich gesund — bei.

Die heutige Ausgabe umfaßt 12 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt".

Verantwortlich für Politik und Handel: H. Cekisch; für Unterhaltung, Stadtnachrichten und den übrigen Schriftteil: H. Günther; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf, sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Am 26. August 1929, vormittags 9½ Uhr wird an der Gerichtsstelle, Gerichtsstraße 2, Zimmer 98, das in Wiesbaden belegene Hausgrundstück, Westendstraße 28, groß 5,82 ar, zwangsweise versteigert.

Eigentümer: Der Kaufmann **Bernhard Möller** in Triest (Italien). F505

Wiesbaden, den 12. August 1929.

Das Amtsgericht, Abteilung 8.

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

über die Herstellung und den Vertrieb bakterienhaltiger Mittel zur Vertilgung tierischer Schädlinge.

Auf Grund der §§ 17, 78 und 79 des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (Reichs-Gesetzblatt, Seite 519) wird mit Ermächtigung des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten folgendes bestimmt:

§ 1. Wer gewerbsmäßig bakterienhaltige Mittel zur Vertilgung tierischer Schädlinge oder Zubereitungen, die solche Mittel enthalten, herstellen, und die fertigen Erzeugnisse aufbewahren, feilhalten und verkaufen will, bedarf dazu der Erlaubnis des Regierungspräsidenten. (Für Berlin: des Polizeipräsidenten.) In dem Erlaubnisgesuch sind diejenigen Erzeugnisse zu bezeichnen, die hergestellt und in den Verkehr gebracht werden sollen. Die Erlaubnis darf nur beim Vorliegen eines Bedürfnisses für die Errichtung einer solchen Herstellungsstätte, sowie nur für bestimmte Räume und nur an solche Personen oder Unternehmer erteilt werden, bei denen die erforderliche Zuverlässigkeit und Sachkunde nachgewiesen ist.

§ 2. Wer gewerbsmäßig Erzeugnisse der in § 1 bezeichneten Art lediglich aufbewahren, feilhalten oder verkaufen will, bedarf dazu der Erlaubnis der zuständigen Polizeibehörde desjenigen Ortes, in welchem die Aufbewahrungs- oder Verkaufsstelle belegen ist. Die Erlaubnis darf nur an zuverlässige Personen für bestimmte Räume und jeweils nur dann erteilt werden, wenn nachweislich ein Bedürfnis für die Errichtung einer solchen Verkaufsstelle vorhanden ist.

§ 3. Die nach § 1 und § 2 erteilte Erlaubnis gilt nur für die genehmigten Erzeugnisse. Wenn der Hersteller (§ 1) oder der Händler (§ 2) noch weitere Präparate der in § 1 bezeichneten Art herstellen oder verkaufen will, so ist hierfür erneut um Erlaubnis nachzusuchen. Die Erlaubnis ist zurückzunehmen, wenn aus Handlungen oder Unterlassungen des Herstellers oder des Händlers der Mangel derjenigen Eigenschaften, die bei der Erteilung der Erlaubnis nach § 1 und § 2 vorausgesetzt werden mußten, klar erhellt, oder wenn die baulichen oder sonstigen Einrichtungen der genehmigten Räume den Anforderungen nicht mehr genügen.

§ 4. Für bestehende Herstellungs- und Vertriebsstellen ist die in den §§ 1 und 2 vorgesehene Erlaubnis binnen 2 Monaten nach Inkrafttreten dieser Anordnung nachzusuchen. Für die Erfüllung der zu stellenden Anforderungen kann von der die Erlaubnis erteilenden Behörde eine Frist bis zu 6 Monaten gewährt werden.

§ 5. Die Herstellungs- und Vertriebsstellen der in den §§ 1 und 2 bezeichneten Art unterliegen der ständigen amtstierärztlichen Ueberwachung (ci. Begleiterlaß), soweit jedoch die Herstellung der Mittel durch Aerzte oder unter Verantwortung von Aerzten erfolgt, unterliegen die Herstellungs- und Vertriebsstellen amtsärztlicher Ueberwachung. Für Apotheken und Drogerien behält es bei der bisherigen Regelung der Aufsicht sein Bewenden.

§ 6. Der Hersteller hat für ordnungsmäßige Instandhaltung der Räume und für die zuverlässige sachgemäße Durchführung des Betriebes Sorge zu tragen. Er darf in Behinderungsfällen, sowie für die einzelnen Arbeiten und Verrichtung nur solche Personen mit seiner Vertretung betrauen oder zu seiner Hilfe heranziehen, welche im Stande sind, die volle Verantwortlichkeit zu übernehmen.

§ 7. Die zur Herstellung der in § 1 erwähnten Erzeugnisse dienenden Kulturen, sowie die fertiggestellten Erzeugnisse sind von dem Hersteller (§ 1) und von dem Händler (§ 2) so aufzubewahren, daß sie Unbefugten unzugänglich sind. Auch hat der Hersteller Vorkehrungen zu treffen, daß Kulturen, infizierte Versuchstiere und deren Organe, sowie alle sonstigen Materialien, welche die in Frage kommenden Erreger enthalten, sobald sie entbehrlich geworden sind, in einer die Verschleppung der betreffenden Erreger ausschließenden Weise unschädlich beseitigt werden.

§ 8. Von den Herstellern sind über die Herstellung der Erzeugnisse Listen zu führen, auf Grund derer eine Ueberprüfung der Zeit der Herstellung der Erzeugnisse sowie der Art und der Virulenzerhaltung der benutzten Kulturen möglich ist. Auch muß aus diesen Listen der Absatz und der Verbleib der Erzeugnisse ersichtlich sein. Ueber verschiedene Erzeugnisse sind getrennte Listen zu führen. Die mit der Prüfung beauftragten Stellen sind verpflichtet, die ihnen gemachten Angaben nach außen geheim zu halten.

§ 9. Bakterienhaltige Mittel zur Vertilgung tierischer Schädlinge dürfen nur in wasserdicht verschlossenen Glasgefäßen oder Glasröhren in Verkehr gebracht werden, die in widerstandsfähigen Hüllen derart verpackt sind, daß eine Beschädigung der Gefäße tunlichst ausgeschlossen ist. Die Gefäße müssen mit Kennzeichen und Vermerken versehen sein, aus denen die Herstellungsstätte und die von ihr dem Erzeugnis gegebene Kontrollnummer, sowie die Art des Mittels und die Dauer seiner Wirkung zu ersehen sind.

§ 10. Jeder Packung von Mitteln der in § 1 bezeichneten Art muß neben der Gebrauchsanweisung ein Abdruck der im Reichs-Gesundheitsamt aufgestellten Verhaltungsmaßregeln zur Verhütung von Gesundheitsschädigungen durch die Mäuse- und Rattenvertilgungsmittel, die Bakterien aus der Gruppe der Rattenschädlinge oder Mäusetyphusbazillen enthalten, beigegeben sein.

§ 11. In den Räumen, die zur Herstellung oder Aufbewahrung von Erzeugnissen der in § 1 erwähnten Art dienen, dürfen Erzeugnisse, die zur Anwendung beim Menschen oder bei Haustieren bestimmt sind, nicht hergestellt oder aufbewahrt werden.

§ 12. Unberührt bleiben die Vorschriften über Krankheitserreger nach der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 21. November 1917 (Reichsgesetzblatt, Seite 1069) und der viehseuchenpolizeilichen Anordnung des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten vom 3. April 1918 (Reichs- und Staatsanzeiger Nr. 102).

§ 13. Die §§ 1—5 dieser Vorschriften finden auf staatliche Anstalten keine Anwendung.

§ 14. Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung unterliegen den Strafvorschriften der §§ 74 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (Reichsgesetzblatt, Seite 519).

§ 15. Diese Anordnung tritt mit dem 1. Aug. 1929 in Kraft.

Wiesbaden, den 12. Juli 1929.

Der Regierungspräsident.

Wird veröffentlicht:

Wiesbaden, den 6. August 1929.

Die Polizei-Verwaltung. J. V.: ges. Dr. Kraft.

HassiaSana

ständig begehrt.

Wer einmal dieses tadellos passende Schuhwerk getragen hat und feststellen konnte, wie angenehm man in Hassiasana-Schuhen geht, wie Fußermüdung und Abgespanntsein nachlassen, wie lästige Fußschmerzen aufhören, wird diese orthopädische Fußbekleidung nicht mehr missen wollen.

Thoma

Bekanntes Geschäft für Qualitätsschuhe

9 Kirchgasse 9

Fachkundige Bedienung.

732

VERSÄUMEN SIE NICHT

die letzten Tage meines

SAISON-AUSVERKAUFS.

IHR VORTEIL

wenn Sie diese nie wiederkehrende Gelegenheit zum Einkauf von Anzugstoffen und fertigen Herren-Mänteln, nur erstklassige Qualitätswaren, welche nochmals eine

starke Reduzierung DER PREISE

erfahren haben, **AUSNUTZEN**

Beachten Sie meine Auslagen.

Samstag SCHLUSS

FRANZ BAUMANN

Haus für feine Maßschneiderei, **nur Wilhelmstraße 42.**

Autoscheiben

in jeder Glasart, Ersatz-Gummi in allen Profilen, liefert

Riesner, Glasschleiferei, Wiesbaden

hintere Viktoriastr. Großes Spiegelglaslager.

Zähne à 4 Mark

unter Garantie für Sitz und Haltbarkeit,
Zahnziehen 1 Mk.,
Zahnreinigen 1 Mk.
Erstklassige Arbeit.
Frau Bebl, Dentistin,
Ecke Lang- u. Goldg. 18, 1

Bekanntmachung.

Beschluß.

Auf Grund der §§ 39 und 40 der Jagdordnung vom 15. Juli 1907 wird hiermit für den Umfang des Regierungsbezirks Wiesbaden beschlossen:

a) den Schluß der Schonzeit für Birk- und Fasanenhennen — wie durch Beschluß des Bezirksausschusses vom 10. April 1929 für Birk- und Fasanenhähne angeordnet — auf den 29. September 1929 zu verlegen,

b) bezüglich der Schonzeit für Wachteln und schottische Moorhühner es bei den gesetzlichen Bestimmungen zu belassen

und ferner

1. wegen der Schonzeit für Haselwild auf die Ministerial-Polizeiverordnung vom 30. Okt. 1928 (Deutscher Reichs- und Preußischer Staatsanzeiger Nr. 294, Ausgabe vom 17. Dezember 1928) zu verweisen, wonach das Nachstellen nach Haselwild in irgendeiner Form bis zum 31. Dezember 1931 verboten ist
2. wegen der Schonzeit für Rebhühner auf die Ministerial-Polizeiverordnung vom 8. Mai 1929 (Reichs- und Staatsanzeiger Nr. 110, vom 14. Mai 1929) zu verweisen, wonach die Schonzeit für Rebhühner auf die Zeit vom 16. bis 31. August 1929 und vom 1. bis 30. November 1929 erweitert worden ist.

Wiesbaden, den 27. Juli 1929.

Namens des Bezirksausschusses
Der Vorsitzende. J. V.: ges. **Cohn-Vossen.**

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 9. August 1929.

Die Polizei-Verwaltung. J. A.: ges. **Heintze.**

Oeffentliche Mahnung.

Die rückständige staatliche Steuer vom Grundvermögen, die Haussinssteuer, der städtische Zuschlag zur Grundvermögenssteuer, die Gebühren für Müllabfuhr, sowie die Kosten für Sandfangreinigung, das Schulgeld für die städtischen Mittel-, höheren, Frauen-, Handels-, Handwerker- und Kunstgewerbeschulen für den Monat Juli 1929, die Vorauszahlungen auf die Gewerbesteuer nach dem Ertrag und die Gewerbesteuer nach dem Kapital für die Monate Juli/Sept. 1929 sind, sofern sie nicht gestundet sind, nebst den bereits entstandenen Verzugszinsen nunmehr bis zum 19. d. M. zu entrichten.

Vom 20. d. M. an werden die Rückstände im Wege der Zwangsvollstreckung eingezogen.

Eine Behändigung von Mahnzetteln findet nicht statt. Bei Zusendung auf bargeldlosem Wege oder durch die Post muß der Betrag spätestens an dem obengenannten Tage den Kassen portofrei zugeführt worden sein.

Wiesbaden, den 14. August 1929. F507

Städtische Steuerkasse.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 16. August 1929, 9½ Uhr werde ich hierselbst, **Nettelbeckstraße 24:**

2 Dam.-Ringe, 2 Sofas, 2 Sessel, 8 Stühle, 2 Tische, 1 Rauchtischchen, 1 Schreibmaschine, 1 Nähmaschine, 1 Teppich, 1 Ladentheke, 1 Vertiko, 1 Sekretär, 1 Damen-Schreibtisch, 1 Eisschrank, 5 Laden-Regale, 2 Sessel, 1650 Stück Zigarren, 1 Vitrine, 1 Fensterdekoration, 1 Büfett, 1 Klavier, **eine Perser Brücke** (⅋×2), **1 Brücke**, 2 Klubsessel, zwei Teppiche, 1 Bücherschrank, 1 Diplomatenschreibtisch, 1 Tisch, 1 Boston-Druckmaschine

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Die Perser Brücke (⅋×2) und eine Brücke werden bestimmt versteigert.

Barknecht, Obergerichtsvollzieher,
Oranienstraße 39. Telephon 23967.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 16. d. M., um 10 Uhr versteigere ich in der **Nettelbeckstraße 24** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung:

1 Doppelmaschine, 1 Lederwalze, 1 Ladentheke, 1 Standuhr, 1 Grammophon mit 15 Platten, zwei Klaviere, 1 Turmuhr, 2 Jahresuhren, 2 Bürouhren, 2 Regulatoren, mehrere Nähmaschinen, ein Büfett, 1 Schreibtisch, mehrere Schreibmaschinen, 1 Pelzmantel, 1 Kommode, Bilder unter Glas, 1 Vertiko, 1 Einspänner-Wagen, 1 Rolle, ein Kastenwagen und dergl. mehr.

Hupe, Obergerichtsvollzieher,
Adelheidstraße 59.

Heller Linsen

neuester Ernte eingetroffen.

Frische dünnschalige

Frankfurter Würstchen.

Ferner empfehle:

Feinste Odenwälder Grünkern,
neues Sauerkraut, neue Salzgurken.

Emil Hees

Große Burgstraße 16 — Fernspr. 59331

1687

Denken Sie an Ihren Friseur

bei Einkauf von: **Parfümerien, Seifen, Toilette-Artikeln** usw.

Sie erhalten alles zu **Original-Preisen.**

Das einstimmige Urteil der modeverständigen Damen:
Büstenhalter, Gürtel, Gummischlüpfer, Mieder, Corselets
„nur" von dem führenden Spezialhaus
WIESBADENER KORSET INDUSTRIE
49 KIRCHGASSE 49

Ausflug-Sonderzug nach Berlin und Potsdam.

Am **Freitag, den 30. August,** verkehrt ein Sonderzug mit 33⅓ v. H. Fahrpreisermäßigung und Sitzplätzen in bequemen Durchgangswagen 3. Klasse von Wiesbaden nach Berlin. Am **Samstag, 31. August,** verkehrt der gleiche Sonderzug von Berlin Potsdamer Bahnhof nach Wildpark (Sanssouci) und zurück von Potsdam nach Berlin.

Die Rückreise mit Sonderzug in die Heimat erfolgt am **Dienstag, den 3. September d. J.**

Auf der Hinfahrt ist Verpflegungsaufenthalt in Göttingen, auf der Rückfahrt in Kassel.

Hinfahrt am 30. 8. 1929: Wiesbaden ab 7.26 Uhr. Berlin Potsdamer Bahnhof an 19.33 Uhr.

Rückfahrt am 3. 9. 1929: Berlin Potsdamer Bahnhof ab 8.00 Uhr. Wiesbaden Hbf. an 21.10 Uhr.

Fahrpreis ab Wiesbaden für Hin- und Rückfahrt nach Berlin 29.20 RM. Fahrpreis zur Fahrt von Berlin Potsdamer Bf. nach Wildpark und zurück ab Potsdam nach Berlin 2.80 RM.

Mit den Sonderzugkarten werden Gutscheinhefte zum Preise von 12 RM. ausgegeben, die 8 verschiedene Gutscheine enthalten. (Teilnahme an verschiedenen Besichtigungen in Berlin und Potsdam, an der großen Autorundfahrt in Berlin, und je einem Mittagessen in Berlin und Potsdam.)

Bestellungen auf Zimmer zum Preise von 6 RM., einschließlich Frühstück und Bedienung müssen beim Lösen der Fahrkarten, spätestens am 25. August d. J. bei den Ausgabestellen erfolgen, die hierfür besondere Vordrucke besitzen. Reiseführer, Stadtpläne usw. sowie ausführliche Programme werden während der Fahrt kostenlos abgegeben. S. a. Aushänge auf Bahnhöfen usw.

Im Interesse der Reiseteilnehmer wird dieser Zug aus besonders bequemen Durchgangswagen 3. Klasse gebildet werden.

Mainz, den 13. August 1929. F192

Reichsbahndirektion Mainz.

VP VERGNÜGUNGSPALAST GROSS-WIESBADEN

Heute zum letzten Male:
Die große
Scala-Varieté-Revue
mit phänomenalem Programm
u. a.:
Kap. Westerhold's Wunder-Schiff
Margarete Howe
Recklins Compagnie
Jo Tello's Ballett
Im Tempel der Schönheit
Hauenstein, Rastelli der II.
usw. **The great Sandor** usw.
Einlaß 7½ Uhr — Anfang 8¼ Uhr.

Ab Freitag, den 16. August:
Gastspiel der fabelhaften internationalen
Revue:
„Im Reiche des Lichtes und der Schönheit"
35 Mitwirkende 35

Varieté-Revue

Drei billige Rheinfahrten

mit dem Salonschiff „Vater Rhein" 1702
am Samstag, den 17., Montag, den 19., und **Dienstag, den 20. August,** von Biebrich nach Koblenz und zurück bis Biebrich (in Koblenz ca. 3 Stunden Aufenthalt z. Bes. „Roter Hahn"). Abfahrt in Biebrich (Brücke Waldmann) 7.10 Uhr, in Rüdesheim (Brücke Zahnradbahn) 8.25 Uhr. Rückfahrt von Koblenz 14.20 Uhr. Fahrpreis bis Rüdesheim 1 Mark, mit Rückfahrt 1.50 Mk., bis Koblenz 3 Mk., mit Rückfahrt 4 Mk., Kartenvorverkauf im Zeitungsgeschäft **Schultze,** Langg., und im Büro **Waldmann,** Rheinufer. Vorzügliche preiswerte Restauration an Bord.

Binger Personenschiffahrt J. B. Schneider.

Gut und billig essen
Sie in **Holl's Bierstube**
Bärenstraße 6
NB. Vereinssälchen für ca. 150 Personen noch frei.

Zwangsversteigerung.

Das Haus **Sonnenberger Straße 56** kommt am **Montag, den 19. August, vormittags** beim hiesigen Amtsgericht zur Zwangsversteigerung.

Näheres zu erfahren durch

Eulitz & Koch
Inh.: Arthur Eulitz & Theo Koch-Ruthe
Wilhelmstraße 11 (Alleeseite), gegenüber der Disconto-Ges.
Fernruf 20600.

Kohlen/Koks/Briketts
Decken Sie **jetzt** Ihren Bedarf noch zu **Sommerpreisen** bis 31. August
Kohlen-Konsum „Glückauf"
Ludwig Schweissguth, 1697
Kontor: Am Römertor 2 Fernsprecher 26581.

Jetzt ungeheuer billig
Herren-Artikel

Weiche Sportkragen in den Größen 36—44	0.10
Steh- und Umlegkragen in den Größen 36—37 und 43—46	0.10
Hosenträger	0.75

Selbstbinder

Ser. IV schwere reine Seide	2.95	Ser. III teils reine Seide	1.95
Ser. II reine Seide	1.25	Ser. I reine Seide	0.75

Hervorragend billig! Ein Posten
Flor-Socken Ser. II gemustert und uni 0.75, Ser. I **0.50**

Ein Posten **Oberhemden**	farbig Zefir	2.45	
Ein Posten **Oberhemden** nur gut. Qualitäten z. Aussuch. 4.50,	in verschied.	3.90	

Ein Posten **Nachthemden** 3.90
Ein Posten farbige **Mako-Garnituren** 3.45

LANGGASSE 36 **AUFRECHT**

Trinkt Baba-Bräu

½ Ltr. 0.40 Mk.
einschließl. Bedienung
im
Karlsruher Hof
Friedrichstraße 44.

Rabattmarken u. -karten liefert W. Grase, Bürobedarf, Langgasse 9. 1.

Kaffee von Witzel
sollte jede Hausfrau probieren.
Pfd. 2.40 bis 4.80 Mk.
„Perl"
2.80, 3.20 und 3.60 Mk.
Tägliche Röstung.
Michelsberg 11
Telephon 22849.

Klosterschenke Klarenthal

Samstag, den 17. August,
ab 8 Uhr bei jeder Witterung
Gr. Nacht-Fest
Treffpunkt des Wiesbadener Mandolinen-Orchesters „Taunusfreunde".
Autoverbindung Haltestelle Zietenring.
— Mainzer Aktien-Bier, Doppel-Rad —
Eintritt und Tanz frei.
Um geneigten Zuspruch bittet der neue Wirt
K. Bissinger.

Große Flach- und Hindernisrennen
zu Frankfurt a. M.-Niederrad
(direkte Straßenbahnverbindung).
Sonntag, 18. und Dienstag, 20. August, nachm. 3 Uhr. Täglich 7 Rennen u. a. am 18. August Großer Preis von Frankfurt a. M., Landgrafen-Rennen, Verlosungs-Rennen. Jeder Rennbahnbesucher nimmt ohne weiteres an der Verlosung teil. — Eintrittspreise von 1—10 RM. **Auskunft Sekretariat Rennklub Frankfurt am Main, Niedenau 47.** Telephon Maingau 75806. F188

Gebt den Tieren täglich und öfters frisches Trinkwasser!
Tierschutz-Verein Wiesbaden.

Kochbrunnen-Konzerte

Freitag, 16. August.
11 Uhr:
Früh-Konzert am Kochbrunnen. Ausgef. von d. städt. Kurorchester. Leitung: Kammermusiker A. Hahn.

1. Fröhliche Pfalz. Marsch von Gruß.
2. Ouvert. zu „Banditenstreiche" von Suppé.
3. Sehnsucht. Lied ohne Worte, von Sabathil.
4. Finale aus der Oper „Faust" von Gounod.
5. Musikalisches Füllhorn. Potpourri von Kral.
6. Kinderlieder-Marsch von Ferras.

Kurhaus-Konzerte

Freitag, 16. August.
Abonnem.-Konzerte.
Städtisches Kurorchester.
Leitung: Musikdirektor H. Irmer.

16 Uhr:

1. Ouvert. zu „Das Nachtlager in Granada" von C. Kreutzer.
2. Ueber allen Zauber Liebe, Ballettmusik von E. Lassen.
3. Wein, Weib u. Gesang, Walzer v. Joh. Strauß.
4. Große Polonäse in E-dur von F. Liszt.
5. Ouvert. zu „Der Freischütz" von Weber.
6. Larghetto, D-dur, von G. F. Händel.
7. Fantasie aus „Das Glöckchen des Eremiten" von A. Maillart.

20 Uhr:
Opern-Abend.

1. Ouvert. zu „Euryanthe" C. M. v. Weber.
2. Fantasie aus „Die Favoritin" v. Donizetti.
3. Ballettmusik aus „Die Königin von Saba" v. Ch. Gounod.
4. Intermezzo aus „Der Bajazzo" v. Leoncavallo.
5. Fantasie aus „Jolanthe" von P. Tschaikowsky.
6. Ouvertüre zu „Tannhäuser" von R. Wagner.

Rundfunk-Programme

Freitag, 16. August.

Frankfurt. (Welle 360). 6.30 Uhr Morgengymnastik. 12.15 Uhr Schallplattenkonzert. (Sinfoniekonzert). 15.15 Uhr Stunde der Jugend. Vortrag: Eine fröhliche Rechenstunde. 15.55 Uhr Hausfrauendienst. 16.15 Uhr Hausfrauen-Nachmittag. 17.15 Uhr Aus Stuttgart: Konzert des Rundfunkorchesters. — In der Pause: Vereinsnachrichten und andere Mitteilungen. 18.10 Uhr Lesestunde. Aus dem autobiographischen Roman „Ende und Anfang" von H. zur Mühlen. 18.30 Uhr Aus Kassel. Vortrag: Die Goldschmiede unit der Renaissance. 18.45 Uhr Stunde des Südwestdeutschen Radio-Klubs. 19.05 Uhr Vortrag: Tendenzen der jüngsten englischen Literatur. 19.25 Uhr Stenographischer Fortbildungskursus. 19.45 Uhr Zwanzig Minuten Fortschritte in Wissenschaft und Technik. 20.05 Uhr Filmwochenschau. 21 Uhr „Die Aetherflasche". (Chansons und Rezitation).

Stuttgart. (Welle 360). 10.30 Uhr Schallplattenkonzert. 12 Uhr Schallplattenkonzert. 13 Uhr Schallplattenkonzert. 16.15 Uhr Nachmittagskonzert. 18 Uhr Konzert der Funkreklame. 19 Uhr Vortrag: Die deutsche Gesangsballade. 19.30 Uhr Vortrag: Zwischen Architekt und Bauherr. 20.15 Uhr Aus Frankfurt: „Aetherflasche". (Chansons und Rezitation). 22.15 Uhr Russische Märchen. 23 Uhr Sportbericht.

Berlin. (Welle 418). 10.40 Uhr Bildfunk. 12.30 Uhr Wettermeldungen für den Landwirt. 14 Uhr Schallplattenkonzert. 16 Uhr Vortrag: Arabische Leckerbissen. 16.30 Uhr Vortrag: Der Bauer als Grundpfeiler des gesamten Wirtschaftslebens. 17 Uhr Italienischer Vortrag. 17.30 Uhr Klänge aus den Bergen. 18.25 Uhr Dr. Gottfried Benn (Bildfunk). 18.40 Uhr Das Wochenende. 19 Uhr Vortrag: Entwicklungsmöglichkeiten des Flugsports. 19.30 Uhr Orchesterkonzert. 20.45 Uhr Gottfried Benn liest aus eigenen Werken. 21.15 Uhr Klaviermusik zu vier Händen.

Donnerstag, 15. August 1929. **Wiesbadener Tagblatt** Zweites Blatt. Nr. 189.

Fahrt durch den Panama-Kanal.

Von **Alfons Goldschmidt** (Panama).

Ich hatte ein wenig Angst vor der Fahrt durch den Panama-Kanal. Aber man soll nicht glauben, was die Leute einem über Temperaturen und Landschaften erzählen. Bis jetzt war es immer anders. Nordamerika, Mexiko, Zentralamerika habe ich völlig verschieden von den Schilderungen in Büchern oder aus Reisendenmund gefunden. Saftig, voll von Abwechslungen, im allgemeinen sauber, die Menschen gütig. Man hatte mir von mexikanischen Riesenwüsten, von Dreck in Zentralamerika, von permanenten Räubereien erzählt. Die Wirklichkeit ist grundverschieden In Costa Rica noch hatte man mir gesagt: auf der Fahrt durch den Panama-Kanal werden Sie vor Hitze umkommen. Es war nicht kühl, aber ich habe weniger Schweiß vergossen als etwa in dem guatemalteker Hafen Puerto Barrios oder in einer der überheizten New Yorker Wohnungen Die Kanallandschaft ist wahrhaft lieblich. Der Panama-Kanal ist überhaupt kein Kanal nach der üblichen Vorstellung. Er ist fast wie die Havel, mit Seen, entzückenden Windungen Hügeln und Wiesen an den Ufern, auf denen Vieh grast, Palmen und Bambus wachsen und saubere Bungalow-Häuschen stehen. Nur die Kanal-Schleusen sind schnurstraks, alles andere ist Fluß-, See- und Uferfreundlichkeit.

Kurz nach Sonnenaufgang, der den Hafen von Christobal und die Wasser der Bucht von Limon herrlich verklärte, fuhr der kleine Grace-Dampfer „Santa Eliza" dem atlantischen Kanaleingang zu. Das ist kein Tor, keine Gewaltigkeit, sondern etwa eine Einfahrt wie in den Kaiser-Kanal bei Swinemünde. Aber ausgestattet mit allen technischen Schikanen und mit den furchtbarsten Verteidigungsmitteln meilenweit. Der Kanal ist hier aufs beste geschützt gegen Sturmwellen aus der Bucht von Limon, und seine Einnahme mit Waffengewalt scheint fast unmöglich. Die „Santa Eliza" jedoch gleitet durch diese Drohungen lächelnd weiter, den Riesenschleusen von Gatun zu, begleitet von Fregattenvögeln und fröhlich springenden Fischen und gefolgt von vier Dampfern, die an diesem Morgen den Kanal passieren wollen.

Als wir uns dem Wunderwerk von Gatun nähern, jagen uns über ungeheure Betonbuckel elektrische Lokomotiven, die modernen Schleusenmaultiere, mit vielem Geräusch entgegen. Ein großer roter Zeiger am Eingang zur Schleuse fällt zum Zeichen, daß man bereit ist, das Schiff 85 Fuß hoch auf das Niveau des Gatunsees zu heben, der durch Eindämmung des Flusses Chagres gebildet wurde. Die Lokomotiven werden vor und hinter das Schiff gespannt, sie ziehen und halten es, bis wir vor dem Zyklopentor am Ausgang liegen. Ein zweiter Dampfer wird hinter uns eingeschleppt. Dann schließt sich die Einfahrt und der Schleusenspiegel hebt sich schnell. Alles geschieht ohneGeschrei, selbstverständlich und automatisch. Wir fahren in die nächste Schleuse und aus ihr in eine dritte, bis wir, an ungeheuren, in den Kanal einlaßbaren Reparaturgestellen vorbei, den Spiegel des Gatunsees erreicht haben.

Dieser See ist fast 164 Quadratmeilen groß. Er ist der größte künstlichste See der Welt, mit etwa 184 Millionen Kubikfuß Wasser. Wir fahren an vielen kleinen Inseln vorüber in den sogenannten Culebra-Cut oder auch Gaillard-Cut, so genannt nach dem Ingenieur David G Gaillard, der die Durchschneidung und Durchsprengung der Anden an dieser Stelle geleitet hat. Von hier aus folgt der Kanal dem Tal des Rio Grande. Am Ende des Culebra-Cut liegen die Pedro-Miguel-Schleusen, in denen das Schiff gesenkt wird. Dann sinken wir in den Miraflores-Locks bis auf das Niveau des Pazifischen Ozeans und legen in Balboa, dem Hafen der Stadt Panama, am pazifischen Ausgang des Kanals an, um Passagiere und Fracht nach Südamerika einzunehmen. Der Spiegel des Pazific liegt etwas höher als der Spiegel des Atlantischen Ozeans.

Acht Stunden etwa hat die Fahrt gedauert. Es sind 44,08 nautische Meilen. Das Ganze ist vielleicht das größte technische Werk auf der Erde, ausgestattet mit allen technischen Bequemlichkeiten für die internationale Schiffahrt und mit allen Waffenschrecknissen für den Kriegsfall, bis weit hinaus auf den Inseln vor der pazifischen Kanaleinfahrt. Der Kanal hat Kohlendepots von 700 000 Tonnen Kapazität mit Bunkereinrichtungen für 1500 Tonnen in der Stunde. Die Öltanks fassen 3,5 Millionen Barrels. Es gibt große Süßwasseranlagen, die solidesten Piers, Hospitäler, Luxushotels, Spezialvieh für die Angestellten,dazu Trockendocks, Rettungsdampfer, kurz alles, dessen die moderne Schiffahrt bedarf. Das „Washington"-Hotel an der atlantischen Seite ist das schönste und bequemste Hotel in den amerikanischen Tropen. Vor seiner Wasserfront steht ein Denkmal des Kolumbus, an dessen hoher Gestalt ein kleiner Indianer in die Ferne sucht.

So scheint alles heiter, es ist eine Vergnügungsfahrt, und die Amerikaner kommen in der „Season" nach Colon oder Panama, um dort Tennis und Golf zu spielen, bei Pferderennen zu wetten, Trips in die Indioumgegend zu machen, frische Kokosmilch zu trinken und in den Swimmingpools elegante Familienbad-meetings zu veranstalten. Der Kanal ist eine „Attraktion" wie die Playa und die Spielsäle von Habana, das „Myrtle Bank" Hotel auf Jamaika oder die Trinkgelage auf der Insel Nassau. Aber ich konnte nicht recht froh werden auf der schönen Fahrt, denn einen Tag vorher hatte ich von den Kanal-Gedenktafeln in den Bovedas bei Panama-Stadt, vor denen die Erinnerungssäule an die Toten des Kanals steht, die Kanalgeschichte abgelesen. Zehn Jahre nach der Eroberung Mexikos hatte der Kampf- und Raubgenosse des Cortés, Alvaro de Saavedra, auf Veranlassung Karl V., den ersten Panama-Kanal-Plan ausgearbeitet. Cortés hatte mit seiner feinen Witterung die außerordentliche Möglichkeit schnell erschnüffelt. Hätte nicht der Nachfolger Karls V., Philipp II., mit den Worten: „Der Mensch soll nicht trennen, was Gott vereint hat," das Projekt abgelehnt, so wäre schon vor Jahrhunderten das Werk versucht worden, wahrscheinlich mit noch gräßlicherem Resultat als in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts. Aber die Kanalidee ruhte nicht. Einmal sollte die Wasserstraße durch den Isthmus von Tehuantepei, dann durch den Nicaragua-See, dann wieder durch die Panama-Enge gestochen werden, über die Balboa, der Architekt Ferdinands des Katholischen, einen Weg nach der alten Stadt Panama angelegt hatte, auf dem die von Pizarro geraubten Goldschätze nach der atlantischen Küste geschleppt wurden.

Auch der große südamerikanische Befreier „Simon Bolivar" gab Anfang des 19. Jahrhunderts Auftrag, einen Kanal-Plan auszuarbeiten. Aber erst auf dem Internationalen Panamakongreß in Paris, im Jahre 1879, wurde eine feste Bauentschließung gefaßt. Ferdinand von Lesseps, der Konstrukteur des Suezkanals, übernahm die technische Leitung und im Januar 1882 begannen die Ausschachtungsarbeiten. Die Kanalzone war damals eine der fiebrigsten Gegenden der Welt, voll von Mosquitos und Miasmen. So mußten 22 000 Arbeiter und Angestellte sterben. Auf einer der Erinnerungstafeln wird erzählt, wie Jules Dingler, der im Jahre 1883 nach Panama kam, um die Ausschachtungen zu leiten, nach einigen Jahren mit den Leichen seiner Frau und seiner zwei Kinder nach Europa zurückkehrte. Der Kanal fraß dermaßen Menschenleben und Geld, daß, im Jahre 1888 die Arbeit aufgegeben werden mußte. 53 Millionen Pfund Sterling waren verloren. Nur 19 Meilen hatte man ausgeschachtet, es blieb die Trace, zerfallende Häuser und ein Pestheer. Dann traten die Vereinigten Staaten in das Geschäft. Sie verhandelten mit der Regierung von Columbien, und als die nicht wollte, gab es eine kleine Revolution in Panama, das damals eine Provinz Columbiens war. Die Folge war die übliche Autonomie. Die „„befreite" Republik Panama trat die Kanalzone für wenig Geld an die U. S. A. ab, und seit 1913 zahlt der „große Bruder" im Norden jährlich 250 000 Dollar an die Republik Panama, deren Regierung diese Rente an ihre Angestellten verteilt.

Durch außerordentliche sanitäre Maßnahmen wurde das Fieber vertrieben, die gifttragenden Mücken sind verschwunden, die Panamakanalzone ist heute wie ein Luftkurort. Aber nachts jagen die Marinescheinwerfer von Colon und Panama ihre Lichtstrahlen gegen den Himmel, um amerikanische Flieger zu suchen, die dort auf den Ernstfall hin manövrieren.

Neues aus aller Welt.

Eine Demonstration Potsdamer Schüler. Vor dem Geschäftshaus des sozialdemokratischen Volksblattes in Potsdam sammelten sich am Mittwochmittag nach Schulschluß etwa 400 Schüler an, brachten „Wiederrufe" aus und lärmten mit den Klingeln ihrer Fahrräder. Als Anlaß zu ihrer Demonstration nahmen sie einen Artikel des Blattes über die Verfassungsfeiern der Schulen auf dem Luftschiffhafen, in dem gesagt war, höhere Schüler, insbesondere die Gymnasiasten vom Victoria-Gymnasium hätten sich sehr schlecht benommen und die Republik durch ihr Verhalten verächtlich gemacht. Als die alarmierte Polizei und das Überfallkommando erschienen, verlangten die Schüler die Beseitigung des im Schaufenster aushängenden Artikels. Da dies abgelehnt wurde, lärmten die Schüler weiter und der Straßenbahnverkehr wurde nahezu unterbunden. Erst nach einiger Zeit stellte die Polizei die Ordnung auf der Straße wieder her.

Verhaftung eines Privatbankiers. Wegen Depotunterschlagung wurde der Inhaber der Hannover'schen Bankkommanditgesellschaft W. Tappen & Cie., Dr. Tappen, in Haft genommen. Die bisher errechneten Verluste seiner Einleger werden auf eine Viertel Million Mark geschätzt.

Zugzusammenstoß bei Breslau. Auf dem Bahnhof Brockau-Breslau fuhr in der Nacht zum Donnerstag gegen 12.30 Uhr ein Triebwagen der Vorortstrecke Breslau—Kattern in einen Personenzug, der von Oberschlesien kam Der Triebwagen wurde vollständig zertrümmert. Der Führer des Triebwagens wurde schwer verletzt, der Zugführer konnte nur als Leiche geborgen werden. Von den Reisenden wurde eine Person schwer und acht leichter verletzt. Die Schuld trifft anscheinend den schwerverletzten Triebwagenführer, der das Haltesignal überfahren hat. Glücklicherweise befand sich im hinteren Teil des Triebwagens nur ein Passagier, sonst wäre die Zahl der Opfer zweifellos höher gewesen.

Der Leichenfund bei der Darmstädter Hütte. Aus Innsbruck wird berichtet: Von der Landespolizei wird zu dem Mord in der Nähe der Darmstädter Hütte bei St. Anton mitgeteilt: Der ermordete Rechnungsrat Karl Bendt aus Berlin-Neukölln war im Besitz einer Brieftasche mit einem größeren Geldbetrag und einer Taschenuhr, die bei der Leiche nicht mehr gefunden wurden. Die Tat dürfte zwischen 17 und 18 Uhr am 11. August verübt worden sein. Der Tat dringend verdächtig ist ein fremder Wanderbursche, dessen Personalbeschreibung vorliegt.

Flugzeugabsturz in Marseille. Über dem Wasserflughafen von Marseille Berre ist ein mit fünf Personen besetztes Flugzeug abgestürzt. Man hat zunächst nur zwei der Insassen schwerverletzt bergen können, drei weitere befinden sich noch unter den Trümmern des Apparates.

Zugzusammenstoß bei Lodz. Am Mittwochfrüh sind bei Lodz zwei Lastzüge, von denen der eine Militärgüter führte, in voller Fahrt zusammengestoßen. Die Autos der Lodzer Rettungsgesellschaft und drei Abteilungen der Lodzer Feuerwehr rückten auf die erste Meldung über die Katastrophe aus, um die Verletzten und Toten zu bergen. Nach den bisherigen Feststellungen sind acht Personen getötet und sechzehn verletzt worden, hiervon die Mehrzahl Soldaten, die den Militärtransport begleiteten. Das Eisenbahnunglück ist durch schlechte Weichenstellung verursacht worden.

Einsturz einer Zuschauertribüne. Während eines Radrennens in Margherita in der Provinz Foggia brach eine vollbesetzte Zuschauertribüne ein. Es entstand eine Panik. 15 Personen wurden verletzt. Der Erbauer der Tribüne hat die Flucht ergriffen.

Schwere Unwetter in den Vereinigten Staaten. Aus New York wird berichtet: Hagelstürme und Wolkenbrüche haben in der Umgebung der Stadt Reading in Pennsylvanien schweren Schaden angerichtet. Im Staate Vermont sind durch einen tornadoartigen Sturm in mehreren Ortschaften Häuser zerstört worden. Im Staate Neu-Mexiko wurden zwei Ortschaften durch Wolkenbrüche unter Wasser gesetzt.

Der Neue

8/40 PS 6-Zylinder auf Niederflur-Chassis

4-5sitzig. Tourenwag., viertürig, in katalogmäßiger Ausstattung . . . . RM. **3600.-**

Besichtigung und Probefahrt bereitwilligst.

Opel-Automobile

Verkaufs-Aktiengesellschaft
Filiale Wiesbaden, Rheinstr. 59. Tel. 22520.
Reparatur-Werkstatt u. Ersatzteile-Lager: Bahnhofstraße 2.

Eigene Fahrschule

Familien-Drucksachen jed. Art in kürz. Zeit L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbadener Tagblatt

Willst Du das Blut, das müde, zu sprudelndem Leben erwecken,
Daß es pulsiere mit Kraft, schneller den Körper durchkreise,
Trinke nur ***Kaffee,*** *das edle Getränk, mit Ruhe und Andacht.*
Sei es morgens, nach nächtlicher Ruh', sei's während des Tages.
Dr. E. M.

Die bekannten **Hees-Kaffee-Mischungen,** stets zuverlässig, gut und ergiebig, zu 2.80, 3.20, 3.60

Hees-Kaffee-Salvador-Mischung **4.-**
ein Genuß für jeden Kenner . . . . . Pfund

Hees-Kaffee-Spezial-Mischung **4.20**
für jeden Liebhaber einer guten Tasse Kaffee . . . Pfund

1484/83

EMIL HEES

Gr. Burgstraße 16 Fernspr. 59331

Eier **la Qualitätsware** **Butter**
kaufen Sie am besten und billigsten bei
Königsberg

Garantiert frische Siedeier . . . . . Stück 12, **11** ₰
Garantiert vollfrische Landeier . . . . . Stück 15, **14** ₰
Allerfeinste Süßrahm-Tafel-Butter
(das beste holl. Erzeugnis), die überall als die beste bekannt ist Pfd. **2.10**
Margarine (Königsbergs Goldschatz) . . . . . ½ Pfd. **33** ₰
Kokosfett (in Tafeln) . . . . . Pfd. **56** ₰

J. Königsberg

Lieferung frei Haus. 27 Hellmundstraße 27 Telephon 24177.

Grether's Ochsenmaulsalat

ist ein **billiges, erfrischendes**

Abendessen

¼ Pfund **30** Pf.

Unser Ochsenmaulsalat ist mit den nötigen Zutaten fix und fertig angemacht und nicht zu verwechseln mit solchem aus Dosen.

Stadtküche u. Feinkostfabrik **E. Grether Söhne,** Neugasse 24

Motorfahranzüge Überhosen, Windjacken, Sportanzüge, Sporthosen

1174

Bruno Wandt
WIESBADEN
56 Kirchgasse 56

Continental
SPORT-BEKLEIDUNG

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Büro-Fräulein
gesucht.
Dasselbe muß Steno und Schreibmasch. beherrschen. Offerten unter H. 878 an den Tagb.-Verlag.

Jüngere tüchtige Stenotypistin
zum 1. Sept. gesucht. Angeb. mit Gehaltsanspr., Lebenslauf u. Lichtbild unt. L. 876 an den Tagbl.-Verlag.

Filialleiterin
mit Kaution v. 3000 Mk. auf sofort gesucht. Offert. unter F. 875 an den Tagbl.-Verlag.

Angeb. Verkäuferin gel. Fischer, Herrenmoden, Wilhelmstraße 8.

Ehrl. brav. Lehrmädch. oder jüngere Verkäuferin sofort gesucht.
Obst- u. Südfrüchte-Haus, Marktstraße 32.

Gewerbliches Personal

Für eine Zahnpraxis wird eine **Sprechstundenhilfe** gel., die sich auch im Haush. mitbetätigt. Off. mit Gehaltsanspr. unter K. 876 an den Tagbl.-Vl.

Weißzeugnäherin ins Haus gesucht.
Rau, Sedanstraße 5.

Lehrmädchen gel. Weißnäherei Bülowstraße 4.

Hauspersonal

Ja. geb. Fräul. von ält. Dame zur Ges. von 4½ bis 5½ gesucht Sonnenberger Straße 40, Zim. 2. Vorstell. 5—6 u. 11—12.

Perfekte Köchin gesucht
Bierstadter Straße 24.

Gute Köchin für sofort gesucht
Moritzstraße 34.

Alleinmädchen
welches perfekt kochen k., zur Führung eines Geschäftshaushaltes z. 1. 9. gesucht. Nur solche mit langjähr. Zeugn. wollen sich melden.
Konfitüren-Fabrik Conrad Schulz, Kleine Langgasse 2/4.

Tüchtiges Mädchen
in Haus u. Küche erfahr., **sowie eine Haustochter** sof. ges. Taunusstr. 11, 1.

Junges Mädchen vom Lande in kl. Haushalt (2 Personen) gesucht.
Mühlmichel, Körnerstraße 2.

Tücht. Alleinmädchen zum 1. 9. gesucht.
Dr. Wolf, Seerobenstraße 30, 2.

Ehrliches Hausmädchen, über 20 J. alt, das etwas kochen kann, nur mit Zeugn., sofort gesucht Frankenstraße 3, 1.

Besseres Alleinmädchen
erfahren in Hausarbeit, mit Kochkenntnissen, für herrschaftlichen Haushalt (2 Personen) zum 1. 9. gesucht. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag oder Telephon 20623. Wh

Alleinmädchen
welches kochen kann, für 3-Perl.-Etagen-Haushalt gesucht. Vorzustellen mit Zeugn. Nerotal 45, Hochp.

Ordentl. Mädchen
tagsüber gesucht
Geisbergstraße 12.

Junges Mädchen, evangel., für halbe Tage in kleinen ruhigen Haushalt gesucht. **Rakobrandt,** Kapellenstraße 60.

Unabhäng., gut empfohl. Frau oder Mädchen
d. kochen kann, tägl. von 8—3 Uhr zum 1. Septbr. gesucht. Offert. u. L. 871 an den Tagbl.-Verlag.

Junges laub. Mädchen für Hausarbeit täglich 2 bis 3 Stunden gesucht Wörthstraße 26, Part.

Stundenfrau gesucht Bertramstraße 18, 2 links.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Stadtbekannter Herr mit **Verkaufstalent** für leichtverk. Artikel v. hies. Geschäft sof. gesucht. Off. u. J. 875 an Tagbl.-Vl.

Staubsauger-Verkäufer
gesucht. Bei Erfolg Nachweis sofortige hohe feste Bezüge. Offerten unter S. 877 an den Tagbl.-Vl.

Reisende(innen), in Friseur-, Drog.-, Buch-, Kolonialw.-Geschäft, eingeführt, auf eigene Rechnung gesucht. Off. unter B. 876 an den Tagbl.-Vl.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Hauspersonal

Gebild. ält. Frl.
mit gut. Zeugnissen, sucht für bald Vertrauensstell. als Hausdame od. Hotelstütze oder für tagsüber zum Kochen (bessere und einfache Küche) u. Backen. Offerten unter F. 857 an den Tagbl.-Verlag.

Fräul. v. L.
27 Jahre, Wirtstochter, welche sch. mehrere Jahre in besseren Häusern als Stütze tätig war, sucht Stellung in Wiesbaden. Beste Zeugnisse vorh.
Helene Spies, Elsoff, Kr. Wittgenstein.

Fräulein von auswärts, 21 Jahre, sucht Stelle als Stütze in ruh. besseren Haushalt. Offerten unter D. 878 an den Tagbl.-Vl.

Hausmädchen
sucht Stellung in Privat zum 1. 9. Offerten unter G. 877 an den Tagbl.-Vl.

Junges ord. Mädchen vom Lande sucht gute Stellung. Offerten unter D. 877 an den Tagbl.-Vl.

Aelt. zuverläss. Mädchen, welches gut kochen kann, sucht Stellung in gutem Hause. Off. unt. A. 822 an den Tagbl.-Verlag.

Ja. Frau, in Haush. u. Kochen selbständ., s. tagsüber Stellung. Näheres Herderstraße 9. Hth. 2 r.

Männliche Personen

Gewerbliches Personal

Konzertmeister
(Deutscher), w. längere Zeit in ersten Lichtspieltheatern u. gr. Orchestern des Auslandes tätig war u. im Besitz glänz. Zeugnisse u. Zeitungskritiken ist, sucht geeignete Stell. Absolute Routine auf jed. Gebiet. Off. u. O. 876 Tagbl.-Verlag. Tel. 2512.

Junger Schreiner
sucht Beschäftigung, gleich welcher Art. Offerten u. B. 877 an den Tagbl.-Vl.

Jg. selbständ. Gärtner
sucht gärtnerische Arbeit.
W. Stipta, Erbenheim, Bierstadter Straße 44.

Als Chauffeur
(Reise od. Privat) sucht gel. Autoschlosser Stell. Bester Wagenpfl., Führerschein 1. 2 u. 3b, sowie des Intern. Gute Schulbildung, 22 J., Gr. 1,80. Prima Referenzen und Bürgschaft. Zuschriften u. U. 877 an den Tagbl.-Vl.

Tücht. zuverl. ja. Mann s. Stell. als Hausbursche z. 1 Sept. od. später. Off. u. E. 870 an Tagbl.-Vl.

Gärtnerlehrstelle
gesucht. Offerten unter Z. 877 an den Tagbl.-Verlag.

Wir suchen eine tüchtige branchekundige
Verkäuferin
SALAMANDER, Schuhges. m. b. H.

Für den dortigen Bezirk ist die F71
Vertretung
eines leicht verkäuflichen Artikels zu vergeben. Herren, die Autobesitzer und Ladengeschäfte besuchen, bevorzugt. Geringe Kaution erwünscht. Offerten unter 9851 an Ann.-Exp. **A. Baumgarten, Barmen.**

Altangesehene **Versicherungsgesellschaft,** alle Sparten betreibend, vergibt
Platzgeschäft mit Umgebung
Bestand wird mitüberwiesen.
Hohe Bezüge zugesichert.
Bewerbungen unter **F. T. V. 198** durch **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** F37

Vermietungen

4 Zimmer

Beschlagnahmefreie herrschaftliche 4-Zimmer-Wohnung
nebst Garten (Adolfshöhe) zum 1. 10., eventl. früher, zu vm. Näh. bei **Brühl,** Oranienstr. 22, 2. Telephon 21282.

7 Zimmer

Schöne 7-Zim.-Wohn. Küche, Bad,
Kirchgasse, sof. zu verm. Friedensmiete 2200 Mk. **Wilh. Eichenauer,** Immobilien, 3 Dambachtal 3. Tel. 28647.

Läden u. Geschäftsräume

Großer abgeschlossener Hofraum mit Garage
3 großen hell. Räumen, für alles geeignet, zwei Keller. 1 Zimmer, ab 1. Oktober zu vermieten. Gute Einfahrt. Näh. im Tagbl.-Verlag. Vu

Wohnungen ohne Zimmerangabe

Dachwohnung zu vermiet. Rote Karte erf. Näheres Körnerstraße 4, Part.

Möblierte Wohnungen

Nerotal 22
gut möbl. Zim., mit und ohne Küche, zu vermiet. Ruhigste Lage.

Geschäfts- oder Büroräume
2—6 Zimmer, ganz oder geteilt, in allerbester Lage, 1. Stock, sofort oder später zu vermieten. Offerten unter E. 878 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Fremdenheim Bender
Rheinstraße 68, 1. Etage.
Prachtvolle Doppelschlafzimmer sowie Einzelzimmer von 2 Mk. an. Bad Telephon, auf Wunsch Küchenbenutzung.

Möbl. Zimmer u. Mans.

Adelheidstr. 52, P., 1—2 gut möbl. Zim. zu vm.

Adelheidstr. 63, 1. g. m. W.- u. Schlf. f. r. Hrn.

Adolfstr. 6, 1, gute möbl. Zimmer, 2 Betten, volle Pension, à 80 Mk.

Albrechtstraße 33, 2 St., möbliertes Zimmer frei.

Dotzheimer Str. 10, 1. sch. möbl. Balkonzim. s. vm.

Dotzh. Str. 18, 1 L. m. Z.

Friedrichstr. 40, 3. sehr schön möbl. Zim. zu vm.

Goebenstr. 3, 3 r., sch. m. sonn. Zim. an Berufst.

Humboldtstraße 9, P., möbl. Zimmer zu verm.

Marktstr. 8, 2 l., gr. mbl. Z., ev. Kochgel., zu vm.

Wilhelmstraße 3/5, Hochp. l., gut möbl. Zim., Zentralh., Bad, Klavier.

Gut möbl. Zim. zu verm. Arndtstr. 8, 1 l.

Gut möbl. Mansarde zu verm. Arndtstr. 8, 1 lks.

An berufstät. Herrn gut möbl. Zimmer zu verm. (Goebenstr.). Näheres Bismarckring 8 i. Laden.

In Kurlage gr. sonniges gut möbl. Zimmer mit 2 Betten, Bad u. fließ. Wasser sofort zu verm. Dambachtal 43.

Gut möbl. Wohn-Schlafzimmer zu vermieten Dotzheimer Straße 50, 1. Ecke Ring.

Gut möbl. Zimmer abzug. s. 1. Sept. Dreiweidenstraße 5, Part. r.

Gut möbl. Wohnschlafzim. (Telephon) zu vermiet. De Laspeestraße 2, 1. Ecke Friedrichstraße.

G. m. saub. Z. an b. berufst. Hrn. od. D. sof. zu verm. Goebenstr. 10, 1 r.

Möbl. Mansarde. Kochgelegenheit, neu hergerr., sofort zu verm. Hirschgraben 4, 1.

Möbl. Wohn- u. Schlafz. (2 Betten) mit Kochgelegenheit, ohne Bedien., z. 1. 9. z. v. Mon. 65.—. Luxemburgstraße 1, 3.

Möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten zu vermieten Moritzstraße 52, Part.

Gut möbl. Zimmer mit Schreibtisch an Herrn od. Dame, mit. auch ohne Verpflegung zu verm. Mühlgasse 15, 2.

Direkt a. Kochbrunnen gut möbl. Zimmer für Kurfremde u. Passanten. Fischer, Nerostraße 14, 1

Möbl. betzb. Frontspitzzim. mit eig. Kochgas an r. Frau Oranienstr. 25, 2

Sehr schönes Zimmer, möbliert, an solid. Herrn od. Dame z. v. Schwalb. Str. 7, 1 r., Block zw. Rhein- u. Luisenstraße.

Möbl. Mansarde mit Ofen an anständige Mieterin abzug. Rüdesheimer Straße 20, 1 r.

Frdl. möbl. Zimmer an berufst. Herrn sof. z. v. Scharnhorststraße 6, 3 r.

Sehr schön eingerichtetes Zimmer mit 2 Betten, eventl. kl. Alleinküche (Telephon) zu vermieten Scharnhorststr. 22, P. l.

Möbl. sep. Zimmer an sol. Herrn zu vermieten Scharnhorststr. 22, 2 l.

Bei alleinstehender Dame 1 od. 2 sonn. Vorderzim., möbl. o. leer, an berufstät. geb. Dame preisw. zu vermieten. Besichtig. bis 12 und von 2—3½ Schiersteiner Str. 5, 2 l.

Gut möbl. Balkonzimmer mit Schreibtisch an Hrn. od. Dame, mit oder ohne Verpfleg., ab 1. Sept. Schierst. Str. 20, 3 lks.

Möbl. Zimmer sof. zu vermieten. **Beck,** Schwalbacher Str. 61, 2 l.

Gr. Wohn- u. Schlafzim., schön möbl., 1—2 Betten, zu vm. Luisenstr. 3, 1. an der Wilhelmstraße.

Möbl. Zimmer zu verm. Westendstraße 15, Part.

Drei große helle Zimmer mit gr. Balkon, neu hergerichtet, möbliert od. unmöbl. zu verm., auch f. Büro o. Atelier geeign. Näh. im Tagbl.-Vl. Wl

Schön möbl. Zim. zu vm. Näh. im Tagbl.-Vl. Wj

Gr. schön möbl. Zimmer (freie Lage) sofort oder später zu vermiet. Näh. im Tagbl.-Verlag. Wk

1—2 sonn. möbl. Zimmer, eventl. mit teilw. Verpflegung od. Kochgeleg., bei höh. Beamtenwitwe auf 2—3 Mon. zu verm. Adr. im Tagbl.-Vl. Wv

Leere Zimmer u. Mans.

2 Zim. leer 40 M Mansarde, Zim. leer an einz. Person. Mauthe, Dotzh. Str. 6, P.

Garagen, Stall., Keller.

Garage frei Oranienstraße 42, 2.

Mietgesuche

Ich sende Ihnen kostenlos Mieter Mauthe, Dotzh. Str. 6, P

Leeres Zimmer u. Küche oder leer. Zimmer von alleinstehender Frau für sofort gesucht. Off. u. S. 876 an den Tagbl.-Vl.

Schneiderin (Inh. r. Katze) sucht **kleine abgeschloss. 2-Zim.-Wohnung mit Zubeh.** in Stadtmitte. Offerten u. L. 875 an den Tagbl.-Vl.

Aeltere Dame sucht 2-Z.-Wohn., neuzeitlich, 1. bis 2. Etage, gegen Vormerkkarte. Off. unt. D. 876 an den Tagbl.-Verlag.

2—4-Zimmerwohnung (beschlagnahmefrei) zu mieten gesucht. Angebote mit Preis Portier Hotel Römerbad.

3—4-Zimmer-Wohnung mit allem Komfort für bald gesucht. Offerten mit Preis unt. G. 879 an den Tagbl.-Verlag.

4—5-Zimmer-Wohnung in guter Lage von ruh. Fam. gesucht. Preis bis 1500 Mk. Offerten unter F. 876 an den Tagbl.-Vl.

5 Zimmer mit Zubehör, Garten u. Balkon, eventl. kl. Villa zu mieten gesucht. Off. unter M. 877 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmann sucht zum 1. Oktober **1 oder eventl. 2 schön möblierte Zimmer** in gutem Hause oder in Pension. Offerten unter D. 873 an den Tagbl.-Vl.

Wohn- und Schlafzimmer (ungestört) von Dauermieter sofort gesucht. Preisoff. unter F. 873 an den Tagbl.-Vl.

Aelt. bess. Dame s. gr. gut möbl. Zim. m. Heiz. u. Bed. z. 1. Sept., nahe d. Badhaus i. Kurviertel o. Zentr. Meld. m. Preisang. u. H. 876 Tagbl.-Vl.

Witwe eines höheren Beamten, **gutsit.,** sucht F37 **gut möbl. Zimmer** zum 1. 9 in hess. Hause. Angeb. mit Preisangabe befördert unter E. M. 716 **Rudolf Mosse, Mannheim**

Fräulein sucht für sofort ein gemütl. möbl. Mansardenzimmer mit Kochgelegenheit. Off. mit Preisangabe unter W. 876 an den Tagbl.-Vl.

Leere Mans. mit Kochgelegenh. gef. Off. m. Preis u. J. 877 Tagbl.-Verlag.

Die Wirkung der Zeitungs-Anzeige wird von keinem anderen Werbemittel erreicht.

Geldverkehr

Kapitalien-Gesuche

Aufwertungsforderung 4600 Mk. u. Aufwertungshypothek 4600 Mk. zu verkaufen. Off. unt. G. 876 an den Tagbl.-Verlag.

6—7000 Mk. auf 2. Hypothek, 12% Zinsen, vom Selbstgeber gesucht. Offerten unter F. 873 an den Tagbl.-Vl.

Mk. 1500 bis Mk. 2000 gegen gute Zinsen und hypothekarische Sicherheit als Darleben **gesucht,** Offerten unter O. 877 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

RDM

Zweifam.-Villa in ruh. Lage, Nähe Hauptbahnhof, m. bezugsfreier 5-Zimmer-Wohnung für nur **45 000 Mk.** bei 15 000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Verkaufsbeauftragte: **Grundstücks- und Wohnungsmarkt,** Schwalbacher Str. 4. Tel. 25884.

Reizende kleine Villa
in leichter Höhenlage, entzück. Fernsicht, großer Garten, als Ein- oder Zweifamilien-Haus (abgeschl.) verwertbar, Bad, Zentralheiz., ganz geringe Steuern, bei ca. 8000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter E. 865 an den Tagbl.-Verlag.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Lebensmittelgeschäft mit Ware nur 900 M vk. Mauthe, Dotzh. Str. 6, P.

Schöner deutscher reinrassiger Schäferhund umständehalber zu verkaufen Seerobenstraße 14, Part.

Kanarienhahn 28 Mk., gut, Sänger, 2 Kanarienweibchen mit 2 Messingkäfigen zusammen 15 Mk., ferner ein guterhaltener zusammenlegbarer **Mah.-Spieltisch** billig zu verk. Nur morgens daheim. Frankenstraße 6, 3 r.

Brillantkollier
besteh. aus 13 Brillanten, aus Privathand preisw. zu verk. Anfragen unter E. 877 an den Tagbl.-Vl.

Gansachensammlung (ca. 800 Stück ohne Abarten) sowie **Briefmarken-Sammlung** (2000 Stück, zum Weitersammeln geeignet) zu verk. Anfragen u. A. 821 Tagbl.-Verlag.

Zirka 15 000 unsortierte Briefmarken spottbillig abzugeben Wagemannstraße 22, P.

Schwarz. Jackett m. Weste und gestr. Hose, sehr gut erhalten, für schlanken jungen Herrn, für 30 Mk. zu verkaufen. Bier, Friedrichstr. 46, 1.

Anzug mit 2 Hosen für 25 Mk. bill. abzug. Wielandstraße 1, 2 links.

Ein Anzug für große schlanke Figur u. 3 **Paar Schnürschuhe,** darunter 1 Paar Tourenschuhe, Größe 45, zu verkaufen. Näheres Tel. 26889 oder Adr. im Tagbl.-Verl. Wf

Gutes Piano
schwarz, Marke Schwechten preiswert zu verkaufen Frankfurter Straße 19, 1.

Eßzimmer, gut erhalt., zu verkaufen Luisenplatz 3, 2. St.

Günstige Gelegenheit für Brautpaar!
Schlafzim.-Einrichtung, eiche-pol., bestehend aus: 2 Bett., 1 Waschkommode und 2 Nachttischen mit Marmor, 1 Spiegelschrk., 2 Stühlen; ferner 1 Goldspiegel, div. Bilder, ein Salontisch, Gasherd usw. wegzugshalb. äußerst bill. zu verkaufen. Zu erfrag. **Café Deutsches Haus,** Taunusstraße 52.

Gutes Bett umzugshalb. sehr billig zu verkaufen Blücherstr. 15, Hochpart. r

Ruhebett m. Decke und 4fl. Gasherd m. Tisch (Junker u. Ruh) ganz bill. abzugeb. Rheinstraße 93, 2.

Weißes Metallbett mit Schonerdecke u. Matratze (neu) billig zu verkaufen **Hamber,** Webergasse 37, 3

Weiße s. n. Holzbettste. mit Matratze bill. zu verk. Frankfurter Straße 19, 1.

Ein schöner Plüschsessel, einf. Herren- u. Damenkleider, Schuhe billig zu verk. Anzuseh. von 9—1 Kais.-Fr.-Ring 46, P. r.

Nußb.-pol. Waschkom. mit weißem Marmor zu verkaufen Niederwaldstraße 14, Sth. 3 St.

Dipl.-Schreibtisch (eich.) zu verkauf. **Zimmermann,** Frankenstraße 18.

Wer kauft alten Hausrat: Möbel, Koffer, Wand-Badeofen, Tischmangel, Schreibtisch-Aufsatz usw. Angeb. unter A. 877 an den Tagbl.-Verlag.

Nähmaschine, gr. Teppich, Kaffeemühle f. Hotelbetr. billigst zu vk. Dotzheimer Straße 80, 3.

Opel-Limousine (6—7sitzig), für 1600 Mk. sofort gegen Barzahlung **zu verkaufen.** Offerten unter K. 877 an den Tagbl.-Verlag.

4—5-sitziger Tourenwagen
Opel, 7/34 PS, 6 Zyl., Spezial-Luxuskarosserie, mit Allwetterverdeck und Seitenteilen, in bestgepflegtem erstklassigem Zustand, 11 000 km schonend gefahren, aus Privathand äußerst preiswert zu verk. Bingerstraße 14.

19/90 Buick (Sedan), Luxusausführ., fabrikneu, 6000 km gelaufen, für 8900 Mk. zu verkaufen
Telephon 20470.

Motorrad (Viktoria), 2 Zyl., 600 ccm, elektr. L., fahrber., neu bereift zu verkauf. **Wiesb.-Biebrich,** Sackgasse 5.

Ein guterhaltenes **Herren-Fahrrad** zu verk. Näheres Riedstraße 21, 1.

Weißer Küchenherd billig zu verkaufen **Sportplatz Adolfshöhe,** Biebricher Straße 65.

Kl. Herd mit Rohr, Rohr rechts, für 32 Mk. zu verkaufen Schwalbacher Str. 73, 1. nahe am Michelsberg.

3fl. Gash. auf w. Tisch 15 Mk., 1 Bett m. neuen Patentrahmen, 1 Sofa (Mahagoni) 100 Mk. Tisch (pol.) u. mehrere Stühle zu verkauf. Steil, Dotzheimer Str. 120, P.

Gasbadeofen u. 18 Stück Obstbörder (50×100), fast neu, billig abzug. Etgenheim, Eintrachtstraße 13.

Elektr. Zuglampe mit dunkelarün. Seidenschirm, wie neu, Kopfsessel u. eich. Tisch billig abzug. Neubers 3, 1.

Große Waschmangel verk. **Wiesbaden-Bierstadt,** Schwarzgasse 11.

Reißbrett, 64×98, **Reißzeug, Reißschienen** zu verkaufen. Anzusehen 1—3 Niederwaldstr. 11, 1 links.

1teilige Torfahrttüre billig abzugeben. **Engel,** Taunusstraße 14, im Zigarrenladen.

Kartoffelschalen und sonstige Abfälle aus uns. Fischbratereien abzugeben. **Frickels Fischhallen,** Grabenstraße 16.

Händler-Verkäufe

Schlafzimmer
Herrenzimmer
Speisezimmer
Kücheneinricht.
liefert billigst.
Rosenkranz, Blücherpl. 3

Gelegenheit für Brautpaar.
Schwer Eichen-Schlafzim. u. schwer Eich.-Speisezim. (2 m), wenig gebraucht, sofort billig zu verkaufen **Am Römertor 7** Laden, gegenüber d. Tagblatt.

Spiegelschrank nußb.-pol., 2tür., Bettst., Flurtoilette bill. zu verk. **Rosenkranz,** Blücherpl. 3

Ausziehtische und Lederstühle w. zu Spottpreisen verk. Schwalbacher Str. 73, 1. nahe am Michelsberg.

Möbelverkauf
Selten billig!

Eich.-Spiegelschr., Kleid.-Schränke, versch. Waschkommoden, fast neuer rot. Diwan, gute Chaiselong., Waschmange, eins. Küchenschränke, 2 egale u. eins. Betten, Matratzen.
5 versch. neue und gebr. Schlafzimmer 2 Speisezimmer 2 Herrenzim.
Kücheneinrichtung. Gelegenheitskäufe Helenenstraße 29, an der Wellritzstraße.

Prachtküche
ganz neu, mit 2 Schränk., all. Linoleum, nur 165 M., 1 weiße Küche, best. erh., mit 2 Schränken, nur 100 Mk. zu verkaufen Schwalbacher Str. 73, 1. nahe am Michelsberg.

Kinderwagen. Kohl, Goebenstraße 12.

Kombinierte Küche, neu, 1 gr. Schrank (2 m) mit Seitenschränken, ganz kompleit. nur 225 Mk. zu verkaufen Schwalbacher Str. 73, 1. nahe am Michelsberg.

Vollständ. Küche, Kleiderschr., Nachttisch, w. Waschkommode, Bett, Kommode, Tische, Stühle, Spiegel, alles sehr bill. zu verk. Platter Str. 56, Mtb. 1 l.

Gebrauchsmöbel jeder Art werden zu Spottpreisen verk. Schwalbacher Str. 73, 1. nahe am Michelsberg.

Bade-Einrichtung weiß emaill. Wanne u. Gasbadeofen billig zu verkaufen.
Nagel & Becker Neugasse 1.

Autofahrten
4-S.-Limousine. Kilomtr. 25 Pf. — Bei größeren Fahrten Ermäßig. Anfr. u. W. 785 an Tagbl.-Vl.

Zeugnis-Abschriften, Schriftsätze usw., sowie Vervielfältigungen übernimmt **Rinke'sche Schreibstube,** Nerostr. 39, Laden.

Gelegenheit. Maler-, Lackierarb. gut und billig, gebrauchte Möbel werd. in Zahlung genommen. Offerten unt. E. 875 an den Tagbl.-Vl.

Ich liefere jetzt **elegante Maß-Anzüge von 90 Mk. an** (auch gegen Teilzahlung). Offerten unter B. 862 an den Tagbl.-Verlag.

Zuv. gelernter Schlosser u. Heizungsmonteur übernimmt Heizungsbedien. Offerten unter O. 868 an den Tagbl.-Verlag.

Schneiderin empf. sich im Anfertigen von Mänteln, Kostümen u. Kleidern in einfacher u. eleganter Ausführung. Feldstraße 8, Vdh. Part.

Bubikopf-Ondulation sehr billig Bismarckring 3, Part.

Massage-Institut f. alle Massagen. Aerztl. empf. Sonntags geöffnet **Anne v. d. Beek,** Taunusstraße 29 2 St.

Verschiedenes

Arbeitslosigkeit aufgehoben durch Reisetätigkeit auf eigene Rechnung. Offert. unter W. 875 an den Tagbl.-Verlag.

6 Zylinder Chrysler-Limousine (Modell 28) billig zu vermieten Telephon 28650.

Vermietung
vornehmer hochmoderner Autos unter persönlicher Führung in vollkommen privater Aufmachung. — **Geschäfts- u. Vergnügungsfahrten, Telephon 28379.**

Gutes Piano zu vermieten. Anzusehen Sedanplatz 7, 1 rechts.

Gutes Piano zu verm., monatl. 8 Mk. Off. u. B. 868 Tagbl.-Vl.

Tausche m. neuen Staubsauger (Electrolux) gegen **Winterkohlen.** Mitteil. u. T. 875 an den Tagbl.-Vl.

Tausche wegen Platzmangel **Dürkopp-Auto,** 8/18 PS, gegen **Motorrad, Radio** oder sonstiges. **Becker,** Moritzstraße 2.

Wer bringt 1 Herren-Zimmer von Iserlohn nach Wiesbaden mit? Offert. an Tel. 25079.

Welche Kohlenhandlung liefert Winterbrand, zirka 100 Ztr., gegen **Herrenstoffe od. Schneiderarbeit?** Offerten unter T. 876 an den Tagbl.-Verlag.

Rat und Auskunft in allen Lebenslagen erteilt **H. Brendel,** Astrologe u. Chirologe Webergasse 21, 2.

Alleinsteh. geb. intellig. Dame, evangel., 39 Jahre, sucht durch bald. Heirat verständnisvoll. vornehm. Lebensgef. Handschr. Angebote u. M. 876 T.-Verl.

Der nette Herr im grauen Anzug und Trauerband am Arm, w. gestern 5½ Uhr auf einer Bank in der Wilhelmstr. sich mit einer Dame unterhielt, wird von dieser gebeten ein Lebenszeichen von sich zu geben. Off. unter G. 877 an den Tagbl.-Verlag.

Die Person mit dem Karton soll sich **Goebenstraße 19, b. Matzke** melden zwecks Teilung des Inhalts der Brieftasche.

Die **ERKENNTNIS** bricht sich immer mehr Bahn, dass die Zeitungs-Anzeige das beste und wirksamste Mittel ist, um Erfolge zu erzielen.

Wanzen?
Zur Vertilgung dieser, sowie von Schwaben, Flöhen, Fliegen, Ameisen usw. finden Sie bei uns
unfehlbare Vertilgungsmittel
Drogerien
Tauber Adelheidstraße 34 — **Jünke** Kaiser-Friedr.-Ring 30 — **Alexi** Michelsberg 9

Bekanntmachung.
Notruf für Polizei und Feuerwehr.

Bei der Polizeiverwaltung wird ab 1. Mai d. J. im Dienstgebäude, Friedrichstraße 25, ein **Ueberfallkommando** eingerichtet, das nachts in der Zeit von 20 bis 6 Uhr in ständiger Bereitschaft ist u. in Fällen dringender Gefahr bei Angriffen auf Personen oder Eigentum durch den Fernsprecher herbeigerufen werden kann. Soweit es die Umstände gestatten, trifft das Kommando in kürzester Frist mittelst Kraftwagen am Tatorte ein. Der Hilfesuchende braucht nur, nachdem das bekannte Freizeichen des Selbstanschlußamtes (heller Summerton) ertönt ist, die **Zahl 01** zu wählen, worauf sich der Führer des Ueberfallkommandos meldet. Diesem ist alsdann in ruhiger und deutlicher Form kurze Mitteilung über den Grund des Hilferufes zu machen. Die Mitteilung muß außerdem enthalten: Name des Anrufenden, genaue Bezeichnung des Ortes, an dem die polizeiliche Hilfe erforderlich ist, Straße, Hausnummer, Vorder- oder Hinterhaus, Stockwerk und sonstige zweckdienliche Angaben. Je nach Lage des Falles ist das Ueberfallkommando nach dem Anruf an der Haustür, an einem nach der Straße zu gelegenen Fenster oder in unmittelbarer Nähe des Tatortes zu erwarten.

Eine ähnliche Einrichtung tritt bei der Städt. Feuerwehr ab 1. Mai d. J. in Kraft. Bei Bränden, Unglücksfällen und Ereignissen, bei denen schnelle Hilfe durch die Feuerwehr notwendig ist, kann jederzeit durch den **Anruf 02** eine direkte Telephonverbindung mit der Feuerwehr hergestellt werden. Nachdem sich die Feuerwehr gemeldet hat, hat der Anrufende ebenfalls seinen Namen, genaue Bezeichnung der Brand- bezw. Unglücksstelle und kurze Mitteilung über den Anlaß des Hilferufes anzugeben. Die Feuerwehr erscheint dann mit größter Beschleunigung. Die Einrichtung der Feuermelder bleibt nebenbei bestehen.

Durch diese Maßnahmen wird der Bevölkerung die Möglichkeit gegeben, die Polizei sowohl wie die Feuerwehr in der denkbar einfachsten Weise direkt und selbst bei Dunkelheit zu alarmieren.

Es wird aber darauf hingewiesen, daß von beiden Einrichtungen im Interesse der Sache nur in dringenden Fällen Gebrauch gemacht werden darf. Mißbräuchliche Benutzung der Notrufe wird bestraft. Außerdem werden bei mißbräuchlicher Alarmierung die durch die Entsendung der Hilfe entstandenen Kosten eingezogen.

Bei dem in nächster Zeit erscheinenden Telephonverzeichnis für den Ortsverkehr wird auf einer besonderen Einlage auf obige Notrufanschlüsse hingewiesen. Jedem Fernsprechteilnehmer wird empfohlen, diese Einlage an einer augenfälligen Stelle in der Nähe des Fernsprechapparates aufzubewahren.

Die Polizeiverwaltung. ges. **Froitzheim.**

KURHAUS
Samstag, den 17. August 1929
20 Uhr bei geeigneter Witterung
Großer Illuminations-Abend
Ab 21.30 Uhr:
Tanz im Freien
Eintrittspreis: 2 Mk. F508
für Dauerkarteninhaber 1 Mk.

Pfirsich-Bowle
außer dem Hause in Kanne RM. 2.75 p. Liter
Das herrlichste Getränk der heissen Jahreszeit, eisgekühlt, nur aus bestem Wein u. frischen Pfirsichen bereitet, sofort zum Mitnehmen ab Büfett — Kanne leihweise 1463
Loesch's Weinstuben
Weingroßhandlung Jos. Schmidt Spiegelgasse 2—4.

Feinster Broken-Tee (kein Grus) **Mk. 4.-** per Pfd
kräftiger aromatischer Aufguß. Sehr ergiebig, deshalb sehr billig im Gebrauch
Drogerie Tauber, Ecke Moritz- und Adelheidstraße 34.
Telephon 22121

Klischee-Abgüsse vernickelt, vollwert, Ersatz f. Galvanos
2. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbadener Tagblatt

Abbruch
Am Abbruch des Ringofens Waldstraße sind zirka 15 000 Falzziegel, zirka 10 000 Biberschwänze, sowie gut erhaltenes Bauholz, Bretter, Backsteine, große Halle, zirka 45,00×16,00 breit, billig abzugeben.
Adolf Tröster, Wiesbaden
Telephon 23672. Eltviller Straße 17.

Kaufgesuche

Friseur-Geschäft zu kaufen oder mieten gesucht. Wiesbaden od. Umgegend. Off. unt. F. 869 an den Tagbl.-Verlag.

Brillanten Gold, Silber Zahngebisse Herrenkleider kauft ständig **L. Schiffer Kirchgasse 50, 2** gegenüb. Kfh. Blumenthal Telephon 24394.

Herren-Anzüge Schuhe, Wäsche, Teppiche, Möbel, Deckbetten kauft D. Sipper, Riehlstr. 11, R. Tel. 24878

Kaufe gegen sofortige Kassa und hohe Preise Herren- u. Damenkleider, Schuhe u. Militär-Effekten J. Schlivka, 46 Hellmundstraße 46. Tel. 22761.

Kaufe zu allerhöchsten Preisen Herren- u. Damenkleider, Pelze, Schuhe, Wäsche, Koffer, Grammophone u. Platten, Zahngebisse, Pfandscheine, Gold, Silber, Platin, Brillanten usw. **Großhut** Wagemannstr. 27 Tel. 24424. Tel.-Anruf od. Postk. gen.

Kaufe Möbel ganze Haushalteinr. sof. Kasse. **Otto Kannenberg,** Schwalbacher Str. 73, 1. Telephon 23129.

Zu kaufen gesucht Nußb.-Büfett eventl. dazu pass. Tisch, und 1 Vertiko. Gef. Off. u. G. 878 an Tagbl.-Vl.

Roßhaar und Matr. zu kaufen gesucht Schwalbacher Str. 73, 1. Telephon 23129.

Klavier gut erhalt. f. Wirtschaftsbetrieb preiswert gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote nur mit Preisangabe unter U. 875 an den Tagbl.-Verlag.

½-To.-Lieferwagen gebr., gegen bar zu kaufen gesucht. Off. mit Preis- und Markenangabe unter A. 820 an den Tagbl.-Vl.

Motorrad nicht unter 500 ccm, gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Angebote u. M. 875 an den Tagbl.-Verlag.

Kinderwagen nur gut erhalten, zu kauf. gesucht. Off. unt. E. 876 an den Tagbl.-Verlag.

Spülstein nach Möglichkeit Sandstein, 1.20×0.50 ca. groß, Ablauf rechts, zu kauf. ges. **Werneck,** Friedrichstr. 55.

Guterh. transportable Holzhütte ca. 3×4 Meter groß, zu kaufen gesucht. Off. mit Preis- und Größenangabe erb. u. H. 879 Tagbl.-Vl.

Achtung! Die älteste Ankaufstelle von **Platin,** Gold, Silber, Brillanten, Pfandscheinen usw. befindet sich nur **15 II Wagemannstraße 15 II** Beachten Sie genau 2ten Stock. Tel. 23964. **J. Rosenfeld** Gegr. 1888.

Pachtgesuche

Suche Bier-, Café- oder Wein-Restaurant für gleich oder später zu pachten. Offerten unter J. 876 an den Tagbl.-Vl.

Unterricht

Nachhilfe-Unterricht erteilt in allen Schulfächern billigst diesjähr. Abiturient. Offerten unt. J. 878 an den Tagbl.-Vl.

Suche für Sekundaner Nachhilfe in Deutsch und Latein. Off. mit Preisangabe u. W. 877 an Tagbl.-Verl.

Lernen Sie Autofahren! Privat-Kraftfahrschule „Grün". Wiesbaden, Taunusstr. 7 Tel. 27501. Motorrad-Vorprüfungen

Verloren * Gefunden

Kanarienvogel, in der Mauser, ob. Schwanzfed., entflogen. Gegen Belohn. abzugeben Weinbergstr. 3.

Geschäftl. Empfehlungen

Friseuse n. noch Kunden an: einmal Ondulieren 70 Pf. Off. unter U. 876 an den Tagbl.-Verlag.

Bekanntmachung.
betr. Verunreinigung der Straßen.

Die Untugend, Papierfetzen, wie Einwickelpapier, Straßenbahnfahrscheine und Flugblätter, Obstschalen, Obstkerne 2c. auf der Straße wegzuwerfen, hat in letzter Zeit überhand genommen. Besonders in der Nähe von Straßenbahnhaltestell. u. Ruhebänken in den Anlagen und Alleen herrscht größte Unreinigkeit. Abgesehen von der Verunzierung des Straßenbildes bilden die herumliegenden Obstkerne, Apfelsinen- und Bananenschalen sowie sonstigen Obstreste eine erhebliche Gefahr für die Passanten. Es ist schon wiederholt vorgekommen, daß dadurch Personen zu Fall gekommen sind und teilweise erheblichen Schaden genommen haben.

Es wird daher an die Einwohner Wiesbadens die dringende Mahnung gerichtet, keinerlei Abfälle, gleich welcher Art, auf die Straße und auf den Bürgersteig zu werfen. Zuwiderhandelnde werden in Zukunft auf Grund des § 73 der Straßenpolizeiverordnung vom 10. Oktober 1910 mit empfindlichen Geldstrafen belegt werden.

Die Polizeiverwaltung.

Israel. Gottesdienst

Israel. Kultusgemeinde. Synagoge Michelsberg. Freitag abends 7 Uhr. Sabbat morgens 9 Uhr Einsegn. zweier Knaben, nachm. 3 Uhr: Jugendgottesdienst, abds. 8.30. — Wochentage, morgens 6.45 Uhr, abds. 7 Uhr. **Ahawas-Scholaum E. V.** Michelsberg 28. Freitag abds. 7.30 Uhr. Samstag, morgens 9.15 Uhr. Mincha 7.15, Ausgang 8.30 Uhr. Wochentage, morg. 7.30 Uhr, abends 7.30 Uhr.

Für heisse Tage . . .
und kühle Abende
die richtige Unterkleidung

Für Herren:

Netzjacken	mit Zug od. Knopfleiste . .	1.20
desgl.	Ia Flor, verstärkte Schulter	1.65
desgl.	fein weiß Flor, sehr kühl, luft.	3.00
desgl.	Filetas, mod. sog. Sportform	3.25
desgl.	Knüpf-Tricot, kurze Aermel	5.00
Unterhosen	gute Macoqual., Netzhose	3.30
desgl.	leichte feine Sommerqual.	3.50
desgl.	Knüpf-Tricot, weiss . . .	6.30
Kniehosen	weiss Maco, Gummizug, die beste Form für den Sportanzug . . .	2.05
desgl.	leichter Ia Batist, porös . .	3.85
desgl.	Netzhose, weiss, Ia Flor .	5.00
desgl.	Knüpf-Tricot, Ia Qual., weiss	5.35
Hemdhosen	fein Flor, leichte Sportform	6.55
desgl.	Ia Batist, porös, bes. leicht, Sportform, elast. Rückenteil	7.25
desgl.	Knüpf-Tricot, weiß Sportform	8.10

— Sportstrümpfe — Socken. —

Schirg
STRUMPFHAUS * WEBERGASSE
1701

ZUM SCHULANFANG

zu Saison-
AUSVERKAUFS-PREISEN
Gute Schulstiefel, Spangen- u. Turnschuhe
Jedes Kind erhält einen Ballon gratis!

Nur noch 3 Tage
Saison-Ausverkauf.
SCHUHBAUM
Wiesbaden, 32 Michelsberg 32
Ecke Schwalbacher Straße.

Gute Stiefel 27/30 5.90, 31/35 6.50
Spang.Schuhe 27/35 4.90
Beachten Sie unsere Schaufenster

Denken Sie jetzt schon an den langen kalten Winter

und versorgen Sie sich rechtzeitig mit einer Zentralheizung. Ich liefere

Zentralheizungen jeden Umfanges

Kleinheizungen, System Narag-Classic
für Etagenvillen und Geschäftsräume — auch in Verbindung mit Warmwasserversorgung für Küche, Bad, Waschtische usw.

Kostenanschläge und Ingenieurbesuch kostenlos.
Jede Garantie. ● Beste Referenzen.

F. DOFFLEIN
WIESBADEN
Friedrichstraße 53 — Telefon 25678, 25679.
Eine größere Wohnung ohne Zentralheizung ist heute einfach unmöglich. 1703

Zurück.
Dr. Michaelsen
Wilhelmstraße 46.

Herren - Damen - Kinder

Küppers Sela
ist ein wissenschaftliches Erzeugnis aus Pflanzen hergestellt und ist die richtige naturgemäße Behandlung des Haares. Völlig unschädlich und angenehm im Gebrauch.
Küpper-Sela ist für alle Personen bestimmt, deren Haare zur Glatzenbildung neigen. Auch für Frauen, die zur Zeit der Niederkunft Haarausfall haben. Allen Personen, die eine Schuppenbildung haben, eine Krankheit der Kopfhaut, die nicht rechtzeitig gepflegt wurde und durch die Zerstörung der Haarwurzeln zur Kahlköpfigkeit führt.
Zu haben bestimmt bei:
Schloß-Drogerie, Marktstraße 9,
Monopol-Parfümerie, Wilhelmstraße,
Friseur Römer, Kranzplatz 5,
Institut Bellina Hammerstein, Webergasse 18,
Salon Figaro, Marktstraße,
Kästner & Jakobi, Wilhelmstraße, Taunusstraße und Hotel Rose,
Viktoria-Apotheke, Rheinstraße,
Löwen-Apotheke Langgasse.

Glänzende Nasen

Weshalb Französinnen solche nicht haben.

In Frankreich hört man ständig die Fremden fragen: „Woher kommt es, daß Französinnen keine glänzenden Nasen haben?" Viele, die noch die altmodischen Gesichtspuder gebrauchen, haben sie noch immer. Die große Mehrzahl der Französinnen mischt jedoch heutzutage ihrem Gesichtspuder etwas Cold Cream bei, oder sie gebrauchen den berühmten Pariser Tokalon Cold Cream Puder, der das Glänzen der Nase vollkommen beseitigt. Erhältlich in einschlägigen Geschäften.
Gratis-Schönheitspäckchen, enthaltend vier Probe-Sachets Tokalon Cold Cream Puder in verschiedenen Nuancen und drei kleine Tuben Crème Tokalon Hautnahrung, wird gegen 50 Pfg. für Versandspesen durch Asche & Co., Hamburg, Pinneberger Weg. 1. W., zugesandt. F23

Gegen Verstopfung
chron. Darmträgheit, Korpulenz
kauft man in Reformhäusern F26
Neda-Früchteölwürfel
ein Naturprodukt von vorzüglicher Wirkung

Die **Neda-Früchteölwürfel** für Ihre Verdauung, stets frisch im 1734
Reformhaus Meyrer, Rheinstraße 71.

Eier **Butter**
Deutsche Süßrahm-
Butter
hochfeine Qual. Pfd. Mk. **2.–**
Echter Schweizer **Käse**
¼ Pfd. **40** Pf.
P. LEHR
Michelsberg 32 Moritzstr. 13
Ellenbogengasse 4.
Käse **Eier**

Welche Amerikanerin
würde hübschen jungen deutschen Mann, 25 Jahre alt, stattliche Erscheinung, als Freund mit nach Amerika nehmen. Angebote u. **Z. 9494** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten, Bielefeld. F140

„Nachdem ich jetzt eine Kur mit 30 Flaschen Altbuchhorster Marktsprudel, Starkquelle gemacht habe, kann ich Ihnen mit Vergnügen mitteilen, daß ich von meinem
Rheumatismus
befreit bin. Ich werde diese ausgezeichnete Heilquelle in meinem Bekanntenkreise weiter empfehlen. A. H."
Von zahlreichen Aerzten und berühmten Professoren geschätzt und warm empfohlen. Fragen Sie Ihren Arzt! Heute noch! Kleinverkauf in allen **Apotheken, Drogerien** und **Mineralwasser-Handlungen.**

Hauptniederlage: F. Wirth, G. m. b. H.,
ältestes Spezialgeschäft natürlicher Mineralwasser, Wiesbaden.
F112

Kur-Trauben
täglich frische große Ankünfte
Versand
in Kisten von 7, 10 und 25 Pfund zu billigsten Tagespreisen
Hermann Knapp
nur Marktplatz 3
Groß- und Kleinverkauf
Fernsprecher 26458.

Einmachgurken täglich frisch
100 Stück von 80 Pf. an
Freitag eintreffend großer Posten
Ia Stangenbohnen zum Einmachen
billigst
Knapp
Goebenstraße 20, Ecke Scharnhorststraße.
Moritzstraße 56, Ecke Goethestraße.

Pflaumen
10 Pfd. 70 Pf.,
täglich frisch vom Baum.
Ludwigstraße 14, b. Hof.

Bücher bindet die

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Zurückgekehrt
Tierarzt Dr. Kahn
Friedrichstraße 51

Zurück.
Zahnarzt
Dr. Mehl
Moritzstraße 6
Telephon 27216.

Am 6. d. M. verschied zu Travemünde nach langem, schwerem Leiden

Fräulein Isabella Minlos

tief betrauert von ihren Verwandten und Freunden.

I. A.: **Dr. Schellenberg.**

1698

Allen, die in so wohltuender Weise an unserem schweren Leid teil nahmen, sprechen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank aus. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Dr. Ott für seine trostreichen Worte.

Karoline Schinnerer
nebst **Kindern.**

Wiesbaden, 14. August 1929.

Danksagung.

Allen, die uns beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen in so reichlichem Maße ihre Teilnahme durch Trost und Kranzspenden erwiesen haben, sagen wir hiermit unseren besten Dank, auch der titl. Bäcker-Innung für den Nachruf und Ehrung. Besten Dank für den erhebenden Grabgesang dem M.-G.-V. „Gäcilia" und M.-G.-V. „Frisch auf". Besonderen Dank Herrn Pfarrer Vömel für die trostreichen Worte am Grabe.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau M. Dienstbach, Wwe.
und Kinder.

Wiesbaden (Schwalbacher Str. 71), den 15. August 1929.

Statt Karten.

Für die wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sage ich aufrichtigen Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau Tilly Roebel
geb. **Berberich.**

Wiesbaden, August 1929.